



Institut für Geschichte

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2008

Der 47. Deutsche Historikertag an der TU Dresden!

Vom **30. September bis zum 03. Oktober 2008** richtet der Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (VHD) in Zusammenarbeit mit dem Verband der Geschichtslehrer Deutschlands (VGD) den europaweit größten geisteswissenschaftlichen Kongress aus – an der TU Dresden! Unter der Schirmherrschaft des sächsischen Ministerpräsidenten werden rund 3000 Historikerinnen und Historiker aus dem In- und Ausland im Hörsaalzentrum vier Tage lang über die neuesten Forschungsergebnisse diskutieren.

„Ungleichheiten“ – so lautet das Motto des 47. Historikertages. Das Fach Geschichte präsentiert sich damit nicht nur als eine moderne, theorie- und methodenorientierte Geistes- und Kulturwissenschaft, sondern macht zudem deutlich, dass aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen von der historischen Forschung aufgegriffen werden. Überdies bietet das Motto „Ungleichheiten“ zahlreiche Schnittstellen zu Nachbardisziplinen wie der Soziologie, Politik- und Wirtschaftswissenschaft.

Mit rund **50 Sektionen und über 300 Vorträgen** reicht das Themenspektrum des Historikertages traditionell von der Alten Geschichte bis zur Zeitgeschichte, von der Wirtschafts- und Sozialgeschichte bis zur Kultur- und Ideengeschichte und deckt somit die ganze Breite der Geschichtswissenschaften ab. Der wissenschaftliche Nachwuchs wird außerdem auf einem Doktorandenforum präsent sein.

Neben dem wissenschaftlichen Programm wird den Teilnehmern ein abwechslungsreiches Abend- und Kulturprogramm geboten. Schließlich rundet – auch in Kooperation mit dem **Partnerland Tschechische Republik** – ein vielfältiges Exkursions- und Begleitprogramm den 47. Deutschen Historikertag ab.

Das Institut für Geschichte möchte auf diesem Wege die **Studierenden des Faches Geschichte** und auch allgemein historisch Interessierte der TU Dresden auf dieses herausragende wissenschaftliche Ereignis hinweisen.

Weitere Informationen erfahrt ihr beim lokalen Organisationskomitee:

Dresdner Team Historikertag:
Prof. Dr. Martin Jehne (Sprecher)
Prof. Dr. Winfried Müller
PD Dr. Peter E. Fäßler (Geschäftsführer)

Tel.: +49-(0)-351-463-35816
E-Mail: historikertag@tu-dresden.de

Fax: +49-(0)-351-463-37100
Home: www.historikertag.de

TERMINE

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel **ab 14. 04. 2008**. Dieser Termin gilt für alle **Vorlesungen, Übungen, Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen, Pro- und Einführungsseminare und Praxisseminare**. Er gilt außerdem für diejenigen **Seminare / Hauptseminare**, für die eine Online-Einschreibung (s.u.) erforderlich ist. Die **Seminare / Hauptseminare** ohne Online-Einschreibung beginnen bereits **ab 07. 04. 2008!** Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u.ä.). Bitte beachten Sie hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Die zentrale Informationsveranstaltung für alle Studierenden (BA und Lehramt) findet am Dienstag, 08.04.2008, 11:10 – 12:40 Uhr, August-Bebel-Straße 20, Hörsaal 3, statt.

Für den Besuch der **Einführungs- bzw. Proseminare** ist grundsätzlich eine Einschreibung erforderlich! Dies gilt zudem auch für einige **Seminare / Hauptseminare**. Diese **Einschreibungen erfolgen vom 7.4. – 11.4.2008 online**. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Instituts für Geschichte:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig

Die Proseminare werden von **Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine!

Bitte beachten Sie Aktualisierungen und Ergänzungen zu diesem Heft auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

Sommersemester 2008	01.04.2008 – 30. 09.2008
Lehrveranstaltungen	07.04.2008 – 09.05.2008 19.05.2008 – 19.07.2008
Vorlesungsfreie Zeiten / Feiertage	
Maifeiertag / Himmelfahrt	01.05.2008
Pfingsten	10.05.2008 – 18.05.2008
Vorlesungsfreie Zeit	21.07.2008 – 30.09.2008

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde	07:30 – 09:00 Uhr
2. Doppelstunde	09:20 – 10:50 Uhr
3. Doppelstunde	11:10 – 12:40 Uhr
4. Doppelstunde	13:00 – 14:30 Uhr
5. Doppelstunde	14:50 – 16:20 Uhr
6. Doppelstunde	16:40 – 18:10 Uhr
7. Doppelstunde	18:30 – 20:00 Uhr

Inhaltsverzeichnis

I. Studienorganisation

1. Mentorenprogramm S. 5
2. Studienfachberater und Praktikumsbeauftragter S. 6
3. Studiengänge: BA – Lehramt – Magister S. 7
 - a) BA-Studium S. 8
 - b) Lehramt (BA, alt) S. 13
 - c) Magister (alt) S. 15
4. Studieren im Ausland S. 19
5. Studentische Vertretung: Fachschaftsrat S. 20
6. Leitfaden für das Studium der Geschichte S. 21

II. Personal S. 22

III. Veranstaltungen

1. Einführungswoche, Studienfachberatung S. 29
2. Vorlesungen S. 30
3. Einführungsseminare für den BA und den lehramts-
bezogenen BA / Proseminare S. 37
4. Proseminare S. 38
5. Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen für den
BA und den lehramtsbezogenen BA / Übungen S. 51
6. Übungen S. 58
7. Praxisseminare S. 69
8. Seminare / Hauptseminare S. 71
9. Forschungskolloquien S. 85
10. Lehrveranstaltungen des ZIS S. 88
11. Adressen und Abkürzungen S. 90

I. Studienorganisation

1. Mentorenprogramm

... nicht nur für Erstsemester!

Um die häufig und zu Recht beklagte unzureichende Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden zu verbessern, haben wir das regelmäßige Gespräch über eventuelle Studienprobleme und Defizite in der Betreuung institutionalisiert. Da dies sinnvoll nur in kleineren Gruppen durchgeführt werden kann, bitten wir jede Studentin und jeden Studenten, sich aus dem Kreis der am Institut für Geschichte Lehrenden einen Mentor zu wählen und sich dazu in der Zeit **vom 8.4 bis 2.5.2008 zwischen 8.30 und 12.00 Uhr**, August-Bebel-Straße 30/30 A, 3. Etage, in den jeweils zuständigen Sekretariaten, in eine der dort bereitliegenden Listen einzutragen. Mit der Wahl des Mentors ist selbstverständlich keine Entscheidung über Studienschwerpunkte oder spätere Prüfer verknüpft, und es steht Ihnen jederzeit frei, den Mentor zu wechseln. Jeder Mentor wird die von ihm zu betreuenden Studierenden einmal im Semester sowie im aktuellen Bedarfsfall zu einem gemeinsamen Gespräch einladen.

Darüber hinaus soll er aber auch als besondere Anlaufstation fungieren: Dorthin sollten Sie sich wenden, wenn Sie Kritik und Wünsche äußern, Verbesserungsvorschläge machen, Schwierigkeiten artikulieren und Zusatzinformationen einholen wollen. Natürlich kann ein Mentor nicht alle Probleme lösen, aber vielleicht gelingt es, die individuell empfundene Distanz so weit zu verringern, dass die Informationen zwischen Studierenden und Lehrenden besser fließen und die Chancen auf ein erfolgreiches und effizientes Studium verbessert werden.

2. Studienfachberater und Praktikumsbeauftragter im Sommersemester 2008

BA-Studiengang:

Dr. Manfred Nebelin

Sprechzeit: Mittwoch, 11:00 – 12:00 Uhr, ABS Raum 337

Geschichte für Lehramtsstudenten

Alexander Kästner

Sprechzeit: siehe Aushang

Alte Geschichte:

N.N.

Sprechzeit: siehe Aushang

Mittelalterliche Geschichte:

Dr. Reinhardt Butz (Magisterstudiengang)

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00 – 12:00 Uhr; ABS Raum 332

Dr. Markus Schürer (BA-Studiengang)

Sprechzeit: Dienstag, 15:00 – 16:00 Uhr; ABS Raum 332

Geschichte der Frühen Neuzeit

Alexander Kästner

Sprechzeit: nach Vereinbarung, ABS Raum 324

Sächsische Landesgeschichte:

PD Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 13:30 – 14:30 Uhr, ABS Raum 316

HD Dr. Ulrich Rosseaux

Sprechzeit: Mittwoch, 11:00 – 12:00 Uhr, ABS Raum 316

Wirtschafts- und Sozialgeschichte:

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: Donnerstag: 11:00 – 12:00 Uhr, Freitag nach Vereinbarung

Didaktik der Geschichte:

Dr. Sonja Koch

Sprechzeit: siehe Aushang, ABS Raum 334

Technikgeschichte:

Dr. Volker Stöhr

Sprechzeit: Dienstag, 11:00 – 13:00 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung
Bürogebäude Zellescher Weg 17, 5. OG, Raum A 514

Praktikumsbeauftragter: PD Dr. Josef Matzerath:

Während des Semesters: Montag, 13:30 – 14:30 Uhr, ABS Raum 316

In der vorlesungsfreien Zeit:

Freitag, 15.02.2008, 15:00 – 16:00 Uhr

Mittwoch, 05.03.2008, 14:00 – 15:00 Uhr

3. Studiengänge: BA – Lehramt – Magister

Seit dem Wintersemester 2005/2006 läuft der **Bachelor of Arts**-Studiengang. Er ersetzt den **Magister Artium**. Für diesen werden deshalb in allen Haupt- und Nebenfächern keine Neueinschreibungen mehr vorgenommen. Bereits immatrikulierte Magisterstudenten können ihr Studium regulär zu Ende bringen, Teilfachwechsel sind jedoch nur noch möglich, wenn sie nicht ins erste bis dritte Semester erfolgen.

Beim **Lehramtsstudium** erfolgte zum Wintersemester 2007/2008 die Umstellung auf modularisierte **lehramtsbezogene BA-Studiengänge** für allgemeinbildende Schulen und für berufsbildende Schulen. Die Planung des Ablaufes und der Inhalte ist weitgehend abgeschlossen. Für die Studiendokumente (Prüfungsordnung, Studienordnung einschließlich Modulbeschreibungen und Studienablaufplan) steht die erforderliche Zustimmung der zuständigen Gremien der TU Dresden und des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst noch aus, so dass alle Angaben zum Lehramts-BA-Studium im KVV als vorläufig zu betrachten sind.

Studierende, die bereits in einen der bisher angebotenen Lehramtsstudiengänge (Mittelschule, Gymnasium, berufsbildende Schulen) immatrikuliert sind, können ihr Studium regulär zu Ende führen.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** für alle Studiengänge (BA, Magister, Lehramt) sind im Internet unter der folgenden Adresse abrufbar:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/stu

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Die folgenden Kurzinformationen zu den einzelnen Studiengängen können somit nur als Überblick dienen. Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) gegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung. Eine Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der BA-Studiengänge, das 4 SWS umfasst), d.h. bei einem Stundenumfang von 36 SWS müssen 18 Veranstaltungen in 4 Semestern besucht werden.

Das **Prüfungsamt** der Philosophischen Fakultät befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17, Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11.

Öffnungszeiten: Montag	09:00 – 12:00 Uhr
Dienstag	09:00 – 12:00 und 13:00 – 16:00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	09:00 – 12:00 Uhr
Freitag	geschlossen

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa

Tel.: (0351) 463–35807

Fax: (0351) 463–35839

Informieren Sie sich bitte zu Beginn des Sommersemesters 2008 auf der oben angegebenen Homepage des Prüfungsamtes über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

a) BA-Studium

Studien- und Prüfungsordnung waren zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst noch nicht endgültig genehmigt. Alle folgenden Hinweise sind daher unter Vorbehalt zu verstehen. Die vorläufigen Fassungen der Prüfungs- und der Studienordnung sowie der Modulbeschreibungen finden Sie auf der Homepage des Instituts. Bitte informieren Sie sich vor Vorlesungsbeginn dort auch über Änderungen und über weitere Informationen zur Studienorganisation.

Voraussetzung für das BA-Studium sind Kenntnisse in drei Fremdsprachen, darunter Englisch und Latein. Fehlende Kenntnisse können bis zum 3. Semester nachgeholt werden. Das Studium umfasst sechs Semester, in seinem Verlauf werden 180 Credits (C) erworben. 1 C entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Arbeitsstunden, der sowohl in den Lehrveranstaltungen als auch in der Vor- und Nachbereitung zu erbringen ist.

Hinweise, die nur für Studierende in bestimmten Semestern gelten, sind im Folgenden entsprechend gekennzeichnet. Alle anderen Informationen gelten für alle BA-Studierenden gleichermaßen.

Der **Kernbereich** Geschichte (90 C) wird von allen Professuren des Instituts gemeinsam getragen. Entsprechend sind alle vorgegebenen epochalen und systematischen Schwerpunkte im Laufe des Studiums abzudecken.

Studienanfänger besuchen das **Einführungsmodul** Hist EM 1 (17 C). Es besteht aus einer/einem

- Einführungsvorlesung zu 5 C (Do., 9:20 – 10:50 Uhr, nur Wintersemester). Diese ist obligatorisch.
- Einführungsseminar zu 9 C (nur Wintersemester, diesmal ausnahmsweise auch im Sommersemester). Aus dem vorhandenen Angebot ist ein Seminar zu wählen. Bitte beachten Sie den ausgewiesenen epochalen Schwerpunkt des Seminars (Vormoderne oder Moderne).
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C (s.u. S. 51). Aus dem vorhandenen Angebot ist eine Übung zu wählen, die aus dem anderen epochalen Schwerpunkt stammen muss, also aus dem, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

Bis zum Ende des 3. Semesters sind die **Grundmodule Moderne** Hist GM 1 (14 C) und **Vormoderne** Hist GM 2 (14 C) zu absolvieren. Die Reihenfolge der Module und auch der einzelnen Lehrveranstaltungen ist frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus je einer/einem

- Vorlesung zu 3 C (s.u. S. 30) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C (s.u. S. 38) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C (s.u. S. 51) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Zu Beginn des dritten Semesters ist für jeden BA-Studierenden gemäß § 8 Abs. 2 der Studienordnung eine Studienberatung verpflichtend. Durchgeführt wird diese Studienberatung in den ersten vier Wochen der Vorlesungszeit von einem Lehrenden seiner Wahl in dessen Sprechstunde. Bei dieser Gelegenheit ist von den Studierenden der Nachweis über mindestens ein erfolgreich abgeschlossenes Modul zu führen. Sofern der Nachweis über den erfolgreichen Abschluss eines Moduls aus organisatorischen Gründen zum genannten Zeitpunkt nicht

erbracht werden kann, fügt der Lehrende auf dem entsprechenden Formblatt in der Rubrik „Name und Nummer des Moduls“ den Zusatz „laut Auskunft der / des Studierenden“ ein.

Im 4. und 5. Semester sind die beiden **Aufbaumodule Vormoderne** (Hist AM 1, 15 C) und **Moderne** (Hist AM 2, 15 C) zu absolvieren. Die Reihenfolge der beiden Module wie auch die Abfolge der dazu gehörigen Lehrveranstaltungen sind frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

- Vorlesung zu 3 C (s.u. S. 30) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Seminar zu 9 C (s.u. S. 71) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zu 2 C (s.u. S. 58) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- weiteren Veranstaltung des Hauptstudiums (Seminar, Übung, Kolloquium, s.u. S. 71, 58, 85) zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Zu beachten ist, dass mindestens eines der beiden Aufbaumodule aus den systematischen Fächern (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte oder Landes- und Regionalgeschichte) stammen muss.

Hinweise zur Anmeldung und Annahme der Bachelor-Arbeit

Studierende im BA-Studiengang Geschichte sind verpflichtet, als entscheidenden, zum Erwerb der Bachelor-Urkunde führenden Prüfungsschritt eine Bachelor-Arbeit zu erstellen und ein Kolloquium zu absolvieren. Die Bachelor-Arbeit und das damit verbundene Kolloquium sollen zeigen, dass die Kandidatin bzw. der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer gegebenen Frist ein Problem aus ihrem bzw. seinem Fach selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

Studierende, die im Wintersemester 2005/06 ihr Bachelor-Studium aufgenommen haben, sind – auch für den Fall, dass noch nicht alle Aufbaumodule abgeschlossen sind – aufgefordert, sich unverzüglich an einen Prüfer (Erstgutachter) zu wenden, um mit diesem die Betreuung der Bachelor-Arbeit und das Thema zu vereinbaren. Zugleich ist das Einverständnis eines weiteren Prüfers für die Erstellung des Zweitgutachtens einzuholen. Die Bachelor-Arbeit kann von einer Professorin oder einem Professor oder einer anderen nach dem Sächsischen Hochschulgesetz prüfungsberechtigten Person (Hochschuldozent(-in), Privatdozent(-in)) betreut werden, soweit diese im Institut für Geschichte der TU Dresden tätig ist. Ausnahmeregelungen bedürfen der Zustimmung des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Das Einverständnis zum Thema und zur Übernahme der Betreuung bzw. des Zweitgutachtens lässt sich der Kandidat auf dem Formular, das im Prüfungsamt für die Anmeldung der Arbeit einzureichen ist, schriftlich bestätigen. Ohne diese Unterschriften wird der Antrag nicht angenommen. Das Anmeldeformular ist unter

http://web-redaktion.tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa/ba_hisqis/ba.arbeit

von der Homepage des Prüfungsamtes herunterzuladen. Dort finden die Studierenden auch Hinweise zur Festlegung des Abgabetermins.

Nach Absprache mit den Prüfern hat die Anmeldung umgehend im Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät zu erfolgen. Die Ausgabe des Themas der Bachelor-Arbeit erfolgt dann über den Prüfungsausschuss. Thema und Abgabezeitpunkt sind dabei aktenkundig zu machen. Mit der Zulassung zur Bachelor-Arbeit erhält die Kandidatin bzw. der Kandidat ein „Informationsblatt über die Abgabe der Bachelor-Arbeit“. Die Bearbeitungszeit für die Bachelor-Arbeit beträgt acht Wochen, der Umfang soll in der Regel nicht mehr als 50 Seiten betragen. Die Arbeit ist in zwei gebundenen Exemplaren (Typoskripte bzw. Ausdrucke) sowie auf zwei CD-ROMs fristgemäß beim Prüfungsamt einzureichen. Bei der Abgabe ist schriftlich zu ver-

sichern, dass die Arbeit selbstständig verfasst wurde und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt worden sind. Die Bachelor-Arbeit gilt als angenommen, wenn sie mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde; die Bewertung ergibt sich dabei aus dem Durchschnitt der Benotungen der beiden Prüfer. Bei einer Bewertung, die schlechter als „ausreichend“ (4,0) ist, kann die Bachelor-Arbeit einmal wiederholt werden. Wurde die Bachelor-Arbeit als bestandene Prüfungsleistung bewertet, schließt sich ein 30- bis 40-minütiges Kolloquium mit dem Erstgutachter und einem von diesem zu benennenden Beisitzer (Protokollführer) an, in dem die Bachelor-Arbeit vor dem Hintergrund des epochenspezifischen Kontextes erläutert wird. Dabei sind weitergehende Fragen zum historischen Wissensstand sowie zur Überprüfung der methodischen Kompetenz möglich. In die Note der Bachelor-Arbeit geht die Bewertung der Arbeit mit vierfachem und die Bewertung des Kolloquiums mit einfachem Gewicht ein. Das Kolloquium soll gleichfalls noch im Sommersemester 2008 bzw. der zum Sommersemester 2008 zählenden vorlesungsfreien Zeit, also bis zum 30. September 2008, absolviert werden.

Der **Ergänzungsbereich** setzt sich aus Angeboten anderer Institute zusammen, entweder aus einem großen à 70 C (Philosophie, Evangelische Theologie, Katholische Theologie) oder aus zwei kleinen à 35 C (Philosophie, Evangelische Theologie, Katholische Theologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie sowie der interdisziplinäre Ergänzungsbereich Humanities). Ein Wechsel des Ergänzungsbereichs ist nur auf begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich. Die jeweiligen Angebote gehen in der Regel aus den Vorlesungsverzeichnissen der betreffenden Institute hervor.

Hinzu kommen große Ergänzungsbereiche zu 70 C aus folgenden Fächern der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften: Anglistik- und Amerikanistik, Germanistik: Literatur- und Kulturwissenschaft, Germanistik: Sprach- und Kulturwissenschaft, Gräzistik, Latinistik, Romanistik: Französisch, Romanistik: Italienisch, Romanistik: Spanisch, Slavistik: Russisch, Slavistik: Tschechisch, Slavistik: Polnisch. Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang die Informationen auf der Homepage der Fakultät und des Institutes.

Der **AQUA-Bereich** (20 C) setzt sich in diesem Semester zusammen aus

- Angeboten des Instituts (Kurzzusammenstellung auf der folgenden Seite).
- Sprachkursen, die vorzugsweise aus dem Angebot des Lehrzentrums Sprachen und Kulturen gewählt werden können.
- Veranstaltungen anderer Institute der Fakultät (auf der Homepage der Fakultät einzusehen).
- außeruniversitären Praktika. Diese müssen sechs Wochen dauern und werden mit 10 C angerechnet. Die Studierenden suchen sich zu diesem Zweck selbständig einen Praktikumsplatz und lassen sich das Praktikum vor Beginn vom Praktikumsbeauftragten genehmigen. Zur Anmeldung beim Praktikumsbeauftragten ist eine Einverständniserklärung der Institution erforderlich, bei der das Praktikum durchgeführt werden soll. Damit die Credits des Praktikums angerechnet werden können, muss ein Praktikumsbericht verfasst werden, der von einem Dozenten des Instituts für Geschichte gelesen wird. In der Wahl dieses Dozenten sind die Studierenden frei. Die Praktikumsberichte werden für alle Studierenden zugänglich beim Praktikumsbeauftragten ausgelegt.

Sprechzeiten des Praktikumsbeauftragten **PD Dr. Josef Matzerath**, ABS Raum 316, während des Semesters: Montag, 13:30 – 14:30 Uhr, während der vorlesungsfreien Zeit:

Freitag, 15.02.2008, 15:00 – 16:00 Uhr

Mittwoch, 05.03.2008, 14:00 – 15:00 Uhr

Angebote am Institut für Geschichte für das Modul Hist AQUA im SS 2008:

Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

S. 63

Alexander Kästner

Übung: Sozialgeschichte der Dresdner Anatomie in der Frühen Neuzeit. Ein Lektüre- und Transkriptionskurs

Ort: ABS/

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

S. 64

Dr. Susanne Rau

Übung: Paläographie der Vormoderne

Ort:

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

S. 69

Dr. Dipl.-Ing. Ralf Pulla

Praxisseminar: Ausstellungskonzeption „Material für alle Fälle: Papier in Dresden“

Ort: BZW/B101/U

Zeit: Freitag, 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr)

Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

S. 69

Swen Steinberg M.A.

Praxisseminar: „Staatliche Liberalität und unternehmerische Initiative.“ Quellen zur frühen Industrialisierung Sachsens

Ort: ABS

Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

S. 70

PD Dr. Josef Matzerath

Praxisseminar: Die Küche des Adels im 20. Jahrhundert

Ort: ABS

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Hinweise für Studierende anderer BA-Studiengänge mit Ergänzungsbereichen aus der Geschichte:

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich 70 C** besuchen das Einführungsmodul Hist Erg EM 1 (16 C). Es setzt sich aus den gleichen Veranstaltungen wie das oben beschriebene Einführungsmodul Hist EM 1 zusammen (Unterschiede existieren lediglich hinsichtlich der Leistungsanforderungen in der Übung zur Vermittlung von Überblickswissen, s.u. S. 50). Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des Ergänzungsbereichs 70 C im 3. Semester besuchen die **Grundmodule Moderne** Hist GM 1 (14 C) und **Vormoderne** Hist GM 2 (14 C) zu Ende, soweit das nicht schon geschehen ist. Sie sind identisch mit den oben beschriebenen Grundmodulen. Das oben Gesagte gilt entsprechend, wiederum unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des Ergänzungsbereichs 70 C im 4. und 5. Semester besuchen die **Aufbaumodule Vormoderne** (Hist Erg AM 1, 13 C) und **Moderne** (Hist Erg AM 2, 13 C). Die Reihenfolge der beiden Module wie auch die Abfolge der dazu gehörigen Lehrveranstaltungen sind frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

- Vorlesung zu 3 C (s.u. S. 30) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Seminar zu 9 C (s.u. S. 71) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- weiteren Veranstaltung des Hauptstudiums (Seminar, Übung, Kolloquium, s.u. S. 71, 58, 85) zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Zu beachten ist, dass mindestens eines der beiden Aufbaumodule aus den systematischen Fächern (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte oder Landes- und Regionalgeschichte) stammen muss.

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich 35 C** besuchen das **Einführungsmodul Hist EM 1 (17 C)**. Es ist identisch mit dem oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des **Ergänzungsbereichs 35 C** im 3. Semester besuchen das **Einführungsmodul Hist EM 1 (17 C)** gegebenenfalls zu Ende. Es ist identisch mit dem oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Ist das Einführungsmodul absolviert, müssen sie bis zum Ende des Studiums das **Ergänzungsmodul Hist ErgM 1 (18 C)** besuchen, je nachdem, wie es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Das Ergänzungsmodul besteht aus

- zwei Vorlesungen zu insgesamt 4 C (s.u. S. 30) mit beliebigen epochalen Schwerpunkten.
- einem Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C (s.u. S. 38). Das Proseminar muss aus dem epochalen Schwerpunkt (Vormoderne bzw. Moderne) stammen, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.
- zwei Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen zu insgesamt 6 C (s.u. S. 51). Die Übungen müssen aus unterschiedlichen epochalen Schwerpunkten stammen (Vormoderne und Moderne).

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich Humanities** besuchen das **Einführungsmodul Hist Hum EM 1 (12 C)**. Es setzt sich aus Einführungsvorlesung und Einführungsseminar zusammen, wie im oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1, die Übung zur Vermittlung

von Überblickswissen fehlt. Ein weiterer Unterschied betrifft die Anforderungen für den Essay im Anschluss an die Einführungsvorlesung (nur Wintersemester). Das oben Gesagte gilt ansonsten entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des **Ergänzungsbereichs Humanities** im 3. Semester haben das Einführungsmodul Hist Hum EM 1 (12 C) entweder bereits zu Ende besucht oder tun dies jetzt. Ist das Einführungsmodul absolviert, können sie bis zum Ende des Studiums das **Ergänzungsmodul Hist Hum ErgM 1 (11 C)** besuchen, je nachdem, wie es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Das Ergänzungsmodul besteht aus

- einer Vorlesung zu 3 C (s.u. S. 29) mit beliebigem epochalen Schwerpunkt.
- einem Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C (s.u. S. 37). Das Proseminar muss aus dem epochalen Schwerpunkt (Vormoderne bzw. Moderne) stammen, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

b) Lehramt

(1) lehramtsbezogene BA-Studiengänge (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen)

Die Studien- und Prüfungsordnung für die lehramtsbezogenen BA-Studiengänge (allgemeinbildende Schulen bzw. berufsbildende Schulen) waren zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses von den zuständigen Gremien der TU Dresden und vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst noch nicht endgültig genehmigt. Alle folgenden Hinweise sind daher unter Vorbehalt zu verstehen. Die vorläufigen Fassungen der Prüfungs- und der Studienordnung sowie der Modulbeschreibungen finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät. Bitte informieren Sie sich vor Vorlesungsbeginn auch über Änderungen und über weitere Informationen zur Studienorganisation.

Voraussetzung für die lehramtsbezogenen BA-Studiengänge sind Kenntnisse in drei Fremdsprachen, darunter Englisch und Latein. Fehlende Kenntnisse können bis zum 3. Semester nachgeholt werden. Das Studium des Faches Geschichte im lehramtsbezogenen BA-Studiengang ist modular aufgebaut. Das Lehrangebot ist auf sechs Semester verteilt, in deren Verlauf insgesamt 68 Credits (allgemeinbildende Schulen) bzw. 63 Credits (berufsbildende Schulen) erworben werden. Es umfasst vier Pflichtmodule und zwei Wahlpflichtmodule, die eine Schwerpunktsetzung nach Wahl des Studierenden ermöglichen. Es stehen die Schwerpunkte Vormoderne (Antike/ Mittelalter/ Frühe Neuzeit) oder Moderne (Moderne (19., 20., 21. Jahrhundert) zur Auswahl. Wesentlicher Bestandteil des Studiums des Faches Geschichte in den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen sind zudem die Schulpraktischen Studien in Form der Schulpraktischen Übungen, die dem Grundmodul Geschichtsdidaktik (Hist Did 1) zugeordnet sind.

Studienanfänger (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen) besuchen das **Einführungsmodul Hist EM 1 (17 C)**. Es besteht aus einer/einem

- Einführungsvorlesung zu 5 C (Do., 9:20 – 10:50 Uhr, nur Wintersemester). Diese ist obligatorisch.
- einführenden Proseminar zu 9 C (nur Wintersemester, diesmal ausnahmsweise auch im Sommersemester) aus einem der beiden epochalen Schwerpunkte (Vormoderne (= Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit) oder Moderne (= 19.-21. Jahrhundert)).

- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C (s.u. S. 50). Aus dem vorhandenen Angebot ist eine Übung zu wählen, die aus jenem epochalen Schwerpunkt stammen muss, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

Bis zum Ende des 4. Semesters sind die **Grundmodule Moderne** (Hist GM 1 (14 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS GM 1 (12 C) für berufsbildende Schulen) und **Vormoderne** (Hist GM 2 (14 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS GM 2 (12 C) für berufsbildende Schulen) zu absolvieren. Die Reihenfolge der Module und auch der einzelnen Lehrveranstaltungen ist frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus je einer/einem

- Vorlesung zu 3 C (s.u. S. 30) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C (für allgemeinbildende Schulen) bzw. 6 C (für berufsbildende Schulen) (s.u. S. 38) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C (s.u. S. 51) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Im 5. und 6. Semester besteht die Möglichkeit aus den beiden Wahlpflichtmodulen (**Aufbaumodul Vormoderne** (Hist Erg AM 1 (13 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS AM 1 (12 C) für berufsbildende Schulen) bzw. **Aufbaumodul Moderne** (Hist Erg AM 2 (13 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS AM 2 (12 C) für berufsbildende Schulen) **eines** auszuwählen. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

- Vorlesung zu 3 C (s.u. S. 30) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Seminar zu 9 C (für allgemeinbildende Schulen) bzw. 8 C (für berufsbildende Schulen) (s.u. S. 71) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- an das Seminar angeschlossenen Übung zu 1 C (s.u. S. 58) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Zu den Spezifika der lehramtsbezogenen BA-Studiengänge (allgemeinbildend und berufsbildend) gehört das **Grundmodul Geschichtsdidaktik** (Hist Did 1, 10 C). Dieses umfasst

- eine geschichtsdidaktische Vorlesung (s.u. S. 36).
- ein geschichtsdidaktisches Proseminar (s.u. S. 48).
- Schulpraktische Übungen (SPÜ) Geschichte.

Die entsprechenden Veranstaltungen können aus dem geschichtsdidaktischen Lehrangebot ausgewählt werden.

(2) Lehramtsstudium in der bis zum SS 2007 gültigen Version

In diese Studiengänge wird ab dem WS 2007/08 nicht mehr immatrikuliert. Studierende, die bereits für einen der bisherigen Lehramtsstudiengänge eingeschrieben sind, können ihr Studium nach der alten Studienordnung fortsetzen und beenden.

- angeboten wird das „Vertieft studierte Fach Geschichte“ für die Studiengänge Lehramt an Berufsbildenden Schulen, Lehramt an Gymnasien und Lehramt an Mittelschulen;
- die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester (für das Lehramt an Mittelschulen 8 Semester);
- die zu besuchenden Veranstaltungen werden in einen Pflicht- und einen Wahlpflichtbereich unterteilt (i. d. R. besteht der Pflichtbereich für das Grundstudium aus einer

bestimmten Anzahl von Proseminaren (PS) und Vorlesungen (V) aus den Bereichen AG, MG und NNG);

- dabei ist zu beachten, dass Veranstaltungen für die jeweiligen Epochen auch von anderen Lehrstühlen angeboten werden und dort auch besucht werden können;
- die Zwischenprüfung findet i. d. R. nach dem 4. Semester statt;
- mindestens einer der für die Zwischenprüfung geforderten Leistungsnachweise muss zu Beginn des 3. Semesters vorliegen.

Lehramt an	Geforderte Sprachkenntnisse	Stundenumfang (Grund- und Hauptstudium)	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Zwischenprüfung	Geforderte Leistungsnachweise für die Zulassung zur Ersten Staatsprüfung
Berufsbildenden Schulen	Latinum und eine weitere Fremdsprache	mindestens 61 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik
Gymnasien	Latinum und eine weitere Fremdsprache	mindestens 65 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik
Mittelschulen	Lateinkenntnisse und Kenntnisse in Englisch oder Französisch	mindestens 41 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG oder HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik

Praktika (PR) sind Veranstaltungen, die die Studierenden (Lehramt) in systematischer Weise mit der Praxis des Lehrens und Lernens konfrontieren (Tagespraktikum, Blockpraktikum). Die Studierenden erhalten Gelegenheit zur Beobachtung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen und zur Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche. Die Veranstaltungen finden in einer Praktikumsschule statt und werden vom Praktikumslehrer und vom Hochschullehrer gemeinsam geleitet.

c) Magisterstudium

- als Hauptfach können studiert werden: Alte Geschichte (AG), Mittelalterliche Geschichte (MG), Neuere und Neueste Geschichte (NNG);
- Hauptfachabschlüsse mit den Epochenschwerpunkten MG oder NNG sind ferner in den systematischen Disziplinen Sächsische Landesgeschichte (SLG), Technikgeschichte (TG), Wirtschafts- und Sozialgeschichte (WSG) möglich;
- als Nebenfach können studiert werden: AG, MG, NNG, SLG, TG, WSG;
- der Stundenumfang für das gesamte Studium beträgt für das Hauptfach 72 SWS, für das Nebenfach 36 SWS (TG 32 SWS);

- die Semesterwochenstunden verteilen sich jeweils zur Hälfte auf das Grund- und Hauptstudium;
- die zu besuchenden Veranstaltungen werden in einen Pflicht- und einen Wahlpflichtbereich unterteilt (i. d. R. besteht der Pflichtbereich für das Grundstudium aus einer bestimmten Anzahl von Proseminaren (PS) und Vorlesungen (V) aus den Bereichen Antike, Mittelalter und Neuzeit);
- dabei ist zu beachten, dass Veranstaltungen für die jeweiligen Epochen nicht nur von den Professuren AG, MG und NNG, sondern auch von den anderen Professuren (SLG, TG, WSG) angeboten werden und dort auch besucht werden können;
- die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester (4 Semester entfallen auf das Grundstudium, 4 auf das Hauptstudium und 1 Semester auf die Erstellung der Magisterarbeit);
- die Zwischenprüfung findet i. d. R. nach dem 4. Semester statt;
- mindestens einer der für die Zwischenprüfung geforderten Leistungsnachweise muss zu Beginn des 3. Semesters vorliegen.

Hauptfach	Geforderte Sprachkenntnisse	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Zwischenprüfung	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Magisterprüfung
AG	Latinum und zwei moderne Fremdsprachen oder Latinum, Graecum (muss bis zur Magisterprüfung vorliegen) und eine moderne Fremdsprache	PS AG PS MG PS NNG	2 HS (Hauptseminare) AG, Nachweis über die Teilnahme an einer historischen Exkursion
MG	Latinum und zwei moderne Fremdsprachen	PS AG PS MG PS NNG	2 HS MG Nachweis über die Teilnahme an einer historischen Exkursion
NNG	Latinum und eine weitere Fremdsprache	PS AG PS MG PS NNG PS TG oder WSG (im Bereich der Epochen der NNG)	2 HS NNG 1 HS TG oder WSG (im Bereich der NNG)
Nebenfach			
AG	Latinum und eine moderne Fremdsprache oder Graecum (muss bis zur Magisterprüfung vorliegen)	PS AG PS MG oder NNG	HS AG PS MG oder NNG (aus dem Bereich, der nicht für die Zwischenprüfung vorgelegt wurde); Teilnahme an einer historischen Exkursion
MG	Latinum und eine moderne Fremdsprache	PS MG PS AG oder NNG	HS MG PS AG oder NNG (aus dem Bereich, der nicht für die Zwischenprüfung vorgelegt wurde); Teilnahme an einer historischen Exkursion
NNG	Zwei Fremdsprachen (davon muss eine Englisch sein)	PS NNG PS aus einem der anderen Bereiche (sofern diese nicht als Haupt- oder Nebenfach studiert werden)	HS NNG HS SLG oder TG oder WSG (im Bereich der NNG)

SLG	Latinum, Englisch	PS zur Landesgeschichte des Mittelalters (alternativ MG, WSG, TG) PS zur Landesgeschichte der Neueren und Neuesten Zeit (alternativ: NNG, WSG, TG)	HS SLG
TG	Englisch und eine weitere Fremdsprache	PS AG oder MG PS TG im Bereich der NNG	2 HS TG
WSG	Englisch und eine weitere Fremdsprache	PS WSG PS NNG (alternativ: SLG, TG)	2 HS WSG



GEMEINSAMES
AKADEMISCHES PRÜFUNGSAMT
der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Kultur- und Literatur-
wissenschaften

Technische Universität Dresden 01062 Dresden

Informationen zum Magisterprüfungsverfahren (nach der MPO vom 18.10.2000)

- **Leistungsnachweise**

In jedem Fach ist einer der im Grundstudium zu erbringenden Leistungs-
nachweise bis zum Beginn des dritten Semesters zu erwerben.

- **Zwischenprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)**

- Die Magisterprüfungsordnung sieht vor, dass Zwischenprüfungen spätestens
bis zum Beginn der Lehrveranstaltungszeit des fünften Semesters abzule-
gen sind (MPO § 18, Abs.2; gilt analog für ZP in den Lehramtsstudiengän-
gen, vgl. ZPO LA § 3, Abs. 1).

- Eine Zulassung zur Zwischenprüfung ist auch später noch möglich. Für die
Zulassung zu einer Zwischenprüfung in einem höheren als dem 4. Fachse-
mester ist dann jedoch zusätzlich ein Nachweis über eine Pflichtstudien-
beratung erforderlich. Diese ist im 5. Fachsemester zu absolvieren. Ohne
die Bescheinigung über die Beratung kann keine Zulassung zu einer ver-
späteten Zwischenprüfung erteilt werden. Bitte beachten Sie: Je später
das Grundstudium abgeschlossen wird, desto weniger Zeit steht für das
Hauptstudium zur Verfügung (s. Fristen für die Abschlussprüfungen).

- Der Prüfungsausschuss kann die Zulassung zu einer Zwischenprüfung versa-
gen, wenn der/die Studierende bereits mehr als 8 Fachsemester studiert
hat (SächsHG § 15 Abs.1; § 17 Abs. 3). Das wird im Einzelfall entschie-
den. Ein Wechsel zu einem anderen Fach ist dann nicht mehr möglich. In
Einzelfällen kann dann auch eine Exmatrikulation von Amts wegen erfol-
gen.

In § 5, Abs. 1, Pkt. 9 SächsHG heißt es: "Die Immatrikulation muss
versagt werden, wenn der Studienbewerber ... in einem oder mehreren
Studiengängen acht Semester studiert hat, ohne eine Zwischenprüfung
zu bestehen". In Verbindung mit dem § 17, Abs. 3, Pkt. 1 - "Ein
Student kann exmatrikuliert werden, wenn ... Tatsachen vorliegen,
die zur Versagung der Immatrikulation geführt hätten" - wäre dann
eine Exmatrikulation möglich.

- BAföG-Empfängern kann das Formblatt 5 (§ 48 BAföG) nur dann positiv bes-
tätigt werden, wenn die ZP im 4. Fachsemester abgelegt und bestanden
wurde.

- **Abschlussprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Ho-
mepage)**

- Die Magisterprüfung muss bis zum Ende des 13. Fachsemesters komplett ab-
gelegt werden; die Anmeldung erfolgt für jedes Fach einzeln, im Haupt-
fach (HF) spätestens zu Beginn des 12. Fachsemesters, in den Nebenfä-
chern (NF) spätestens Mitte des 13. Fachsemester - Wenn bis zum Ende des
13. Fachsemesters (bei unterschiedlicher Fachsemesterzahl zählt das Fach
mit der höchsten Semesterzahl) keine Magisterprüfung abgelegt wurde,

gilt diese als erstmalig „nicht bestanden“ und muss dann innerhalb eines Jahres als Wiederholungsprüfung abgelegt werden

- Fachprüfungen im Rahmen der Magisterabschlussprüfung, die spätestens im 9. Fachsemester (hier zählt der Studiengang, d. h. in keinem Fach dürfen mehr als 9 FS studiert worden sein) abgelegt werden und nicht bestanden wurden, gelten als nicht unternommen (Freiversuch). Im Rahmen des Freiversuchs bestandene Teilprüfungen können zur Notenverbesserung im nächstfolgenden Semester einmal wiederholt werden – dabei zählt am Ende das jeweils bessere Ergebnis.

4. Studieren im Ausland – aber wie?

ERASMUS

Dem Institut für Geschichte stehen im Moment Austauschplätze an den folgenden Universitäten zur Verfügung:

- University of Exeter (Großbritannien)
- Università degli Studi di Lecce (Italien)
- Universidad Nova de Lisboa (Portugal)
- Università Cattolica del Sacro Cuore Milano (Italien)
- Université de Nantes (Frankreich)
- Université Paris 13 (Paris-Nord) (Frankreich)
- Università degli Studi della Basilicata Potenza (Italien)
- Université de la Réunion (Frankreich)
- Universitatea „Lucian Blaga” din Sibiu (Rumänien)
- Université Marc-Bloch Strasbourg II (Frankreich)
- Univerzita Jana Evangelisty Purkyne v Usti nad Labem (Tschechien)
- Universidad Zaragoza (Spanien)

Ansprechpartner am Institut ist:

Dr. Markus Schürer (markus.schuerer@tu-dresden.de).

Das komplette Angebot der ERASMUS-Plätze der TU Dresden gibt es im Akademischen Auslandsamt oder am Schwarzen Brett im Institut für Geschichte.

DAAD

Der Deutsche Akademische Austauschdienst vergibt speziell für Historiker, Politologen und Wirtschaftswissenschaftler Stipendien für französische Universitäten (Paris, Bordeaux). Dabei werden besonders Studierende gefördert, die einen Doppelabschluss erwerben wollen oder für ihr Forschungsvorhaben einen Frankreichaufenthalt benötigen. Ansonsten fördert der DAAD auch ein ganz „normales“ Auslandsstudium und auch Auslandspraktika. Weitere Informationen unter: www.daad.de

GERMAN-AMERICAN-FULBRIGHT

Dieses durch den Senator J. William Fulbright ins Leben gerufene Austauschprogramm ermöglicht es seit 1952 deutschen Studierenden aber auch Wissenschaftlern, einen Auslandsaufenthalt in den USA durchzuführen. Bewerbungsschluss ist im Frühjahr des vorhergehenden Jahres, in welchem man seinen Studienaufenthalt plant (z. B. Studium in USA 2009/10 Bewerbungsschluss im Frühjahr 2008). Weitere Informationen unter: www.fulbright.de

NEW SCHOOL UNIVERSITY / NEW YORK

Jedes Jahr wird einigen Studierenden der Philosophischen Fakultät ein Studium an der Graduate Faculty der New School University in New York ermöglicht. Im Aufenthalt an der New School ist voraussichtlich die Finanzierung der Studiengebühren, ein monatliches Teilstipendium und ein Reisekostenzuschuss inbegriffen.

Informationen zum Angebot der New School gibt es unter „www.newschool.edu“ und nähere Angaben zur Kooperation mit der Philosophischen Fakultät erhaltet ihr in der Politikwissenschaft beim Lehrstuhl für Politische Theorie, bei Professor Hans Vorländer (hans.vorlaender@mailbox.tu-dresden.de). Bewerbungsschluss ist der 15.12. des Vorjahres vor Beginn des Auslandsaufenthaltes.

5. Studentische Vertretung

FACHSCHAFTSRAT DER
PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT
DER TU DRESDEN

lobbyismus für STUDIERENDE

Der Fachschaftsrat ist deine gewählte Interessenvertretung!
Über unsere Gremienvertreter nehmen wir Einfluss auf alle
wichtigen Entscheidungen auf Fakultäts- und Universitäts-
ebene. Mit unseren finanziellen Mitteln fördern wir das
studentische Leben an der Fakultät.

Mach mit!



Studentische
Interessenvertretung



Information
und Beratung



Erstsemester-
hilfe



Hochschulpolitik
und politische
Bildung



Soziale und
kulturelle
Veranstaltungen

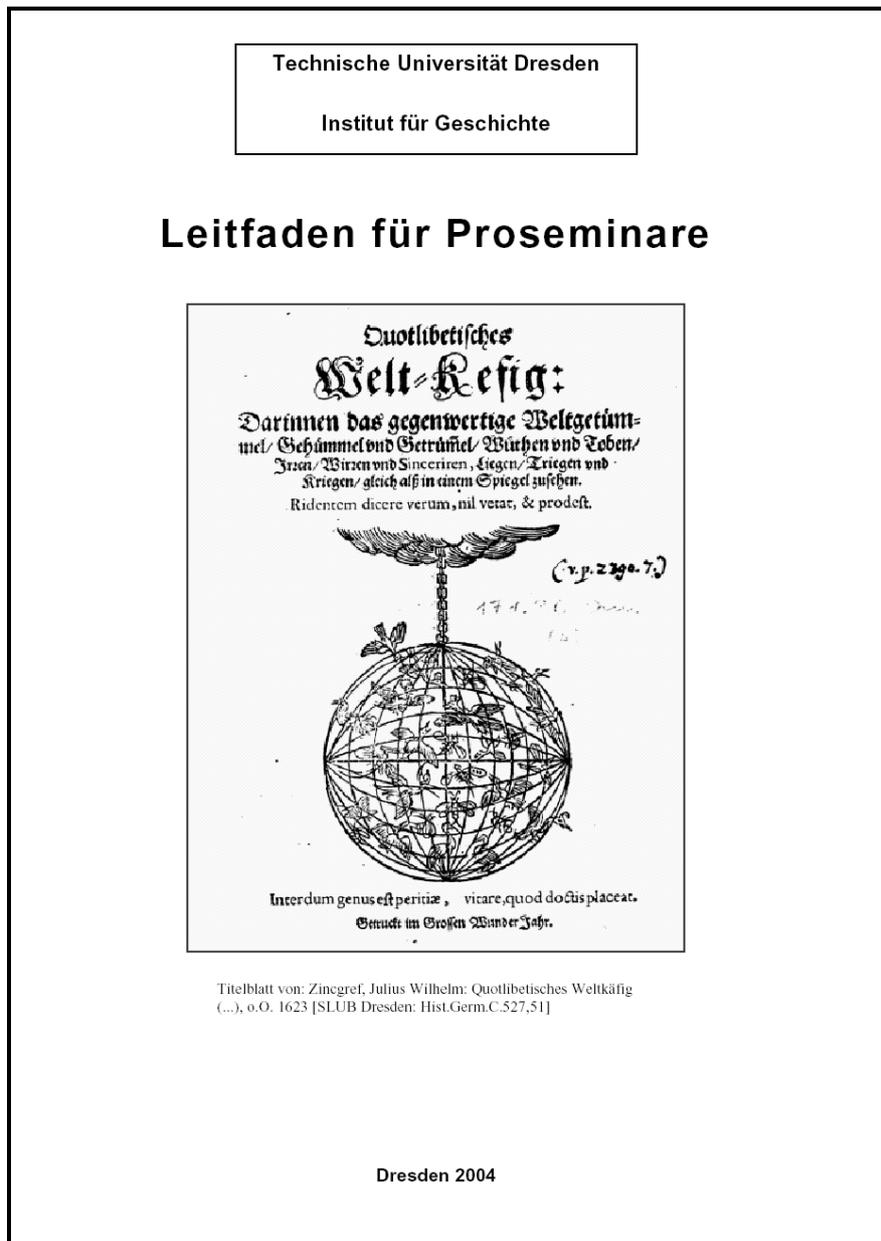


Immer aktuelle Infos unter:

www.fsrphil.de

6. Leitfaden für das Studium der Geschichte

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.



Der Leitfaden kann im Internet unter der Adresse

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig/stu/stu_mat/ma_sonst/Leitfaden_Proseminare.pdf

heruntergeladen werden.

II. Personal

Institutssekretariat

Andrea Deichmann Raum 327 Telefon: 463–35825
E-Mail: geschichte@mailbox.tu-dresden.de Fax: 463–36212

Öffnungszeiten: Montag, 7.30 - 12.00 Uhr; Dienstag, 10:00 - 13:00 Uhr; Mittwoch, 07.30 - 11.00 Uhr; Donnerstag, 07.30 - 09.00 Uhr, 11:00 - 12:00 Uhr

Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne Raum 339 Telefon: 463–33799
E-Mail: Martin.Jehne@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 11:00 – 12:30 Uhr

Sekretariat

Kerstin Dittrich Raum 302 Telefon: 463–35823
Fax: 463–37100

E-Mail: AGe@tu-dresden.de oder Kerstin.Dittrich@tu-dresden.de

*Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 09:00 – 12:00 Uhr, 12:30 – 15:00 Uhr;
Freitag, 09:00 – 12:00 Uhr*

PD Dr. Claudia Tiersch Raum 338 Telefon: 463–35821
E-Mail: Claudia.Tiersch@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Udo Hartmann Raum 338 Telefon: 463–35821
E-Mail: HartmannU@geschichte.hu-berlin.de
Sprechzeit: Dienstag, 15.00 – 16.00 Uhr

Cynthia Zenker M.A. Raum 338 Telefon: 463–35821
E-Mail: Cynthia.Zenker@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 17:00 – 18:00 Uhr

Daniel Wagner M.A. Raum 338 Telefon: 463–35821
E-Mail: Daniel.Wagner2@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 11:00 – 12:00 Uhr

Alexander Bergk M.A. BZW Raum A503 Telefon: 463–35720
E-Mail: Alexander.Bergk@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 12:00 – 13:00 Uhr

Dr. Marta García Morcillo BZW Raum A503 Telefon: 463–35720
E-Mail: Marta.Garcia-Morcillo@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 15:30 – 16:30 Uhr

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Gert Melville Raum 307 Telefon: 463–36498
E-Mail: Gert.Mellville@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung (Forschungsfreisemester)

Sekretariat
Renate Schollmeyer Raum 308 Telefon: 463–35824
Fax: 463–37237
E-Mail: Renate.Schollmeyer@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 08:30 – 13:00 Uhr

Prof. Dr. Cristina Andenna Telefon: 463–35725
E-Mail: cristina.andenna@gmx.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Reinhardt Butz Raum 332 Telefon: 463–35815
E-Mail: Reinhardt.Butz@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 09:00 – 12:00 Uhr

Dr. Sébastien Barret BZW Raum A536 Telefon: 463–37881
E-Mail: Sebastien.Barret@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 14:00 – 16:00 Uhr

Dr. Rudolf Pörtner (Studentenwerk) Telefon: 46 97 815/6
E-Mail: Rudolf.Poertner@swdd.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Markus Schürer Raum 332 Telefon: 463–35815
E-mail: markus.schuerer@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 15:00 – 16:00 Uhr

PD Dr. Gisela Drossbach
E-Mail: Drossbach@jura.uni-muenchen.de
Sprechzeit: vor und nach den Veranstaltungen sowie nach Vereinbarung

Juri Haas Telefon: 463–35725
E-Mail: juri.haas@gmx.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Jörg Sonntag Telefon: 463–36346
E-Mail: Sonntagjoerg@web.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Mirko Breitenstein Telefon: 463–37881
E-Mail: Mirkobreitenstein@web.de
Sprechzeit: Freitag, 11:00 – 12:00 Uhr

Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff Raum 309 Telefon: 463–35768
E-Mail: Gerd.Schwerhoff@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag 11:00 – 12:00 Uhr

Sekretariat

Uta Meusinger Raum 331 Telefon: 463–35814
Fax: 463–37234

E-Mail: Uta.Meusinger@tu-dresden.de

*Öffnungszeiten: Montag, 07:30 – 10:30 Uhr, Dienstag, 07:30 – 10:30 Uhr,
Mittwoch, 11:30 – 13:30 Uhr, Donnerstag, 07:30 – 14:00 Uhr, Freitag, 07:30 – 13:00 Uhr*

Dr. Susanne Rau BZW Raum 004 Telefon: 463–33913
E-Mail: Susanne.Rau@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. des. Christian Hochmuth BZW Raum 004 Telefon: 463–33913
E-Mail: christian.hochmuth@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Alexander Kästner Raum 324 Telefon: 463–39288
E-Mail: Alexander.Kaestner@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Eric Piltz M.A. Raum 324 Telefon 463–33913
oder BZW Raum 004
E-Mail: ericpiltz@email.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Reiner Pommerin Raum 301 Telefon: 463–33678
E-Mail: Reiner.Pommerin@tu-dresden.de
*Sprechzeit: Mittwoch, 11.00 – 12.00 Uhr, Donnerstag, 11.00 – 12.00 Uhr
(weitere Sprechzeiten nach Vereinbarung, auch am Wochenende)*

Sekretariat

Margit Spretz Raum 302 Telefon: 463–35822
Fax: 463–37185

E-Mail: Margit.Spretz@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 08:00 – 16:00 Uhr, Freitag, 08:00 – 13:00 Uhr

Dr. Manfred Nebelin Raum 337 Telefon: 463–35820
E-Mail: Manfred.Nebelin@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 13:00 – 14:00 Uhr, Mittwoch, 11:00 – 12:00 Uhr

Zeitgeschichte

Sitz: Chemnitzer Str. 48a (Falkenbrunnen)

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Chemnitzer Str. 48a

Raum 212

Telefon: 463–39145

E-Mail: Klaus-Dietmar.Henke@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 16:30 – 17:30 Uhr, weitere Sprechzeit nach Vereinbarung

Sekretariat

Chemnitzer Str. 48a

Raum 214

Telefon: 463–39144

E-Mail: Zge@mailbox.tu-dresden.de

Fax: 463–39146

Sebastian Richter M.A.

Raum 213

Telefon: 463–39144

Chemnitzer Str. 48a

E-Mail: Sebastian.Richter@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Christiane Schmitt-Teichert M.A.

Raum 214

Telefon: 463–39144

Chemnitzer Str. 48a

E-Mail: Christiane_Schmitt_Teichert@hotmail.com

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Zeitgeschichte Osteuropas

Prof. Dr. Karl-Heinz Schlarp

Raum 333

Telefon: 463–35816

E-Mail: Karl-Heinz.Schlarp@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Hartmut Voit

Raum 335

Telefon: 463–35818

Sprechzeit: siehe Aushang

Sekretariat

Claudia Müller

Raum 329

Telefon: 463–35806

Fax: 463–37231

E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 16:00 Uhr

Dr. habil. Sonja Koch

Raum 334

Telefon: 463–35817

E-Mail: Sonja.Koch@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller Raum 328 Telefon: 463–36460
E-Mail: Winfried.Mueller@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 17:00 – 18:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Sekretariat

Claudia Müller Raum 329 Telefon: 463–35806
Fax: 463–37231

E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 16:00 Uhr

PD Dr. Josef Matzerath Raum 316 Telefon: 463–39254
E-Mail: Josef.Matzerath@tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 13:30 – 14:30 Uhr

HD Dr. Ulrich Rosseaux Raum 316 Telefon: 463–39254
E-Mail: Ulrich.Rosseaux@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 11:00 – 12:00 Uhr

PD Dr. Martina Schattkowsky Telefon: 436–1630

E-Mail: Martina.Schattkowsky@mailbox.tu-dresden.de
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde
Zellescher Weg 17 (Bürogebäude Zellescher Weg, Flügel A, 3. Etage)
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Swen Steinberg M.A. Telefon: 463–33914
E-Mail: Swen.Steinberg@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Stefan Dornheim M.A. Telefon: 463–33914
E-Mail: Stefan.Dornheim@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz Raum 330 Telefon: 463–35851
E-Mail: Susanne.Schoetz@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 11:00 – 12:00 Uhr; Freitag nach Vereinbarung

Sekretariat

Claudia Müller Raum 331 Telefon: 463–35806
Fax: 463–37231

Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 16:00 Uhr

PD Dr. Peter E. Fäßler Raum 333 Telefon: 463–35816
E-Mail: peter.e.faessler@gmx.de
Sprechzeit: Montag, 15:00 – 16:00 Uhr

Technik - und Technikwissenschaftsgeschichte

Bürogebäude Zellescher Weg 17, 5. OG

Prof. Dr. Thomas Hänseroth BZW Raum A 516 Telefon: 463-34723
E-Mail: Thomas.Haenseroth@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 15:45 – 17:30 Uhr und nach Vereinbarung

Sekretariat:

Christa Schröder BZW Raum A 515 Telefon: 463-34723
Fax: 463-37265

E-Mail: Christa.Schroeder@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag, 12:30 – 17:00 Uhr, Dienstag, 14:30 – 17:00 Uhr, Mittwoch, 08:00 – 11:30 Uhr, Donnerstag, 08:00 – 11:30 Uhr, 16:00 – 17:30 Uhr, Freitag geschlossen

Dr. Mirko Buschmann BZW Raum A 519 Telefon: 463-34003
E-Mail: Mirko.Buschmann@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 13.00 – 14.30 Uhr

Dr. Uwe Fraunholz BZW Raum A 517 Telefon: 463-34899
E-Mail: Uwe.Fraunholz@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 13:00 – 14:30 Uhr und nach Vereinbarung

Dr. Dipl.-Ing. Ralf Pulla BZW Raum A 518 Telefon: 463-34623
E-Mail: Ralf.Pulla@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 09:00 – 10:30 Uhr und nach Vereinbarung

Dr. Volker Stöhr BZW Raum A 514 Telefon: 463-32266
E-Mail: Volker.Stoehr@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 11:00 – 13:00 Uhr und nach Vereinbarung

Ralph, Kaschka, M. A.

E-Mail: Ralph.Kaschka@tu-dresden.de

Sylvia Wölfel, M. A. BZW Raum A 517 Telefon: 463-32269
E-Mail: Sylvia.Woelfel@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden Tillich-Bau, Helmholtzstr. 6

Sekretariat

Hannelore Georgi Raum 102 Telefon: 463-32802
Fax: 463-36079

E-Mail: hait@rcs.urz.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 07:30 – 16:00 Uhr

Dr. Michael Richter Raum 107 Telefon: 463–32401
E-Mail: mr1@rcs.urz.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Mike Schmeitzner Raum 105 Telefon: 463–32400
E-Mail: Mike.Schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Clemens Vollnhals Raum 103 Telefon: 463–32802
E-Mail: Clemens.Vollnhals@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

2. Vorlesungen

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen und Strukturen. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen grundsätzlich allen Studierenden offen, egal ob sie sich im *Grund- oder Hauptstudium* befinden.

Alte Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Martin Jehne

Vorlesung: Griechische Geschichte in der archaischen Zeit

Ort: ABS/03/H

Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

In der archaischen Zeit Griechenlands (8. - Ende 6. Jahrhundert v.Chr.) entwickelte sich die griechische Polis, jene spezifische Form stadtstaatlicher Organisation, die fortan die Geschichte Griechenlands und der Mittelmeerwelt zu einem beachtlichen Umfang prägte. In der Vorlesung sollen diese Entwicklungen vorgestellt und analysiert werden, um besondere Eigenheiten sozialer und politischer Ordnung in Griechenland nachvollziehen zu können, wie z. B. schlanke Hierarchien, intensive Konkurrenz, sich verbreiternde Partizipation, Ausdifferenzierung eines eigenen politischen Handlungsfeldes, philosophische und wissenschaftliche Weltdeutungen.

Einführende Literatur:

E. Stein-Hölkeskamp, Adelskultur und Polisgesellschaft. Studien zum griechischen Adel in archaischer und klassischer Zeit, Stuttgart 1989; K.-J. Hölkeskamp, Vom Palast zur Polis – die griechische Frühgeschichte als Epoche, in: H.-J. Gehrke/H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart 2000, S. 17-44; K.-W. Welwei, Die griechische Frühzeit. 2000 bis 500 v.Chr., Beck Wissen Bd. 2185, Stuttgart 2002; M. Stahl, Gesellschaft und Staat bei den Griechen: Archaische Zeit, Paderborn u.a. 2003; R. Osborne, Greece in the Making. 1200-479 BC, London u.a. 1996.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Masterstudiengang, Studium generale, Bürgeruniversität

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Technikgeschichte / Alte Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Vorlesung: Technik und Wissenschaft in der Antike

Ort: ABS/02/H

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die Vorlesung folgt jenen reflexiven Forschungsansätzen, die antike Technik nicht mehr vor dem Hintergrund von der Moderne entlehnten normativen und konzeptionellen Mustern abbilden und damit gleichsam „modernisieren“. Vielmehr liegt der Schwerpunkt auf der Betrachtung stark von der Moderne abweichender soziokultureller und wirtschaftlicher Kontexte der Technikentstehung und Technikverwendung. Damit will sie auch einen „Verfremdungseffekt“ gegenüber der Moderne implizieren. Schwerpunkte der Darstellung sind die Entstehungs- und Verwendungszusammenhänge von Technik in wichtigen Bereichen (Produktions-, Energie-, Verkehrs-, Bau-, Wasserversorgungs-, Militärtechnik), die Bedeutung von Technik

und Technikern für die bzw. in der Gesellschaft, Niveau und Struktur des technischen Wissens und Könnens, das Verhältnis von Wissenschaft und Technik sowie von Technik und Natur.

Einführende Literatur:

W. Kaiser/W. König (Hg.), Geschichte des Ingenieurs. Ein Beruf in sechs Jahrtausenden, München 2006; B. Meißner, Die technologische Fachliteratur der Antike. Struktur, Überlieferung und Wirkung technologischen Wissens in der Antike, Berlin 1999; H. Schneider, Einführung in die antike Technikgeschichte, Darmstadt 1992; A. Schürmann, Griechische Mechanik und antike Gesellschaft, Stuttgart 1991; K. D. White, Greek and Roman Technology, London 1984.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang.
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Cristina Andenna

Vorlesung: Italienische Stadtlandschaften im Mittelalter

Ort: WEB/KLEM

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Die Kommune als spezifische Form der Stadtherrschaft ist ein Charakteristikum des italienischen Mittelalters, das nachfolgend modellhaft für ganz Europa wurde. Im Fokus der Lehrveranstaltung werden die lombardischen Städte stehen. Hierbei wird insbesondere nach der Entstehung einer eigenen städtischen Identität gefragt, die sich innerhalb des komplizierten Machtgefüges von kaiserlichen, bischöflichen, königlichen und kommunalen Herrschaftsansprüchen konstituierte und die ihren Ausdruck nicht zuletzt in umfangreichen baulichen Aktivitäten fand. Es soll jedoch ebenso untersucht werden, in welchem Verhältnis das hier entwickelte Modell zu anderen städtischen Ordnungsmustern stand.

Einführende Literatur:

Art.: Stadt, in: Lexikon des Mittelalters 7 (1999), Sp. 2169-2183; G. Dilcher, Die Entstehung der lombardischen Stadtkommune: eine rechtsgeschichtliche Untersuchung (Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, Neue Folge 7), Aalen 1967; H. Keller, Adels-herrschaft und städtische Gesellschaft in Oberitalien. 9. bis 12. Jahrhundert, Tübingen 1979; E. Isenmann, Die deutsche Stadt im Spätmittelalter: 1250-1500. Stadtgestalt, Recht, Stadtre-giment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Stuttgart 1988; K. Schulz, „Denn sie lieben die Freiheit so sehr ...“ Kommunale Aufstände und Entstehung des europäischen Bürgertums im Hochmittelalter, Darmstadt 1992; P. J. Jones, The Italian City-State, 500-1300. From Com-mune to Signoria, Oxford 1997; R. Bordone, Uno stato d’animo. Memoria del tempo e com-portamenti urbani nel mondo comunale italiano, Firenze 2002, auch Online http://www.dssg.unifi.it/_RM/e-book/titoli/bordone.htm.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang.
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Sächsische Landesgeschichte / Mittelalterliche Geschichte / Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

HD Dr. Ulrich Rosseaux

Vorlesung: Geschichte Mitteldeutschlands 1423-1618

Ort: ABS/03/H

Zeit: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Im Zeitraum zwischen 1423, dem Jahr der Übertragung der sächsischen Kurwürde an die Wettiner, und 1618, dem Jahr, in dem der Dreißigjährige Krieg begann, durchlief Mitteldeutschland eine Phase tiefgreifender politischer, konfessioneller und sozio-ökonomischer Veränderungen. Aus der mittelalterlichen Landesherrschaft entwickelte sich der frühmoderne Territorialstaat, durch neue Silberfunde im Erzgebirge nahm das Montanwesen zunächst einen neuen Aufschwung, ehe dann ab der Mitte des 16. Jahrhunderts eine Umstrukturierungskrise zu bewältigen war, um nur einige markante Beispiele zu nennen. Zugleich erschütterte die von Wittenberg ausgehende Reformation die theologischen Grundfesten der mittelalterlichen Welt und führte zu Herausbildung konkurrierender Konfessionskirchen. All das und die Entwicklungen in der Alltagskultur werden in dieser Vorlesung thematisiert werden.

Einführende Literatur:

K. Blaschke, Geschichte Sachsens im Mittelalter, Berlin 1990; K. Czok (Hg.), Geschichte Sachsens, Weimar 1989; R. Groß, Geschichte Sachsens, Leipzig 2001; K. Keller, Landesgeschichte Sachsen, Stuttgart 2002; H. Patze (Hg.), Geschichte Thüringens, Bd. 2: Hohes und spätes Mittelalter, Köln 1974, Bd. 3: Das Zeitalter des Humanismus und der Renaissance, Köln 1967, Bd. 4: Kirche und Kultur in der Neuzeit, Köln 1972, Bd. 5, Teil 1, 1-2: Politische Geschichte in der Neuzeit, Köln 1982/84.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Masterstudiengang.

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Vorlesung: Kommunikation und Öffentlichkeit in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/02/H

Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Der Siegeszug der elektronischen Telekommunikationsmedien und des Internet wird häufig als „Kommunikationsrevolution“ gekennzeichnet. Vor dem Hintergrund dieses radikalen gesellschaftlichen Umbruchs in der Moderne hat die Historiographie der Kommunikationsgeschichte früherer Epochen in den letzten Jahrzehnten stärkere Aufmerksamkeit gewidmet. Auch der Eintritt in die „Gutenberg Galaxis“ (McLuhan) mit der Erfindung des Buchdrucks wird als eine Kommunikationsrevolution gewertet, die den Beginn der neuzeitlichen Wissensgesellschaft (Burke) markiert. Mit Buch, Flugschrift und Flugblatt und später den periodischen Zeitungen traten neue Medien auf den Plan, die Wissen und Informationen systematisch für viele Menschen verfügbar machten, ebenso europaweite Meinungs- und Propagandafeldzüge ermöglichten. Nimmt man die räumliche Mobilität durch die „Verkehrsrevolution“ (Behringer) dazu, dann entstand in bisher unbekanntem Ausmaß eine überlokale Öffentlichkeit. Dabei blieb diese Öffentlichkeit aber stark an die mündliche Kommunikation und an konkrete Orte des Meinungs-austausches gebunden. Die Vorlesung will einen Überblick über die verschiedenen Kommunikationsformen und ihre Entwicklung während der Frühen Neuzeit geben und die Frage nach der Eigenart frühneuzeitlicher Öffentlichkeit beantworten.

Einführende Literatur:

W. Behringer, Im Zeichen des Merkur. Reichspost und Kommunikationsrevolution in der Frühen Neuzeit, Göttingen 2003; J. Burkhardt/C. Werkstetter (Hg.), Kommunikation und Medien in der Frühen Neuzeit, München 2005; M. Giesecke, Der Buchdruck in der frühen Neuzeit, Frankfurt/M. 1998; H. Th. Gräf/R. Pröve, Wege ins Ungewisse: Reisen in der Frühen Neuzeit 1500-1800, Frankfurt/M. 1998; S. Rau/G. Schwerhoff (Hg.), Zwischen Gotteshaus und Taverne. Öffentliche Räume in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, Köln 2004.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang.

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Vormoderne / Moderne

PD Dr. Josef Matzerath

Vorlesung: Ernährungsgeschichte der Moderne. Sachsen, Deutschland und Europa

Ort: ASB/120/H

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Essen und Geschmack werden gelernt. Sie unterliegen daher dem historischen Wandel und sind hochgradig signifikant sowohl für soziale Hierarchien als auch für den Alltag der Menschen. Heute herrscht auf vielen Tellern und Tischen ein weltweit vereinheitlichter Grundgeschmack: leicht pikant süß-sauer. Denn die moderne Nahrungsmittelindustrie standardisiert einen Genuss, der möglichst viele anspricht. Auch das Food-Entertainment in den Medien trägt durchaus nicht zu einem grundsätzlichen Verständnis des kulinarisch sinnvollen Essens bei. Die Vorlesung wird den Weg nachzeichnen, den die Küche in Sachsen, Deutschland und Europa seit der Frühen Neuzeit nahm und welche neuen Dimensionen die Ernährung in der Moderne erhielt. Es wird u.a. erörtert, wieso der Kühlschrank und die Mikrowelle, das Kantinenessen und die Erlebnisgastronomie etc. die Esssitten und Ernährungsgewohnheiten nachhaltig verändert haben. – Zum Programm der Vorlesung gehören auch kulinarische Geschmacksproben.

Einführende Literatur:

M. Montanari, Der Hunger und der Überfluss. Kulturgeschichte der Ernährung in Europa, München 1999; G. Hirschfelder, Europäische Esskultur. Geschichte der Ernährung von der Steinzeit bis heute, Frankfurt/M./New York 2001; H. Lemke, Ethik des Essens. Eine Einführung in die Gastrosophie, Berlin 2007; H. J. Teuteberg/G. Wiegmann, Unsere tägliche Kost. Geschichte und regionale Prägung, Münster 1986.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang.

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodule Moderne (Hist GM 1 / Hist BS GM 1), Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2), Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Neuere und Neueste Geschichte / Frühe Neuzeit / Vormoderne / Moderne

Prof. Dr. Reiner Pommerin

Vorlesung: Wendepunkte europäischer Geschichte 1648-1945

Ort: ABS/03/H

Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Achtung: Vorlesungsbeginn erst am **23.4.08**

Im Verlauf der Geschichte Europas gab es stets Entwicklungen und Ereignisse besonderer historischer Tragweite. Als solche sind ohne Zweifel die großen Kriege anzusehen, in denen beispielsweise um Hegemonie oder Gleichgewicht gerungen wurde. Auf diese kriegerischen Auseinandersetzungen folgten Friedensschlüsse, die nicht nur Gewinne und Verluste verbuchten, sondern die in besonderer Weise als eine Art von Seismographen die Veränderungen innerhalb des Staatensystems erfassten und deren tragende Elemente beschrieben. Die Vorlesung richtet ihre Aufmerksamkeit auf solche Kriege und Friedensschlüsse, die als Wendepunkte europäischer Geschichte angesehen werden können. Der Bogen spannt sich dabei von 1648 bis zur Zeit nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs.

Einführende Literatur:

L. Dehio, Gleichgewicht oder Hegemonie. Betrachtungen über ein Grundproblem der neueren Staatengeschichte, Krefeld 1948; M. Howard, Der Krieg in der europäischen Geschichte, München 1981; E. Wolfrum, Krieg und Frieden in der Neuzeit. Vom Westfälischen Frieden bis zum Zweiten Weltkrieg, Darmstadt 2003.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Masterstudiengang.

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodule Moderne (Hist GM 1 / Hist BS GM 1), Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2), Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

PD Dr. Silke Satjukow (Gastprofessorin am Institut für Geschichte im SS 2008)

Vorlesung: Frauen im Zweiten Weltkrieg: Sowjetunion, USA und Deutschland im Vergleich

Ort: ABS/02/H

Zeit: Montag, 2. DS (9:20 – 10:50 Uhr)

Der Zweite Weltkrieg war ein in jeder Hinsicht Totaler Krieg. Für die Frauen der kriegführenden Nationen bedeutete dies eine neue Qualität der physischen und psychischen Mobilisierung. Frauen wurden mit dem Fortgang des Krieges aus ihren angestammten Rollen und Räumen befohlen, sie nahmen neue öffentliche Ämter und Aufgaben wahr, manche von ihnen wurden sogar bis an die Front katapultiert. Der Krieg zwang Frauen räumlich und sozial von Drinnen nach Draußen. In der Vorlesung wird es darum gehen, die verschiedenen Rollen, die Frauen im Krieg einnahmen, zu analysieren und die langfristigen gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Wirkungen auszuloten. Die vergleichende Bestandsaufnahme weiblichen Kriegseinsatzes in den Vereinigten Staaten, im Deutschen Reich und in der Sowjetunion soll überdies aufzeigen, in welcher Form sich die Ausdifferenzierung von Geschlechterrollen, mithin Modernisierungs- und Emanzipierungsprozesse, unabhängig von der politischen Verfassung einer Gesellschaft durchzusetzen vermag.

Einführende Literatur:

S. A. Aleksievič, Der Krieg hat kein weibliches Gesicht, Berlin 2004; S. Steinbacher (Hg.), Volksgenossinnen. Frauen in der NS-Volksgemeinschaft, Göttingen 2007; E. Yellin, Our

mothers' war: American women at home and at the front during World War II, New York 2004.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodule Moderne (Hist GM 1 / Hist BS GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2).

Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

PD Dr. Peter E. Fäßler

Vorlesung: Die verlorene Zuversicht. Die 1970er Jahre als gefühlte Krisenzeit in den Industriestaaten

Ort: ABS/01/H

Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Eingerahmt von den turbulent-unterhaltsamen 1960er-Jahren und dem spektakulären Zusammenbruch fast aller sozialistischen Regime 1989/90, verbreiten die beiden dazwischen liegenden Dekaden auf den ersten Blick einen eher spröden Charme. Mag sein, dass aus diesem Grunde die Historikerzunft jener Periode nur zögerlich ihre Aufmerksamkeit schenkte. Mittlerweile aber hat sich diese stiefmütterliche Behandlung ins Gegenteil verkehrt, und dafür gibt es gute Argumente. Denn bei eingehender Betrachtung erweisen sich die 1970er- und 1980er-Jahre als eine tiefgreifende, für die Geschichtswissenschaft ausgesprochen erkenntnisträchtige Transformationsphase. Die seinerzeit zu beobachtenden Veränderungen von Handlungsräumen, von Machtstrukturen und institutionellen Arrangements stellten sowohl das demokratisch-marktwirtschaftliche als auch das sozialistisch-planwirtschaftliche Ordnungssystem vor erhebliche Probleme. Während Letzteres an den Herausforderungen scheiterte und am Ende den Offenbarungseid leisten musste, erwies sich Ersteres zwar als erfolgreicher – möglicherweise aber nur vorläufig. Denn ein „Ende der Geschichte“ mit dem alleingültigen Weltordnungskonzept „(Neo-)Liberalismus“ zeichnet sich ebenso wenig ab wie eine dauerhafte Lösung jener sozio-ökonomischen Strukturprobleme, welche die westlichen Industrienationen seit nunmehr über dreißig Jahren belasten.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodule Moderne (Hist GM 1 / Hist BS GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2).

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Vorlesung: Revolution und Vereinigung 1989/90: Der Untergang der DDR und die Entstehung der neuen Bundesrepublik

Ort: ABS/03/H

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die Vorlesung versucht eine vieldimensionale Gesamtansicht des Umbruchs in Deutschland und Europa 1989/90 zu vermitteln.

Einführende Literatur:

C. S. Maier, Das Verschwinden der DDR und der Untergang des Kommunismus, Frankfurt/M. 2000; D. Pollack, Bedingungsfaktoren der friedlichen Revolution 1989/90, in: R. Eppelmann (Hg.), Bilanz und Perspektiven der DDR-Forschung, Paderborn 2003, S. 188 sowie die dort angegebene Literatur; P. Zelikow/C. Rice, Sternstunde der Diplomatie. Die deutsche Einheit und das Ende der Spaltung Europas, Berlin 1999.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodule Moderne (Hist GM 1 / Hist BS GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2).

Didaktik der Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Hartmut Voit

Vorlesung: Geschichtsdidaktik und Geschichtsunterricht vom Kaiserreich bis zur Bundesrepublik

Ort: ABS/03/H

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Das Selbstverständnis jeder wissenschaftlichen Disziplin ist historisch geprägt und lässt sich nur im Bewusstsein seiner geschichtlichen Dimension plausibel erklären. Geschichte der Geschichtsdidaktik und des Geschichtsunterrichts in kritischer Absicht verweist auf Vorstellungen in der disziplinären Vergangenheit, die heute noch oder wieder bedenkenswert erscheinen, gleichzeitig werden aber auch Gefährdungen, Irrwege und ideologische Schwächen eines Faches deutlich, das als staatliche Veranstaltung von jeher der Reglementierung und politischen Indienahme im Sinne eines einseitig verordneten Geschichtsbildes unterliegt. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte des historischen Lernens von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart.

Einführende Literatur:

K. Bergmann/G. Schneider (Hg.), Gesellschaft, Staat, Geschichtsunterricht. Beiträge zu einer Geschichte der Geschichtsdidaktik und des Geschichtsunterrichts von 1500-1980, Düsseldorf 1982; S. Quandt (Hg.), Deutsche Geschichtsdidaktiker des 19. und 20. Jahrhunderts, Paderborn 1978; H. Voit, Die Bedeutung der Kulturhistorischen Methode für die Entwicklung der Geschichtsdidaktik, 2 Bde., Bochum 1988; E. Weymar, Das Selbstverständnis der Deutschen. Ein Bericht über den Geist des Geschichtsunterrichts der höheren Schulen im 19. Jahrhundert, Stuttgart 1961.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang.
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodule Moderne (Hist GM 1 / Hist BS GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2), Grundmodul Geschichtsdidaktik (Hist Did 1).

3. Einführungsseminare für den BA und den lehramtsbezogenen BA / Proseminare

Einführungsseminare verbinden die epochenspezifische Einführung in die Alte, die Mittelalterliche oder die Neuere und Neueste Geschichte mit der Vermittlung von propädeutischem Grundlagenwissen: Quellengattungen, Sinn und Zweck der Beschäftigung mit Geschichte, Methoden und Theorie, Bibliothek, Bibliographieren, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Literatur, Schreiben und Referieren, praktische Fragen des Studiums.

Einführungsseminare richten sich an Studienanfänger der BA- und Lehramtsstudiengänge, jedoch besteht auch für Magisterstudierende (in begrenztem Umfang) die Möglichkeit, einen Proseminarschein für die jeweilige historische Großepoche zu erwerben. Von den Teilnehmern werden die Übernahme eines Referats **oder** das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten (wird vom Lehrenden zu Beginn des Seminars festgelegt), die Übernahme einer Seminararbeit sowie Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung erwartet.

Wichtig: Da im WS 2007/08 nicht alle Studienanfänger einen Platz in einem der Einführungsseminare erhalten haben, ein solches aber zu den Pflichtelementen des Einführungsmoduls gehört, wird im Sommersemester 2008 ausnahmsweise ein Einführungsseminar angeboten.

Bitte den Umfang von 4 Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung beachten!

Für den Besuch des Einführungsseminars / Proseminars ist grundsätzlich Einschreibung erforderlich!

Die Einschreibung erfolgt vom 7.4. – 11.4.2008 online. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Instituts.

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

PD Dr. Silke Satjukow (Gastprofessorin am Institut für Geschichte im SS 2008)

Einführungsseminar / Proseminar:

Ort: ABS/216

Zeit: Montag, 4. und 5. DS (13:00 – 16:20 Uhr)

Konzentrationslager des „Dritten Reiches“, Lager der Gulag in der Sowjetunion, Arbeitserziehungslager, Internierungslager, Kriegsgefangenenlager – es gab in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zahlreiche Ausprägungen dieser Art von Haft- und Tötungsanstalten. Im Rahmen der Veranstaltung soll ihre Phänomenologie und Typologie erstellt sowie nach ihrer Wahrnehmung und Akzeptanz innerhalb der jeweiligen Gesellschaften gefragt werden. Überdies sind diese Lager Ausprägungen einer staatlichen und zugleich terroristischen Gewalt. Im Seminar wird daher über eine historische Bestandsaufnahme hinaus grundsätzlich zu diskutieren sein, welche spezifischen Verständnisse vom Menschen in den genannten Diktaturen Form angenommen haben.

Einführende Literatur:

J. Kotek/P. Rigoulot, Das Jahrhundert der Lager: Gefangenschaft, Zwangsarbeit, Vernichtung, Berlin 2001; K. Orth, Das System der nationalsozialistischen Konzentrationslager. Eine politische Organisationsgeschichte, Hamburg 1999; A. Applebaum, Der Gulag, Berlin 2003.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1 / Hist Hum EM 1), Schwerpunkt Moderne.

4. Proseminare

Proseminare (PS) sind Pflichtveranstaltungen des *Grundstudiums*. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende der BA-Studiengänge, die bereits ein Einführendes Proseminar absolviert haben, sowie an Studierende der alten Lehramts- und Magisterstudiengänge im Grundstudium. Die Leistungsanforderungen bestehen – neben Selbststudium und der Vor- und Nachbereitung – aus einem Referat zusammen mit einem Essay **oder** einer Seminararbeit. Die Festlegung, welche Variante gewählt wird, obliegt dem jeweils Lehrenden. Dies gilt nicht für Studierende im lehramtsbezogenen BA-Studiengang für berufsbildende Schulen: Diese müssen eine Seminararbeit anfertigen.

Für den Besuch der Proseminare ist grundsätzlich Einschreibung erforderlich!

Die Einschreibung erfolgt vom 7.4. – 11.4.2008 online. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Instituts.

Es sind genügend Proseminarplätze für alle Studierenden vorhanden!!!

Die Einschreibung dient dem Zweck einer Verteilung der Studierenden auf die angebotenen Proseminare. Gleichmäßig ausgelastete Proseminare sind der Qualität Ihres Studiums förderlich.

Die Proseminare werden von Tutorien begleitet. Der Besuch eines Tutoriums ist für BA-Studierende verpflichtend, allen anderen wird er dringend empfohlen!

Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Termine beachten!

Alte Geschichte / Vormoderne

Alexander Bergk M.A.

Proseminar: Einführung in die Alte Geschichte: Tiberius

Ort: ASB/328/H

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Nachdem Augustus sich in den Bürgerkriegen durchgesetzt hatte, errichtete er eine Herrschaft, die ausschließlich auf seine Person zugeschnitten war. Sein Tod schuf eine Situation, in der alle Beteiligten völliges Neuland betreten. Dies galt sowohl für seinen ungeliebten Erben Tiberius, als auch für die Senatoren. Gerade sie hatten sich unter die militärische Überlegenheit des Augustus gebeugt. Mit dem Tod des Augustus stellte sich die Frage, ob das Principat nur eine Erscheinung darstellte, die man auch überleben konnte, oder ob die von ihm erfundenen Strukturen seinen Erben in die Position eines neuen Herrschers verhalfen. Der Senat und das Volk von Rom starteten jedenfalls gebannt auf den Erben Tiberius – und wurden enttäuscht. Die senatorischen Historiker, allen voran Tacitus, überlieferten das Bild eines griesgrämigen Kaisers, verantwortlich für den Tod zahlreicher Senatoren und die Exzesse seines Prätorianerpräfekten Sejan. Sein Rückzug nach Capri war schließlich die Bankrotterklärung seiner Herrschaft. Nach seinem Tod skandierten die Massen „Tiberius in den Tiber“. Ziel des Proseminars ist eine kritische Betrachtung der Quellen über Tiberius und eine Neubewertung seiner Herrschaft vorzunehmen.

Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten (Aushang am Lehrstuhl für Alte Geschichte)!

Einführende Literatur:

K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis Konstantin, München 1995; E. Flaig, Den Kaiser herausfordern. Die Usurpation im römischen Reich, Frankfurt/M. u.a. 1992; D. Hennig, L. Aelius Seianus. Untersuchungen zur Regierungszeit des Tiberius, München 1975; D. Timpe, Untersuchungen zur Kontinuität des frühen Prinzipats, Wiesbaden 1962; Z. Yavetz, Tiberius. Der traurige Kaiser, München 1999.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne.

Alte Geschichte / Vormoderne

Cynthia Zenker, M.A.

Proseminar: Einführung in die Alte Geschichte: The (first) British Empire

Ort: HSZ/101/U

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Das erste *British Empire* der Weltgeschichte existierte knapp zehn Jahre lang, am Ende der so genannten römischen Reichskrise des 3. Jahrhunderts n. Chr. Als Konsequenz aus dieser beunruhigenden Zeit ging der neue römische Kaiser Diocletian dazu über, Aufgaben – besonders militärischer Art an den Reichsgrenzen – zu delegieren, die Herrschaft zu teilen, ohne jedoch das Reich auseinanderzureißen. Man wollte künftig Sonderreiche wie das Gallische oder das Palmyrenische verhindern. Allerdings machte das Delegieren nicht in der obersten Ebene Halt. In einer Zeit, als die Kaiser immer seltener in der ersten Schlachtreihe mitfochten – schon weil sie nicht an drei Orten gleichzeitig sein konnten –, genügten kleinere Siege eines charismatischen Heerführers, um einen neuerlichen Usurpator hervorzubringen. Die Ausrufung des Carausius zum Imperator und seine Begründung des Britannischen Sonderreiches sollen im Seminar ebenso tiefgründig behandelt werden wie der Verlauf seiner Herrschaft und seines Nachfolgers Allectus. Eingebettet werden soll diese kurze Periode britannischer Unabhängigkeit von Rom in eine allgemeinere Darstellung über Land und Volksstämme in Britannien im 3. Jahrhundert n. Chr. Daneben wird auch in die wesentlichen Quellengattungen, Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Alten Geschichte eingeführt.

Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten (Aushang am Lehrstuhl für Alte Geschichte)!

Einführende Literatur:

K. Brodersen, Das römische Britannien. Spuren seiner Geschichte, Darmstadt 1998; P.J. Casey, Carausius and Allectus: The British Usurpers, London 1994; K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin (Beck's Historische Bibliothek), München ⁴2002; W. Dahlheim, Geschichte der römischen Kaiserzeit (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 3), München ³2003; S.R. Hill/S. Ireland, Roman Britain, Bristol/London 1996; T.W. Potter, Roman Britain, London ²1997.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne.

Alte Geschichte / Vormoderne

Dr. Marta García Morcillo

Proseminar: Einführung in die Alte Geschichte: Kaiser Hadrian und das Imperium Romanum

Ort: HSZ/304

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Der im Jahr 76 n. Chr. in Italica (Spanien) geborene Publius Aelius Hadrianus herrschte als Kaiser zwischen 117 bis zu seinem Tod im Jahr 138 n. Chr. Seine Regierungszeit wurde vor allem durch seine Außenpolitik geprägt. Im Gegensatz zu seinen Vorgängern sorgte Hadrian vor allem für die Stabilisierung des Reiches und seiner Grenzen, welche noch heute im germanischen Limes und vor allem in den prächtigen Resten der berühmten Mauer in Schottland zu sehen sind. Im Mittelpunkt des Proseminars werden die wichtigsten Ereignisse Hadrians Regierung aber auch seine häufigen Reisen in die Provinzen – er verbrachte mehr als die Hälfte seiner Regierung außerhalb Italiens – stehen. Eine der konfliktreichsten Episoden seiner Herrschaft war die militärische Auseinandersetzung mit den Juden zwischen den Jahren 132 und 135. Abgesehen von Phänomenen politischer Natur wird es Ziel dieses Seminars sein, die Figur Hadrians als Bauherr – Villa Hadriana, Mausoleum u.a. – und Förderer der griechischen Kunst und Kultur zu untersuchen. Ein interessanter Aspekt ist ferner die besondere Quellenlage dieser Periode, die außer literarischen Quellen vor allem Inschriften und archäologische Zeugnisse bietet.

Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten (Aushang am Lehrstuhl für Alte Geschichte)!

Einführende Literatur:

A. R. Birley, Hadrian, der rastlose Kaiser, Mainz 2006; M. T. Boatwright, Hadrian and the cities of the Roman Empire, Princeton 2003; M. Yourcenar, Erinnerungen des Hadrian, Leipzig 1985 (Roman).

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne.

Alte Geschichte / Vormoderne

Dr. Udo Hartmann

Proseminar: Einführung in die Alte Geschichte: Diokletian

Ort: HSZ/304/Z

Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Mit der Regierung des römischen Kaisers Diokletian (284-305) und der Tetrarchie begann die Spätantike. Nach einer längeren Krisenzeit stabilisierte Diokletian das Römische Reich nach innen und außen und begann eine grundlegende Reform seiner Strukturen. Er war zugleich der letzte Christenverfolger; nach seinem Rücktritt im Jahr 305 begann unter Constantin der Siegeszug des Christentums. In diesem Proseminar werden die Epoche der Tetrarchie, die Strukturen des Römischen Reiches in der Spätantike sowie die Beziehungen Roms zu seinen Nachbarn im Norden und Osten untersucht. Zudem sollen die Methoden und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte vorgestellt werden.

Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten (Aushang am Lehrstuhl für Alte Geschichte)!

Einführende Literatur:

A. Demandt, Die Spätantike, München 2007, S. 57-75 (Einführung); A. K. Bowman, Diocletian and the first Tetrarchy, 284–305, in: The Cambridge Ancient History. Second edition,

Bd. 12: The Crisis of Empire, Cambridge u.a. 2005, S. 67-89; St. Williams, Diocletian and the Roman recovery, London u.a. 2000; W. Kuhoff, Diokletian und die Epoche der Tetrarchie, Frankfurt a. M. u.a. 2001.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Sébastien Barret

Proseminar: Der Hundertjährige Krieg

Ort: WIL/ C104/U

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Als im Oktober 1337 der englische König Edward III. jede Treueverpflichtung für die Guyenne gegenüber seinem Lehnsherrn, „Philipp [VI.] von Valois, der sich König von Frankreich nennt“, aufkündigte, eröffnete er einen immer wieder neu aufflammenden und weitreichenden Konflikt zwischen England und Frankreich, der erst mehr als hundert Jahre später 1453 zu Ende ging. Die Dauer, der Verlauf und die tiefgreifenden militärischen, sozialen und kulturellen Implikationen des Hundertjährigen Krieges machen ihn zu einem idealen Beobachtungsfeld für das europäische Spätmittelalter. Das Proseminar soll an diesem Beispiel anhand ausgewählter Quellen eine Einführung in die Methoden der mittelalterlichen Geschichtswissenschaft bieten.

MA-, LA-Studiengänge (alt): Voraussetzungen für einen benoteten Leistungsnachweis sind die Übernahme einer kürzeren Arbeit (Referat, Essay oder Rezension), eine bestandene Klausur sowie eine schriftliche Hausarbeit.

Einführende Literatur:

C. T. Allmand, The Hundred Years War. England and France at War, ca. 1300-ca. 1450, Cambridge 1988 (ND 1994); Ph. Contamine, Art. „Hundertjähriger Krieg“, in: Lexikon des Mittelalters 5 (1991), Sp. 215-218; J. Ehlers, Geschichte Frankreichs im Mittelalter, Stuttgart 1987, S. 201-342; J. Favier, Frankreich im Zeitalter der Lehnsherrschaft 1000-1515, Stuttgart 1989 (in: Ders. [Hg.], Geschichte Frankreichs, 6 Bde.).

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Jörg Sonntag

Proseminar: Die Benediktiner im Mittelalter

Ort: ABS/216/U

Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Keine Ordensregel prägte das Klosterleben der Vormoderne derart kontinuierlich wie die Benediktregel. Die hiesige Lehrveranstaltung widmet sich dem ihr verschriebenen Mönchtum von karolingischer Zeit bis ins Spätmittelalter. Vor dem Hintergrund der trifunktionalen Gesellschaft des Mittelalters und der sog. Dauerreform des Mönchtums stehen dabei die Klosteranlagen, der Alltag der Religiösen vor Ort, die Gebetsverbrüderungen, die Wechselbeziehungen zur Außenwelt oder das monastische Schrifttum ebenso im Fokus wie die einführende Vermittlung des propädeutischen Rüstzeugs für angehende Historiker.

Einführende Literatur:

Regula Benedicti. Die Benediktus-Regel. Lateinisch – Deutsch, hg. von der Salzburger Äbtekonferenz, Beuron 1992; P. Hawel, Das Mönchtum im Abendland. Geschichte – Kultur – Lebensform, Freiburg/Basel/Wien 1993; Bayerische Benediktinerakademie (Hg.), Die Reformverbände und Kongregationen der Benediktiner im deutschen Sprachraum, bearb. v. U. Faust/F. Quarthal (Germania Benedictina 1), St. Ottilien 1999; J. Wollasch, Cluny. Licht der Welt. Aufstieg und Niedergang der klösterlichen Gemeinschaft, Düsseldorf 2002.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Reinhardt Butz

Proseminar: Spätmittelalterliche Hofordnungen

Ort: ABS/216/U

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Das komplizierte und hochdifferenzierte Sozialsystem des Hofes im Spätmittelalter steht im Mittelpunkt des Proseminars und soll in einem ersten Abschnitt des Seminars in seiner Funktion und Wirkungsweise analysiert und strukturiert werden. Am Ausgang des Mittelalters scheint es so zu sein, dass von Seiten des Herrschers regulierend durch Hofordnungen verschiedene Bereiche der Hof- und Landesverwaltung neu geordnet werden. Institutionengeschichtlich verbirgt sich dahinter die Frage, wie sich der Dienst am Hof für den Fürsten in ein Amt im neuzeitlichen Sinne unter Reduktion der lehnsrechtlich-persönlichen Beziehung umformte. An Hand von ausgewählten Hofordnungen des spätmittelalterlichen Reiches sollen diese Wandlungsprozesse diskutiert werden.

Für Studierende der alten Lehramts- bzw. Magisterstudiengänge sind neben der regelmäßigen Teilnahme eine bestandene Klausur und eine Seminararbeit Voraussetzungen für einen benoteten Leistungsschein.

Einführende Literatur:

K.-H. Ahrens, Residenz und Herrschaft. Studien zur Herrschaftsorganisation und Residenzbildung der Markgrafen von Brandenburg, Frankfurt 1990; R. Butz/J. Hirschbiegel/D. Willoweit (Hg.), Hof und Theorie. Annäherungen an ein historisches Phänomen, Köln 2004; R. Butz/J. Hirschbiegel (Hg.), Hof und Macht. Dresdener Gespräche II zur Theorie des Hofes, Münster 2007; K. Flink (Hg.), Die klevischen Hofordnungen, Köln 1997; P. Johanek (Hg.), Vorträge und Forschungen zur Residenzenfrage, Sigmaringen 1990; H. Kruse/W. Paravicini (Hg.), Höfe und Hofordnungen (1200-1600), Sigmaringen 1998; W. Paravicini, Die ritterlich-höfische Kultur des Mittelalters, München 1994.; Ders., Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Bilder und Begriffe, Teilband 1: Begriffe, Ostfildern 2005; E. Schubert, Fürstliche Herrschaft und Territorium im späten Mittelalter, München 1996.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Rudolf Pörtner

Proseminar: Die heilige Elisabeth von Thüringen

Ort: GER/ 09/U

Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30 – 20:00 Uhr)

Das Leben und Wirken der hl. Elisabeth soll insbesondere anhand der Viten von Caesarius von Heisterbach, in der *legenda aurea* und von Dietrich von Apolda beleuchtet werden. Auf dem Hintergrund der großen religiösen Armutsbewegung des 12/13. Jahrhunderts sollen auch der Einfluss der religiösen Frauenbewegung sowie der Franziskaner und ihre enge Bindung an Konrad von Marburg behandelt werden. Ebenso soll die Geschichte der Verehrung Elisabeths im Mittelalter einen Schwerpunkt des Proseminars bilden. Ferner soll ein Überblick über die hagiographische Literatur im Mittelalter anhand ausgewählter Beispiele versucht werden.

Latinum bzw. Lateinkenntnisse sind erwünscht.

Einführende Literatur:

M. Werner, Elisabeth von Thüringen, in: *Lexikon des Mittelalters* 3 (1986), Sp. 1838-42; O. Reber, Elisabeth von Thüringen, Landgräfin und Heilige. Eine Biographie, Regensburg 2006.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne.

Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Proseminar: Radikale Täufer und die Gesellschaft der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/105/U

Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Als Exponenten des „linken“ Flügels der Reformation wurden die Täufer von den Obrigkeiten des 16. Jahrhunderts und auch von den Vertretern des arrivierten Protestantismus strikt abgelehnt und kriminalisiert. Ihre Verwerfung der Kindertaufe war nur ein Element ihrer radikalen Abwendung von der Gesellschaft im Zeichen einer Naherwartung des Jüngsten Gerichts. Das Seminar wird sich mit den verschiedenen Gruppen befassen, deren Heterogenität der Sammelbegriff „Täufer“ nur schwer überdeckt. Besonderes Augenmerk wird jenen anderthalb Jahren vom Februar / März 1534 bis Ende Juni 1535 gelten, in denen die Täufer in der westfälischen Bischofsstadt Münster ein Gottesreich aufzurichten versuchten – anderthalb Jahre, die geprägt waren durch den Versuch der Umsetzung radikaler reformatorischer Ideale nach dem Vorbild des Alten Testaments (bis hin zur heftig diskutierten ‚Vielweiberei‘); durch charismatische Führungsfiguren wie den ‚Propheten‘ Jan Matthys, später des ehemaligen Schneiders Jan von Leiden, der sich zum ‚König‘ ernannte; durch heftige innere Spannungen und Willkürjustiz; und durch die dauerhafte Belagerung durch bischöfliche Truppen, die Münster schließlich eroberten und dem Experiment ein gewaltsames Ende bereiteten. Wie in einem Brennglas spiegeln sich in der Geschichte der Täufer die allgemeinen Probleme der Geschichte der Frühen Neuzeit.

Einführende Literatur:

A. Völker-Rasor (Hg.), *Oldenbourg Geschichte Lehrbuch Frühe Neuzeit*, München 2000; B. Emich, *Geschichte der Frühen Neuzeit studieren*, Konstanz 2006; R. van Dülmen (Hg.), *Das Täuferreich zu Münster 1534-1535. Berichte und Dokumente*, München 1974; H.-J. Goertz, *Religiöse Bewegungen in der Frühen Neuzeit (EDG 20)*, München 1993; R. Klötzer, *Die Täuferherrschaft von Münster. Stadtreformation und Welterneuerung*, Münster 1992.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1/Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne.

Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Susanne Schötz

Proseminar: Handel und Gewerbe in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/214/U

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Das Proseminar führt überblicksartig in Umfang und Struktur, Rahmenbedingungen und Betriebsformen von Handel und Gewerbe in der Frühen Neuzeit ein. Vorgestellt werden grundlegende Forschungsergebnisse zu Messen und Märkten, zum Groß- bzw. Fernhandel und den unterschiedlichen Organisationsformen des Detailhandels, zum städtischen Handwerk und frühneuzeitlichen Zünften, zum Landhandwerk, der „Hausindustrie“, „Protoindustrialisierung“ bzw. dem Verlagswesen, zum Manufakturwesen und schließlich zu „Fabriken“ vor der Industrialisierung. Das Interesse gilt sowohl wirtschaftlichen, sozialen und politischen Strukturen wie den darauf bezugnehmenden WirtschaftsakteurInnen mit ihren je spezifischen Wahrnehmungen, Vorstellungen und Deutungen. Die Lehrveranstaltung dient dazu, propädeutische Kenntnisse zu vertiefen und wichtige Arbeitstechniken zur Neueren Geschichte zu festigen.

Einführende Literatur:

M. North (Hg.), Deutsche Wirtschaftsgeschichte: ein Jahrtausend im Überblick, München 2005; M. Häberlein/C. Jeggle (Hg.), Vorindustrielles Gewerbe. Handwerkliche Produktion und Arbeitsbeziehungen in Mittelalter und Früher Neuzeit, Konstanz 2004; F. Lenger (Hg.), Handwerk, Hausindustrie und die historische Schule der Nationalökonomie, Bielefeld 1998; W. Reininghaus, Gewerbe in der Frühen Neuzeit, München 1990; F. Braudel, Sozialgeschichte des 15.-18. Jahrhunderts. Teil 2: Der Handel, Frankfurt/M. 1987.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne.

Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit/ Neuere Geschichte / Vormoderne

HD Dr. Ulrich Rosseaux

Proseminar: Dresden in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/213/U

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Große Residenzstädte wie Dresden gehörten in der Frühen Neuzeit zu den Gewinnern in der deutschen Städtelandschaft. Ihre Einwohnerzahl nahm überproportional zu und sie entwickelten sich zu ökonomischen und kulturellen Zentren von bemerkenswerter Ausstrahlungskraft. Zugleich wurde namentlich Dresden immer wieder durch kriegerische Ereignisse zurückgeworfen. In diesem Proseminar wird es darum gehen, die Entwicklung Dresdens von den eher bescheidenen Anfängen im frühen 16. Jahrhundert bis zur Blütezeit in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts nachzuzeichnen. Dabei wird ein breites Themenspektrum in den Blick genommen werden, das von der Demographie, dem Städtebau und der Umweltgeschichte bis hin zu sozioökonomischen Wandlungsprozessen reicht. Hinzu kommt das für ein Proseminar unerlässliche Einüben des historischen Handwerkzeugs.

Einführende Literatur:

Geschichte der Stadt Dresden, Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges, im Auftrag der Landeshauptstadt Dresden hg. v. K. Blaschke, unter Mitwirkung von U. John, Stuttgart 2005, Bd. 2: Vom Ende des Dreißigjährigen Krieges bis zur Reichsgründung, im Auftrag der Landeshauptstadt Dresden hg. v. R. Groß/U. John, Stuttgart 2006; U. Rosseaux, Städte in der Frühen Neuzeit, Darmstadt 2006; U. Rosseaux, Freiräume. Unterhaltung, Erholung und Vergnügen in Dresden (1694-1830), Köln/Weimar/Wien 2007.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne.

Neuere Geschichte / Vormoderne

Dr. Manfred Nebelin

Proseminar: Die Revolution in Frankreich 1789-1794

Ort: BZW/B101

Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Das Proseminar dient dazu, die Studierenden mit dem Rüstzeug des Historikers vertraut zu machen. Es bedient sich dabei des Beispiels der Französischen Revolution. Behandelt werden u. a. folgende Themen: die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Ursachen der Revolution von 1789; die verschiedenen Phasen von der Adelsrevolte bis zur Diktatur Robespierres und des Wohlfahrtsausschusses 1793/94; die unterschiedliche revolutionäre Dynamik in den Städten und auf dem Land; die Reaktion des Auslands auf die Entwicklung in Frankreich sowie die Langzeitwirkung der Revolutionsideen.

Einführende Literatur:

D. Andress, The Terror. Civil War in the French Revolution, London 2005; F. Bluche/S. Rials/J. Tulard, La Révolution française, Paris ⁶2004; R. Reichardt, Das Blut der Freiheit. Französische Revolution und demokratische Kultur, Frankfurt am Main 1998; H. Reinalter/A. Pelinka (Hg.), Die Französische Revolution und das Projekt der Moderne, Wien 2002; A. Soboul, Die Große Französische Revolution. Abriss ihrer Geschichte (1789-1799), Frankfurt am Main ²1977.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne.

Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Susanne Schötz

Proseminar: Die deutsche Wirtschaft im 19. Jahrhundert

Ort: ABS/214/U

Zeit: Freitag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Das 19. Jahrhundert gilt in der deutschen Wirtschaftsgeschichte als Jahrhundert der Industrialisierung bzw. der Industriellen Revolution. Das Proseminar führt in die mit den unterschiedlichen Begriffen verbundenen Forschungskonzepte und -ergebnisse ein. Es verdeutlicht Ursachen und Voraussetzungen, Beginn, Reichweite und Geschwindigkeit der Umwälzungen und ihren disparaten, nach Regionen und Wirtschaftszweigen differenzierten Verlauf. Vermittelt werden wirtschaftsgeschichtliche Grunddaten, doch interessieren ebenso Leitbilder und Wertvorstellungen der Industriepioniere, die Rolle des Staates und die Folgen des sozialen Wan-

dels. Der Schwerpunkt liegt auf der deutschen Entwicklung, doch sollen Vergleiche mit der Industrialisierung anderer Staaten internationale Dimensionen dieses globalen Prozesses erhellen. Die Lehrveranstaltung dient dazu, propädeutische Kenntnisse zu vertiefen und wichtige Arbeitstechniken zur Neueren Geschichte zu festigen.

Einführende Literatur:

H.-W. Hahn, Die industrielle Revolution, München 2005; F. Condrau, Die Industrialisierung in Deutschland, Darmstadt 2005; T. Pierenkemper (Hg.), Regionale Industrialisierung, Stuttgart 2000.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Masterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodule Moderne (Hist GM 1 / Hist BS GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Moderne.

Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Dr. Uwe Fraunholz

Proseminar: Rasender Stillstand? Geschichte der Mobilität im 19. und 20. Jahrhundert

Ort: BZW/B101/U

Zeit: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Ist räumliche Mobilität eine anthropologische Konstante, ein Grundbedürfnis wie Nahrung, Kleidung und Wohnung? Auch in vormodernen Zeiten waren Menschen mobil, beispielsweise als Entdecker und Eroberer, Händler und Pilger, Forscher und Studenten. Sie bildeten persönliche Netzwerke und transferierten Wissen, Gedanken und Waren. Doch erst in der Moderne scheint Immobilität zum Stigma, ubiquitäre Mobilität dagegen zum Garant für Lebensqualität, Teilhabe und Selbstbestimmung geworden zu sein. Immer neue Mechanisierungs-, Maschinisierungs-, Beschleunigungs- und Individualisierungsschübe haben seit der Industrialisierung des 19. Jahrhunderts zahlreiche technische Innovationen im Transportbereich hervorgebracht, die das Leben der Menschen grundlegend verändert haben. Die modernen Verkehrsmittel dienen nicht nur der Raumüberwindung, sondern waren Verursacher und Indikatoren kulturellen Wandels, formten Ökonomie und Umwelt. Die massenhafte Produktion von Mobilität führte dabei zu zahlreichen Verträglichkeitsproblemen und – in kulturpessimistischer Sicht – zu einem „rasenden Stillstand“ (Virilio), der sich im Dauerstau auf unseren Straßen ebenso manifestiert wie in der weltumspannenden virtuellen Mobilität des Internet.

Im Seminar werden wir uns mit Transportmitteln wie Dampfschiffen, Eisenbahnen, Fahrrädern, Autos, Straßenbahnen, Flugzeugen und Raumschiffen beschäftigen, um die Voraussetzungen und Bedingungen räumlicher Mobilität in der Moderne zu ergründen. Da diese Bestandteile großtechnischer Systeme sind, müssen Infrastrukturen wie Kanäle, Landstraßen, Autobahnen oder Netzverbindungen ebenso thematisiert werden wie die rechtlichen Rahmenbedingungen des Verkehrs. Schließlich geraten die Akteure der Mobilität, die sich in ihrer Transportmittelwahl nicht immer von Effizienzkriterien leiten lassen, als Flaneure, Interrailer, Rennfahrer, Mountainbiker, Piloten oder Internetsurfer mit ihren sich wandelnden Raumkonzepten in den Blick. Dabei gilt es vor allem, die Interdependenzen technischer, ökonomischer, gesellschaftlicher und kultureller Entwicklung zu verdeutlichen.

Einführende Literatur:

P. Borscheid, Das Tempo-Virus. Eine Kulturgeschichte der Beschleunigung, Frankfurt/M. 2004; W. Kaschuba, Die Überwindung der Distanz. Zeit und Raum in der europäischen Moderne, Frankfurt/M. 2004; A. Geisthövel/H. Knoch (Hg.), Orte der Moderne. Erfahrungswelten des 19. und 20. Jahrhunderts, Frankfurt/M. 2005; H. Rosa, Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne, Frankfurt/M. 2005; P. Virilio, Rasender Stillstand.

Essay, Frankfurt/M. 2002; A. C. T. Geppert/U. Jensen/J. Weinhold (Hg.), Ortsgespräche. Raum und Kommunikation im 19. und 20. Jahrhundert, Bielefeld 2005; L. Engelskirchen/B. Gundler (Hg.), Unterwegs und mobil. Verkehrswelten im Museum, Frankfurt/M. 2006.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodule Moderne (Hist GM 1 / Hist BS GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Moderne.

Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

PD Dr. Josef Matzerath

Proseminar: Ostprodukte. Rondo, Rotkäppchen und Co. nach 1989

Ort: ABS/213/U

Zeit: Montag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Spreewaldgurken waren in den ersten Monaten nach der Wende aus den Regalen der ostdeutschen Supermärkte verschwunden. Die Szenen aus „Good Bye, Lenin!“, in denen Daniel Brühl als Alex Kerner für seine Mutter Lebensmittel aus der aufgelösten DDR sucht, schildern eine reale Situation. Aber die Ostprodukte kehrten rasch zurück. Was vor der Wende in der DDR als Imitat von Westwaren galt, erlebte in vielen Fällen als „Ostprodukt“ ein glanzvolles Comeback. Die markttauglich gemachten Ex-DDR-Produkte gelten seither als „ehrlich“, „preiswert“ und „heimatverbunden“. Die Ostprodukte sind ein zentraler Indikator für den Wandel nach 1990. Ihre Karrieren und der Stil, in dem Ostprodukte konsumiert werden, sollen im Seminar analysiert werden, um Veränderungen der Alltagskultur in den neuen Bundesländern zu erfassen.

Einführende Literatur:

R. Gries, Produkte als Medien. Kulturgeschichte der Produktkommunikation in der Bundesrepublik und der DDR, Leipzig 2003; A. Kaminsky, Kleine Konsumgeschichte der DDR, München 2001; H.-G. Haupt, Konsum und Handel. Europa im 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen 2003.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodule Moderne (Hist GM 1 / Hist BS GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Moderne.

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Proseminar: Außenpolitische Aspekte der deutschen Wiedervereinigung 1989/90

Ort: FAL/215 (Chemnitzer Str. 48)

Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30 – 20:00 Uhr)

Das Seminar versucht eine vieldimensionale Gesamtansicht des Umbruchs in Deutschland und Europa 1989/90 zu vermitteln.

Einführende Literatur:

C. S. Maier, Das Verschwinden der DDR und der Untergang des Kommunismus, Frankfurt/M. 2000; D. Pollack, Bedingungsfaktoren der friedlichen Revolution 1989/90, in: R. Eppelmann (Hg.), Bilanz und Perspektiven der DDR-Forschung, Paderborn 2003, S. 188 sowie die dort angegebene Literatur; P. Zelikow/C. Rice, Sternstunde der Diplomatie. Die deutsche Einheit und das Ende der Spaltung Europas, Berlin 1999

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodule Moderne (Hist GM 1 / Hist BS GM 1), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1); Schwerpunkt Moderne.

Didaktik der Geschichte

Dr. Sonja Koch

Proseminar: Projektarbeit im Geschichtsunterricht

Ort: ABS/310/P

Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Montag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr) Tutorium

Im Proseminar wird ein Konzept zur Präsentation Dresdner Schulgeschichte in der NS-Zeit und der Nachkriegsgeschichte erarbeitet. Anhand von Quellen und mit Hilfe von Befragungen werden alltagsgeschichtliche, mentalitätsgeschichtliche und sozialgeschichtliche Fragestellungen entwickelt. Außerdem werden in Arbeitsgruppen Präsentationsvorschläge für das Dresdner Schulmuseum entworfen. Schwerpunkt des Proseminars ist der Projektunterricht. Deshalb werden die Aufgabenstellungen im Wesentlichen in Gruppenarbeit realisiert. Der Besuch des Tutoriums ist verpflichtend!

Angeboten für Lehramtsstudiengänge.

In den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Geschichtsdidaktik (Hist Did 1).

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Hartmut Voit

Proseminar: Interkulturelles Geschichtslernen

Ort: ABS/213/U

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Seit dem Ende der 1990er Jahre interessiert sich die Geschichtsdidaktik zunehmend für das Problem des interkulturellen Lernens. Gesellschaftliche Veränderungsprozesse haben dieses neue Erkenntnisinteresse provoziert: Migration, Xenophobie, Europäisierung, Globalisierung usw. Der Umgang mit Vielfalt in einer multiethnischen Gesellschaft ist auch eine wissenschaftliche Herausforderung. Im Proseminar werden diese gesellschaftlichen Veränderungsprozesse diskutiert. Es geht dabei um die Frage, „welchen spezifischen Beitrag das historische Lernen in schulischen und außerschulischen Bereichen leisten kann, um ... adäquat zu reagieren“ (B. Alavia).

Einführende Literatur:

B. Alavi, Geschichtsunterricht in der multiethnischen Gesellschaft, Frankfurt/M. 1998; K. Bergmann, Multiperspektivität. Geschichte selber denken, Schwalbach 2000; A. Körber, Geschichte und interkulturelles Lernen. Begriffe und Zugänge, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 52 (2001), S. 292-304; H. Voit, „Die Welt mit Augen der anderen sehen“: Fremde in der Geschichte als Problem des historischen Lernens, in: Geschichte und historisches Lernen, hg. von G. Henke-Bockschatz, Kassel 1995, S. 165-179.

Angeboten für Lehramtsstudiengänge.

In den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Geschichtsdidaktik (Hist Did 1).

Didaktik der Geschichte

Dr. Sonja Koch

Proseminar: Geschichtsdidaktisches Praktikum (3 Gruppen)

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Im geschichtsdidaktischen Praktikum (Tagespraktikum) werden die Studierenden des Faches Geschichte (Lehramt) zum ersten Mal in systematischer Weise mit der Praxis des Lehrens und Lernens im Geschichtsunterricht konfrontiert. Die Studierenden erhalten Gelegenheit zur Beobachtung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen und zur Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche. Eine Praktikumsgruppe besteht aus max. sieben Studierenden. Die Veranstaltung findet in einer Praktikumschule statt und wird vom Praktikumslehrer und vom Hochschullehrer gemeinsam geleitet.

Einführende Literatur:

H. Glöckel u.a. (Hg.), Vorbereitung des Unterrichts, Bad Heilbrunn ²1992; H. Meyer, Unterrichtsmethoden, 2 Bde., Frankfurt/M. ⁶1994.

Angeboten für Lehramtsstudiengänge.

In den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Geschichtsdidaktik (Hist Did 1).

Didaktik der Geschichte

Dr. Marcus Ventzke

Proseminar: Geschichtsdidaktisches Praktikum (schulpraktische Studien)

Ort und Zeit nach Vereinbarung, 3-stündig

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser schulpraktischen Studien werden, ausgehend von der Theorie didaktisch orientierter Wissensvermittlung im Fach Geschichte, mit der Praxis der Unterrichtsplanung, -gestaltung und -reflexion im schulischen Alltag konfrontiert. Ziel dieser Übung ist es, die Lehramtsstudierenden dazu zu befähigen, Unterricht eigenständig vorzubereiten, Unterrichtsstunden zu halten und ihre Unterrichtsversuche zu analysieren. Dabei liegt ein fachdidaktisches Verständnis zu Grunde, das Geschichte als Denk- und nicht als Paukfach betrachtet. Unterrichtende und Unterrichtete arbeiten folglich gemeinsam an der Entwicklung eines reflektierenden und selbstreflexiven Geschichtsbewusstseins.

Einführende Literatur:

M. Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze/Velber ⁶2007; M. Sauer (verantw. Red.), Lernbox Geschichte. Das Methodenbuch, Seelze/Velber 2000; W. Schreiber u.a., Historisches Denken. Ein Kompetenz-Strukturmodell (= Kompetenzen: Grundlagen – Entwicklung – Förderung, Bd. 1), Neuried 2006; H. Meyer, Unterrichtsmethoden: 2 Bde., Frankfurt/M. ⁶1994.

Angeboten für Lehramtsstudiengänge.

In den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Geschichtsdidaktik (Hist Did 1).

Didaktik der Geschichte

Monika Reibeling

Proseminar: Methodenprogression im Geschichtsunterricht

Ort: ABS/310

Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Der Umgang mit Text-, Bild-, oder Tonquellen, die Arbeit mit der Karte stellen nicht wegzudenkende Bestandteile des Geschichtsunterrichtes dar, wobei die Schüler die Vielfalt der verschiedenen Quellenarten kennen und deuten lernen. Um ein reflexives Geschichtsbewusstsein bei Schülern zu entwickeln, ist dabei die Herausbildung von Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit historischen Quellen aller Art notwendig.

Das Proseminar will in einem ersten Schwerpunkt die Progression bei der Vermittlung der dafür notwendigen Kompetenzen verdeutlichen:

- Umgang mit der Karte von Klasse 5 bis Klasse 9, wobei auch auf die Unterschiede im Umgang mit Geschichts- und Historischen Karten eingegangen wird
- Umgang mit der Karikatur und Politischen Symbolen von Klasse 6 bis 10/12
- Arbeit mit Textquellen von Klasse 5 bis 10/12
- Arbeit mit kombinierten Quellen (Text und Bild, Text, Ton und Musik ...)

Vor allem im Hinblick auf die veränderte Aufgabenkultur ist die Auseinandersetzung mit den Operatoren und damit mit den Anforderungsbereichen (EPA) im Geschichtsunterricht für die Methodenprogression zwingend notwendig. Dieser Bereich bildet den zweiten Schwerpunkt des Proseminars.

Einführende Literatur:

U. Mayer/H.-J. Pandel/G. Schneider, Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht (Forum Historisches Lernen), Schwalbach/Ts. 2004; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze/Velber⁶2007.

Angeboten für Lehramtsstudiengänge (ab dem 3. Semester).

In den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Geschichtsdidaktik (Hist Did 1).

5. Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen für den BA und den lehramtsbezogenen BA / Übungen

Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen (ÜÜ) vermitteln Grundlagenwissen über größere Epochen.

Die Teilnahme steht Studierenden aller Studiengänge offen. Von den BA-Studierenden im Kernbereich, in den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen und im Ergänzungsbereich 35 Credits wird das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten erwartet, von denjenigen im Ergänzungsbereich 70 Credits die Übernahme eines Protokolls, soweit sie die Veranstaltung im Rahmen des Einführungsmoduls Hist Erg EM 1 besuchen, oder ebenfalls das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten, soweit sie die Veranstaltung im Rahmen der Grundmodule Moderne bzw. Vormoderne besuchen.

Alte Geschichte / Vormoderne

Daniel Wagner M.A.

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Überblick über die griechische Geschichte I: Archaische und klassische Zeit

Ort: HSZ/201/U

Zeit: Montag 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die Übung soll das für das Studium notwendige Überblickswissen in der griechischen Geschichte vermitteln, von der mykenischen Epoche bis zum Aufstieg Makedoniens. Neben dem chronologischen Durchgang sollen wichtige Bereiche auch systematisch veranschaulicht werden, wie etwa die Lebensordnung der Spartaner oder die Strukturen der athenischen Demokratie. Skizzen der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung ergänzen den politischen Abriss.

Einführende Literatur:

K.-J. Hölkeskamp/E. Stein-Hölkeskamp/J. Wiesehöfer, Die Dark Ages und das archaische Griechenland, in: H.-J. Gehrke/H. Schneider, Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart u.a. ²2006, S. 35-128; P. Funke, Die griechische Staatenwelt in klassischer Zeit (500-336 v. Chr.), in: ebd., S. 129-194; W. Schuller, Griechische Geschichte (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 1), München ⁵2002; M. Stahl, Gesellschaft und Staat bei den Griechen, 2 Bde. (Uni-Taschenbücher 2430/2431), Paderborn u.a. 2003.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Masterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne.

Alte Geschichte / Vormoderne

Dr. Udo Hartmann

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Überblick über die römische Geschichte: Spätantike

Ort: HSZ/E01/U

Zeit: Montag 7. DS (18:30 – 20:00 Uhr)

Die Epoche der Spätantike zwischen dem Regierungsantritt Diocletians (284) und dem Tod Justinians (565) ist durch den Niedergang der antiken Kultur, den Aufstieg des Christentums zur Staatsreligion, das Eindringen germanischer Völker in das Römische Reich, den Unter-

gang Roms im Westen und die Herausbildung des byzantinischen Staates im Osten charakterisiert. In diesem Transformationsprozess der antiken Welt ins Frühe Mittelalter lassen sich sowohl Untergangsphänomene als auch Kontinuitätslinien aufzeigen. Die Übung soll Überblickswissen zur Geschichte der Spätantike vermitteln: Neben den turbulenten Ereignissen der Epoche werden auch die Strukturen von Staat und Gesellschaft des Römischen Reiches, die Rom umgebenden Völker und Reiche und die Veränderungen in der Geistesgeschichte quellennah vorgestellt.

Einführende Literatur:

H. Brandt, Das Ende der Antike, München 2001 (Einführung); H. Bellen, Die Spätantike von Constantin bis Justinian (Grundzüge der römischen Geschichte 3), Darmstadt 2003; A. Demandt, Die Spätantike, München 2007; J. Martin, Spätantike und Völkerwanderung, München 1995; The Cambridge Ancient History, Bd. 12-14, Cambridge 1998-2007.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M1), Schwerpunkt Vormoderne.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Markus Schürer

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Das 12. Jahrhundert

Ort: ABS/310/P

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Die Zeit zwischen den Pontifikaten Gregors VII. (1073-1085) und Innocenz' III. (1198-1216) gilt in vielerlei Hinsicht als eine Epoche tiefgreifenden Wandels. Im Rahmen der Übung werden wir versuchen, diese Zeit in möglichst vielen Facetten zu betrachten und dabei verschiedenen Formen des Umbruchs und der Transformation nachzugehen. Politikgeschichtliche Probleme und Fragestellungen werden dabei ebenso zur Sprache kommen wie sozial-, mentalitäts- und religionsgeschichtliche. Grundlage wird das eingehende Arbeiten an Quellentexten sein. Vertiefte Lateinkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, allerdings sollten die Teilnehmer der Übung dazu bereit sein, sich hin und wieder auch mit Werken in der lateinischen Originalsprache zu befassen.

Einführende Literatur:

A. Angenendt, Geschichte der Religiosität im Mittelalter, Darmstadt 1997; M. Borgolte, Europa entdeckt seine Vielfalt. 1050-1250, Stuttgart 2002; G. Constable, The Reformation of the Twelfth Century, Cambridge 1996; H. Jakobs, Kirchenreform und Hochmittelalter. 1046-1215, München 1994; H. Keller, Zwischen regionaler Begrenzung und universalem Horizont. Deutschland im Imperium der Salier und Staufer 1024 bis 1250, Berlin 1986; B. Schimmelpfennig, Das Papsttum. Von der Antike bis zur Renaissance, Darmstadt 1996.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Reinhardt Butz

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Das Spätmittelalter

Ort: ABS/105/U

Zeit: Mittwoch, 1. DS (07:30 – 09:00 Uhr)

Das westeuropäische Mittelalter umfasst grob die Zeit von etwa 500 bis 1500. Mit dieser Übung soll der auf drei Semester konzipierte Grundkurs über den genannten Zeitraum seinen Abschluss finden, der vor allem strukturgeschichtlich ausgerichtet ist. Zeitlich wird er die Zeit um die Mitte des 13. Jahrhunderts bis zum Ausgang des 15. Jahrhunderts beleuchten. Anhand eines zu erstellenden Datengerüsts sollen die Ereignisse, handelnden Personen und Begriffe diskutiert werden. Zeitgenössische Quellen illustrieren die zu besprechenden Daten. Die Übernahme von Kurzreferaten wird erwartet.

Einführende Literatur:

A. Gerlich, Habsburg, Luxemburg und Wittelsbach im Kampf um die deutsche Königskrone. Studien zur Vorgeschichte des Königtums Ruprechts von der Pfalz, Wiesbaden 1960; J. K. Hoensch, Die Luxemburger. Eine spätmittelalterliche Dynastie gesamteuropäischer Bedeutung (1308-1437), Stuttgart 2000; K.-F. Krieger, König, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter, München 1992; K.-F. Krieger, Die Habsburger im Mittelalter. Von Rudolf I. bis zu Friedrich III., Stuttgart 1994; P. Moraw, Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im Spätmittelalter (1250-1490), München 1985; E. Schubert, König und Reich. Studien zur spätmittelalterlichen deutschen Verfassungsgeschichte, Göttingen 1979; E. Schubert, Einführung in die Grundprobleme der deutschen Geschichte des Spätmittelalters, Darmstadt 1992; E. Schubert, Fürstliche Herrschaft und Territorium im späten Mittelalter, München 1996; H. Thomas, Deutsche Geschichte des Spätmittelalters, Stuttgart 1983.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Mirko Breitenstein

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Heiligenverehrung im Mittelalter

Ort: BZW/0255/U

Zeit: Freitag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Heiligenverehrung stellt einen zentralen Aspekt in der Geschichte des Mittelalters dar. Wunder als Ausdruck des Eingreifens Gottes in den Lauf der Geschichte und auch das Schicksal des Einzelnen evozierten Formen der Anbetung, die sich insbesondere auf Personen bezog, denen man eine Mittlerfunktion gegenüber dem Göttlichen zusprach. In der Übung sollen die verschiedenen Arten dieser Verehrung wie Hagiographie, Reliquienkult, Wallfahrten, Liturgie, Musik und bildende Kunst vorgestellt und näher untersucht werden. Hierbei wird es insbesondere auch darum gehen, das Verhältnis von Dogmatik und religiöser Praxis in seiner historischen Entwicklung zu analysieren.

Einführende Literatur:

G. Signori, Wunder. Eine historische Einführung, Frankfurt a. M. 2007; A. Angenendt, Heilige und Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart, München 1994; P. Dinzelsbacher/D. R. Bauer (Hg.), Heiligenverehrung in Geschichte und Gegenwart, Ostfildern 1990.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne.

Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

Eric Piltz M.A.

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Reisen in der Frühen Neuzeit 1500-1800

Ort: ABS/214/U

Zeit: Montag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Reisen bildet! Das galt auch schon für die Frühe Neuzeit, als in Form adliger Kavaliertouren oder bürgerlicher Bildungsreisen Welterfahrungen gesammelt wurden. Reiseberichte, die eine herausragende Quellengattung der Kulturgeschichte darstellen, liefern zugleich Bilder über die Fremde und generieren ein Bild des Fremden und vermitteln einen Eindruck davon, wie Erfahrungen verarbeitet wurden, was gesehen und für bemerkenswert gehalten wurde.

Die Überblicksübung führt in die Praxis des vormodernen Reisens ein, deren Hindernisse und Orientierungshilfen, die Verkehrswege und Unterkünfte, die Raum- und Zeiterfahrungen der Reisenden, die je nach sozialer Schicht unterschiedlichen Motive und Techniken des Reisens sowie die Vorstellungen von Fremde und Heimat. Daneben soll eine kritische Reflexion von Reiseberichten als historischer Quelle geleistet werden. Zu diesem Zwecke werden ausgewählte in der SLUB oder als Reprint vorhandene Quellen gelesen.

Einführende Literatur:

H. T. Gräf/R. Pröve, Wege ins Ungewisse. Eine Kulturgeschichte des Reisens 1500-1800, Frankfurt/M. 2001; M. Harbsmeier, Reisebeschreibungen als mentalitätsgeschichtliche Quellen: Überlegungen zu einer historisch-anthropologischen Untersuchung frühneuzeitlicher deutscher Reisebeschreibungen, in: A. Maczak/H.-J. Teuteberg (Hg.), Reiseberichte als Quellen europäischer Kulturgeschichte. Aufgaben und Möglichkeiten der historischen Reiseforschung, Wolfenbüttel 1982, S. 1-31.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne.

Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Winfried Müller

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Die Oberlausitz. Eine europäische Region in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/105/U

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Die Oberlausitz war im Mittelalter wechselnden Territorien (Markgrafschaft Meißen, Brandenburg, Böhmen) zugeordnet, stand 1526-1635 als Nebenland der Böhmisches Krone unter der Oberhoheit des Hauses Habsburg und wurde von diesem im Dreißigjährigen Krieg an Kursachsen übertragen. Die häufigen Herrschaftswchsel prägten das politische Profil der Region, insofern sich an Stelle einer straffen Landesherrschaft ein starkes, vor allem von den Städten (Sechsstädtebund) geprägtes Ständewesen herausbildete. In kultureller Hinsicht wurde die Oberlausitz durch das Nebeneinander von slawischer und deutscher Bevölkerung ebenso geprägt wie durch die von der dezentralen politischen Struktur abgeleitete Bikonfessionali-

tät. Aufgrund dieses in der frühneuzeitlichen Staatenwelt seltenen Pluralismus wurde die Oberlausitz auch Zielort von Glaubensflüchtlingen bzw. Dissidenten der Nachbarregionen Schlesien und Böhmen. Ihre geographische Lage machte die Oberlausitz zugleich zum klassischen Transitland für den europäischen Fernhandel, in dem sich Menschen unterschiedlicher Herkunft begegneten. Die Übung will diese thematischen Aspekte anhand aktueller Sekundärliteratur, die von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gelesen und teilweise exzerpiert werden muss, behandeln.

Einführende Literatur:

J. Bahlcke (Hg.), Geschichte der Oberlausitz. Herrschaft, Gesellschaft und Kultur vom Mittelalter bis zum Ende des 20. Jahrhunderts, Leipzig 2001; J. Bahlcke (Hg.), Die Oberlausitz im frühneuzeitlichen Mitteleuropa. Beziehungen – Strukturen – Prozesse, Stuttgart 2007.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodule Vormoderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne.

Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Dr. Manfred Nebelin

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Deutschland im Zeitalter Kaiser
Wilhelms II.

Ort: SCH/A419/U

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die Lehrveranstaltung strebt einen Überblick über die deutsche Geschichte vom „Drei-Kaiser-Jahr“ 1888 bis zum Ende der Monarchie am 9. November 1918 an. Wenngleich die Epoche dem letzten Hohenzollernherrscher ihren Namen verdankt, soll im Rahmen der Übung gezeigt werden, dass der Monarch nicht Movers seiner Zeit war, sondern ihr Kind, nicht ihr Schöpfer, sondern ihr Geschöpf. Allerdings verkörperte er wie kein Zweiter deren Grundströmungen und Antagonismen. Um der Komplexität des Themas gerecht zu werden, sollen ausgewählte politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Fragestellungen behandelt werden. Zudem wird ein Überblick über die Forschungsliteratur angestrebt, welche seit den 1990er Jahren rasant zugenommen hat.

Einführende Literatur:

C. Clark, Kaiser Wilhelm II., London 2000; F. Fischer, Bündnis der Eliten. Zur Kontinuität der Machtstrukturen in Deutschland 1911-1945, Düsseldorf 1979; M. Fröhlich, Imperialismus. Deutsche Kolonial- und Weltpolitik 1880-1914, München 1994; D. Hertz-Eichenrode, Deutsche Geschichte 1890-1918. Das Kaiserreich in der Wilhelminischen Zeit, Stuttgart 1996; V. Ullrich, Als der Thron ins Wanken kam. Das Ende des Hohenzollernreiches 1890-1918, Bremen 1993.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodule Moderne (Hist GM 1 / Hist BS GM 1), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Moderne.

Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Dr. Volker Stöhr

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Technik und Wirtschaft in Deutschland im 19. Jahrhundert

Ort: BZW/0253/U

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die Lehrveranstaltung will den tiefgreifenden technischen, wirtschaftlichen und sozialen Wandel, den der Industrialisierungsprozess in den deutschen Territorialstaaten auslöst, behandeln. Dabei stehen Ursachen, Verlauf und Folgen dieser Entwicklung im Mittelpunkt der Betrachtungen.

Einführende Literatur:

F. Condrau, Die Industrialisierung in Deutschland, Darmstadt 2005; H.-W. Hahn, Die industrielle Revolution in Deutschland, München 1998; C. Kleinschmidt, Technik und Wirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert, München 2007; D. Ziegler, Die industrielle Revolution, Darmstadt 2005.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodule Moderne (Hist GM 1 / Hist BS GM 1), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Moderne.

Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Dr. Volker Stöhr

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Die Entwicklung der Landwirtschaft in der SBZ / DDR

Ort: BZW/0154/U

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Die Agrarwirtschaft nahm nach dem Ende des 2. Weltkrieges im besiegten Deutschland eine Schlüsselstellung in der ökonomischen und politischen Entwicklung ein. Noch 1950 arbeiteten in der BRD 24,6 und in der DDR 27,9 Prozent der Bevölkerung in der Landwirtschaft. Die Übung will den Transformationsprozess in der ostdeutschen Landwirtschaft nachvollziehen und grundlegende Entwicklungstendenzen bis 1989 behandeln.

Einführende Literatur:

U. Kluge, Agrarwirtschaft und ländliche Gesellschaft im 20. Jahrhundert, München 2005; E. Scherstjanoi, SED-Agrarpolitik unter sowjetischer Kontrolle 1949-1953, München 2007.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodule Moderne (Hist GM 1 / Hist BS GM 1), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Moderne.

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Nationalsozialistische Herrschaft

Ort: ABS/105/U

Zeit: Donnerstag, 1. DS (07:30 – 09:00 Uhr)

Die Übung untersucht das Wechselspiel von Herrschaft und Gesellschaft in der NS-Diktatur.

Einführende Literatur:

H.-U. Thamer, Verführung und Gewalt. Deutschland 1933-1945, Berlin 1986.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodule Moderne (Hist GM 1 / Hist BS GM 1), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Moderne.

6. Übungen

Übungen (Ü) haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich. In den **Magister- und Lehramtsstudiengängen (alt)** sind Übungen Veranstaltungen sowohl des Grund- als auch des Hauptstudiums. Ebenso werden für die Übungen in diesen Studiengängen keine Leistungsnachweise erteilt; es besteht aber die Möglichkeit zur Ausstellung eines benoteten Übungsscheines. Im **BA-Studiengang und in den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen** sind Übungen Veranstaltungen des Hauptstudiums, die zu den Aufbaumodulen (Hist AM 1, Hist AM 2) des Kernbereichs Geschichte, den Aufbaumodulen (Hist Erg AM 1, Hist Erg AM 2) des großen Ergänzungsbereichs (70 C) bzw. des lehramtsbezogenen BA-Studiengangs für allgemeinbildende Schulen, den Aufbaumodulen (Hist BS AM 1, Hist BS AM 2) des lehramtsbezogenen BA-Studiengangs für berufsbildende Schulen und dem Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1) des kleinen Ergänzungsbereichs Geschichte (35 C) gehören. In den Aufbaumodulen des Kernbereichs (Hist AM 1, Hist AM 2) muss als Studienleistung ein Referat gehalten werden, im Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1) des kleinen Ergänzungsbereichs werden die Übungen mit einer Klausur (90 Minuten) abgeschlossen. In den Aufbaumodulen des großen Ergänzungsbereichs und den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen (Hist Erg AM 1, Hist Erg AM 2, Hist BS AM 1, Hist BS AM 2) ist die aktive Teilnahme erforderlich.

Alte Geschichte / Vormoderne

Dr. Rainer Vollkommer

Übung: Die Bilderwelt auf griechischen Vasen (um 750-300 v. Chr.)

Ort: ABS/213/U

Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Es gibt wohl keine zweite Kultur auf der Welt, die so viel über sich selbst durch Malereien auf Gefäßen erzählt. Die Vasen, die zwischen 750 und 300 v. Chr. bemalt wurden, illustrieren u.a. die Götter- und Sagenwelt und das Alltagsleben in all ihren Schattierungen wie Sport, Liebe, Trinkgelage, Jagd, Opfer und Theater. In der Veranstaltung sollen einige dieser Aspekte angesprochen und Bildchiffren entschlüsselt werden.

Einführende Literatur:

C. Bérard (Hg.), Die Bilderwelt der Griechen: Schlüssel zu einer „fremden“ Kultur, Mainz 1985; T. Mannack, Griechische Vasenmalerei: Eine Einführung, Darmstadt 2002; I. Scheibler, Griechische Töpferkunst: Herstellung, Handel und Gebrauch der antiken Tongefäße, München 1983; E. Simon, Die griechischen Vasen, München²1981.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Alte Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Paul Arnold (Münzkabinett Dresden)

Übung: Einführung in die Numismatik, Teil II: Griechische Münzgeschichte

Ort: Bibliothek im Münzkabinett, Eingang Georgenbau des Dresdner Schlosses, 3. Stock

Zeit: Donnerstag, 4. DS (**erst ab 13:15 Uhr wegen Anfahrtszeit – 14:45 Uhr**)**Beginn der Übung am 10.04.08****weitere Termine: 24.04., 08.05., 22.05., 29.05., 05.06., 12.06., 19.06.**

Teil II der Einführung in die Numismatik befasst sich mit dem geografischen und chronologischen Umfang der antiken Numismatik, mit der Entwicklung, die zur Entstehung der Münze geführt hat, und mit der wissenschaftlichen Katalogisierung der antiken griechischen Münzen. Grundlage dafür ist das Eckhelsche Ordnungssystem der *Classes Generales Geographiae Numismaticae*, dessen Bedeutung und weltweite Verbreitung eingehend gewürdigt wird. Danach werden die Münzen der griechischen Stadtstaaten und der hellenistischen Königreiche nach numismatischen, althistorischen und archäologischen Gesichtspunkten behandelt. An ausgewählten Beispielen werden wissenschaftliche Münzbestimmungen vorgenommen.

Einführende Literatur:

B. Head, *Historia Nummorum – a Manual of Greek Numismatics*, London 1911 (ND Chicago 1957); K. Regling, *Die antike Münze als Kunstwerk*, Berlin 1924; P. La Baume, *Keltische Münzen*, Braunschweig 1960; P. R. Franke/M. Hirmer, *Die griechische Münze*, München 1964; C. M. Kraay/M. Hirmer, *Greek Coins*, London 1966; K. Jenkins/H. Kùthmann, *Münzen der Griechen*, München 1972; R. Göbl, *Antike Numismatik*, 2 Bde., München 1978; M. R. Alföldi, *Methoden der antiken Numismatik*, Darmstadt 1989; C. Howgego, *Geld in der antiken Welt*, Darmstadt 2000.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Masterstudienang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1) Schwerpunkt Vormoderne.

Alte Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Martin Jehne

Übung: Seneca, *De beneficiis*

Ort: ABS/213/U

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Zu den prägendsten Elementen der römischen Kultur gehörte das Beneficienwesen, der Austausch von Wohltätigkeiten in persönlichen Beziehungen, die sowohl gleichrangig als auch hierarchisch sein konnten. Mag dieses Phänomen als solches mehr oder weniger universell sein in menschlichen Gesellschaften, so ist doch die Gleichwertigkeit solcher Verteilungsmechanismen mit öffentlich-rechtlichen nach Leistung und formalisierbaren Ansprüchen durchaus ein Differenzkriterium, etwa zu unserem Gemeinwesen. In Senecas Schrift *De beneficiis* (über die Wohltaten) wird breit über diese Thematik gehandelt. In der Übung soll die Schrift gelesen werden, wichtige und besonders interessante Teile werden übersetzt, kommentiert und interpretiert. Es geht um einen Einblick in grundlegende Austauschmechanismen der römischen Gesellschaft.

Einführende Literatur:

M. T. Griffin, *Seneca. A Philosopher in Politics*, Oxford 1976; M. T. Griffin, *De Beneficiis and Roman Society*, in: *Journal of Roman Studies* 93 (2003), S. 92-113; D. Barghop, *Schwie-*

rige Kommunikation: Gabentausch im frühen Prinzipat. Senecas „De beneficiis“ und die „Therapie“ der Patronage, in: R. van Dülmen/E. Chvojka/V. Jung (Hg.), Neue Blicke. Historische Anthropologie in der Praxis, Wien u.a. 1997, S. 51-70.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Reinhardt Butz

Übung: Vom Markgraftum zum Kurfürstentum

Ort: ABS/105/U

Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr) **Anmeldung** s. u.

In der Übung steht im Zentrum die Zeit Markgraf Friedrichs IV. von Meißen, der im Januar 1423 mit der Würde des Kurfürsten von Sachsen durch Kaiser Sigismund belehnt wurde.

Als sein Vater, Markgraf Friedrich der Strenge von Meißen, verheiratet mit Katharina von Henneberg, 1381 verstarb, hinterließ er u.a. seinem unmündigen Sohn Friedrich, der sich die so genannten Osterlande mit seinen Brüdern im Erbe teilen musste. Die Ausgangsbedingungen waren sehr beschränkt. 1407 konnte er das Erbe in der Markgrafschaft Meißen übernehmen und wenige Jahre später sogar das freigewordene Kurfürstentum Sachsen, gelegen an der mittleren Elbe um Wittenberg, gewinnen. Man kann es kurz zusammenfassen: Mit dem Schwert zur Kurwürde. Diese ereignisreiche Zeit der Hussitenbewegung soll rekonstruiert werden mit Hilfe von zeitgenössischen **Quellen in Faksimile**.

Aus diesem Grund ist die **Teilnehmerzahl auf 20 Studierende begrenzt**, die sich **im Sekretariat verbindlich anmelden**.

Von den Teilnehmern wird die Übernahme von Referaten erwartet sowie der Wille, sich mit spätmittelalterlichen und mundartlichen Quellen in Kopie auseinanderzusetzen.

Einführende Literatur:

K. Blaschke, Geschichte Sachsens im Mittelalter, München 1990; I. von Broesigke, Friedrich der Streitbare, Markgraf von Meißen und Kurfürst von Sachsen, Düsseldorf 1938; R. Butz, *Ensifer ense potens. Die Übertragung der sächsischen Kur auf Friedrich den Streitbaren als Beispiel gestörter Kommunikation in Strukturen institutioneller Verdichtung*, in: *Im Spannungsfeld von Recht und Ritual. Soziale Kommunikation in Mittelalter und Früher Neuzeit*, hg. von H. Duchhardt/G. Melville, Köln 1997, S. 373-400; J. Fleckenstein, *Zum Aufstieg der Wettiner. Bemerkungen über den Zusammenhang und die Bedeutung von Geschlecht, Burg und Herrschaft in der mittelalterlichen Adels- und Reichsgeschichte*, in: *Das andere Wahrnehmen. Beiträge zur europäischen Geschichte. Festschrift für August Nitschke*, hg. von M. Kintzinger, Köln 1991, S. 83-99; H. Hinze, *Der Übergang der sächsischen Kur auf die Wettiner*, Halle 1906; R. Kötzschke/H. Kretzschmar, *Sächsische Geschichte*, Frankfurt/M. 1965; O. Posse, *Die Wettiner. Genealogie des Gesamthauses Wettin Ernestinischer und Albertinischer Linie mit Einschluß der regierenden Häuser von Großbritannien, Belgien, Portugal und Bulgarien*, Leipzig 1994; O. Posse, *Die Hausgesetze der Wettiner bis zum Jahre 1486*, Leipzig 1889; J. Rogge, *Herrschaftsweitergabe, Konfliktregulierung und Familienorganisation im fürstlichen Hochadel. Das Beispiel der Wettiner von der Mitte des 13. bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts*, Stuttgart 2002.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1)

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Reinhardt Butz

Übung: „Der Chronist des Papstes“ Zur Fiktionalität eines historischen Romans

Ort: ABS/105/U

Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Man schreibt das Jahr 1032. Eingebettet in den sabinischen Bergen liegt das Kloster Farfa. Hier führt der junge Mönch Vildericus ein beschauliches Leben, das sich nur nach den ewigen Gesetzen Gottes und dem immerwährenden Kreislauf der Natur richtet. Seine Leidenschaft sind die Bücher, und mit wahrer Meisterschaft kopiert Vildericus die alten Schriftrollen und Kladden, bis er eines Tages als neuer Chronist des Papstes nach Rom berufen wird, um den *liber pontificalis*, die hochoffizielle päpstliche Chronistik fortzusetzen. Die ehrenhafte Aufgabe gerät ihm jedoch bald zur Qual, denn der Papst peinigt ihn mit ruchloser Grausamkeit. Teilweise sind es sogar drei Päpste gleichzeitig. Doch erst als er der anmutigen Dorotea begegnet, beginnt Vildericus, sich gegen die furchtbaren Machenschaften zu wehren. Dieses prachtvolle Sittengemälde des Mittelalters, welches der Literat Rosso hier bietet, soll auf seine Realität hin überprüft werden.

Von der Teilnehmern an dieser Übung wird zwingend vorausgesetzt, dass sie diesen historischen Roman sehr genau kennen, denn er soll auf seinen Wahrheitsgehalt überprüft werden. Neben der Übernahme von Kurzreferaten wird erwartet, dass die interessierten Studierenden bereit sind, über komplexe und komplizierte Zusammenhänge der Kirchenreform vor dem Investiturstreit sach- und fachorientiert zu diskutieren.

Einführende Literatur:

R. Rosso, *Der Chronist des Papstes*, München 2004. Weiterführende Literatur wird referatspezifisch in den ersten Sitzungen mitgeteilt.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Markus Schürer

Übung: Wissen und Bildung im Spiegel mittelalterlicher Enzyklopädien

Ort: ABS/310/P

Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Was wusste man im Mittelalter? Was galt im Mittelalter als angemessener Umgang mit Wissen? Diesen Fragen werden wir in der Übung nachgehen. Als Basis werden uns mittelalterliche Enzyklopädien – gleichsam vertextete Wissensspeicher von teils enormen Ausmaßen – dienen. Wir werden untersuchen, wie Inhalte aus den beiden grundlegenden Wissensbereichen *liber historiae* und *liber naturae* – Geschichte und Natur – verfügbar gemacht, gedeutet und tradiert wurden. Da viele Quellentexte nicht in deutscher Übersetzung vorliegen, werden wir hin und wieder auf das lateinische Original zurückgreifen. Dies soll nicht als Abschreckung, sondern als Einladung verstanden werden, sich mit den Quellen in der lateinischen Originalsprache auseinanderzusetzen. Wir werden dabei so vorgehen, dass auch Teilnehmer ohne abgeschlossenes Latinum gut mitarbeiten können.

Einführende Literatur:

U. Dierse, *Enzyklopädie. Zur Geschichte eines philosophischen und wissenschaftstheoretischen Begriffs* (Archiv für Begriffsgeschichte. Supplementheft 2), Bonn 1977; C. Meier, *Grundzüge der mittelalterlichen Enzyklopädie. Zu Inhalten, Formen und Funktionen einer*

problematischen Gattung, in: L. Grenzmann/K. Stackmann (Hg.), Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit (Germanistische Symposien. Berichtsbände 5), Stuttgart 1984, S. 467-500; C. Meier (Hg.), Die Enzyklopädie im Wandel vom Hochmittelalter bis zur frühen Neuzeit (Münstersche Mittelalter-Schriften 78), München 2002; T. Stammen/W. E. Weber (Hg.): Wissenssicherung, Wissensordnung und Wissensverarbeitung. Das europäische Modell der Enzyklopädien, Berlin 2004.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Sébastien Barret

Übung: Lektürekurs Alt- und Mittelfranzösisch

Ort: WIL/C104/U

Zeit: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Gemeinsame Veranstaltung des Instituts für Geschichte (Philosophische Fakultät) und des Instituts für Romanistik (Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften)

Französischsprachige Quellen stellen seit dem Hochmittelalter einen immer beträchtlicheren Teil der Überlieferung aus den entsprechenden Gebieten Westeuropas (heutiges Frankreich, aber auch Teile des heutigen Belgien sowie England). Im Lektürekurs, der sich sowohl an Historiker als auch an Romanisten richtet, werden ausgewählte Texte bzw. Textauszüge aus Literatur und sonstigem Schrifttum (Chroniken, Urkunden etc.) gemeinsam gelesen und analysiert sowie ggf. interpretiert und kommentiert. Zweck der Übung ist es, einen anwendungsorientierten, historisch ausgerichteten Einblick in das Alt- und Mittelfranzösische vom 9. bis zum 15. Jahrhundert zu gewinnen. Gute (passive) Französischkenntnisse sind notwendig. Textvorlagen werden zur Verfügung gestellt. Für Studenten der Romanistik besteht die Möglichkeit, den Schein „Ältere Sprachstufe Französisch“ zu erwerben.

Einführende Literatur:

A. J. Greimas/T. M. Keane, Dictionnaire du moyen français, Paris 1993; J. Grimm, Französische Literaturgeschichte, Stuttgart⁴1999; G. Hasenohr/M. Zink (Hg.), Dictionnaire des lettres françaises. Le Moyen Âge, Paris 1992; H. R. Jauss (Hg.), Grundriss der romanischen Literaturen des Mittelalters, Heidelberg 1972ff.; M. V. Sergieskij, Einführung in das ältere Französisch, Tübingen 1997; A. Tobler/E. Lommatzsch/H. H. Christmann, Altfranzösisches Wörterbuch, Berlin/Wiesbaden 1935ff.; G. Zink, Morphologie du français médiéval, Paris⁴1997.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Christina Andenna (zusammen mit Juri Haas)

Übung: Armenfürsorge im Mittelalter

Ort: BZW/B101/U

Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

„Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit.“ (Mk 14,7) Dies ist eine von zahlreichen Bibelstellen, die in der sozial äußerst polarisierten Gesellschaft des Mittelalters als Aufforderung Christus' ausgelegt

wurde, den Armen zu helfen. In der Übung soll in einem ersten Schritt erarbeitet werden, wer diese Armen im Mittelalter eigentlich waren, auf welche Ursachen ihre Armut zurückgeführt wurde und welche soziale Stellung sie in der vormodernen Ständegesellschaft innehatten. In einem zweiten Schritt soll gefragt werden, wie die mittelalterliche Gesellschaft auf Armut, Krankheit und Bedürftigkeit reagierte: Was waren das für Institutionen, die die mittelalterliche Caritas ausübten, und wie wandelten sie sich zwischen 1000 und 1500? Wer waren die Stifter und Spender und welche Bedeutung hatten „Milde Gaben“ für die individuelle Frömmigkeit einerseits und die gesellschaftlichen Machtverhältnisse andererseits?

Ein vertieftes Verständnis dieser Fragestellungen soll durch die Arbeit mit Hospital- und Stadtstatuten, literarischen Quellen, Bibelauszügen und ikonographischen Darstellungen sowie durch die Anwendung moderner sozialwissenschaftlicher Theorien entwickelt werden. Die ausführliche Literaturliste und ein vorläufiges Programm befinden sich im Elektronischen Semesterapparat der SLUB.

Einführende Literatur:

N. Bulst/K.-H. Spieß (Hg.), Sozialgeschichte mittelalterlicher Hospitäler, Ostfildern 2007; P. Helas (Hg.), Armut und Armenfürsorge in der italienischen Stadtkultur zwischen 13. und 16. Jahrhundert. Bilder, Texte und soziale Praktiken, Frankfurt/M. 2006; G. O. Oexle, Armut im Mittelalter, München (im Erscheinen).

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

Alexander Kästner

Übung: Sozialgeschichte der Dresdner Anatomie in der Frühen Neuzeit. Ein Lektüre- und Transkriptionskurs

Ort: ABS/105/U

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Anmeldung per E-Mail erforderlich! (maximal 20 Teilnehmer) s. u.

Die Veranstaltung geht folgenden Fragen nach: Wie wurde die Anatomie in Dresden institutionalisiert? Wie wurde die Anatomie im 18. Jh. mit Leichen versorgt, einer Zeit, in der der euphorische Fortschrittsglaube der Medizin zukünftige gesellschaftliche Erfolgsprojekte entwarf, breite Bevölkerungskreise jedoch mit Abscheu und Widerstand gegen die Zerstückelung des menschlichen Körpers reagierten. Diese Fragen sollen zunächst anhand einer intensiven Kritik der völlig unzureichenden Forschungen zur Dresdner Anatomie beantwortet werden. In einem zweiten Schritt sollen die noch vorhandenen Quellen und insbesondere das Leichenbuch der Dresdner Anatomie, eine für das 18. Jh. nahezu einzigartige Quelle, transkribiert und analysiert werden.

Unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung ist die Bereitschaft zu intensiver Lektüre und einer in Arbeitsgruppen organisierten Beschäftigung mit frühneuzeitlichen Quellen im Original. **Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Eine persönliche Anmeldung per E-Mail (Alexander.Kaestner@tu-dresden.de) bis zum 31. März 2008** ist Voraussetzung für die Teilnahme.

Wenn Teilnehmer die Übung für den **AQUA-Bereich** verwenden wollen, ist es möglich für eine schriftliche Arbeit im Umfang einer Proseminararbeit weitere drei Credits zu erwerben.

Einführende Literatur:

K. Stukenbrock, „Der zerstückte Körper“. Zur Sozialgeschichte der anatomischen Sektionen in der frühen Neuzeit (1650-1800) (Medizin, Gesellschaft und Geschichte. Jahrbuch des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung; Beiheft 16), Stuttgart 2001.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1), Modul Allgemeine Qualifizierung (Hist AQUA).

Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

Dr. Susanne Rau

Übung: Paläographie der Vormoderne

Ort: BZW/0255/U

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Anhand von kopierten und digitalisierten Quellen des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit aus deutschen und französischen Archiven soll im Laufe des Semesters das Lesen alter Handschriften gelernt werden. Zugleich werden methodische Grundkenntnisse (Quellenkunde, Quellenkritik, Datierungen mit Hilfe des ‚Grotefend‘ etc.) vermittelt und Regeln des wissenschaftlichen Edierens von Quellentexten besprochen. Auf Wunsch kann auch ein Besuch in einem Dresdner Archiv organisiert werden. – Wer erste Lese-Versuche machen möchte, sei auf das Züricher Ad fontes-Projekt im Internet verwiesen: www.adfontes.unizh.ch [8.12.2007]. Anforderungen: keine speziellen Vorkenntnisse erforderlich – die Klausur (für BA-Studenten) wird in der Transkription einer Quelle bestehen.

Einführende Literatur:

F. Beck/E. Henning (Hg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Köln u.a. ⁴2004; H. Grotefend, Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, hg. von T. Ulrich, Hannover ¹³1913.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1), Modul Allgemeine Qualifizierung (Hist AQUA).

Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

Eric Piltz M.A.

Übung: Nachbarschaften und Konflikte in der Frühen Neuzeit

Ort: BZW/0154/U

Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Nachbarschaft ist eine unumgehbare Form von Sozialität. Sie bedeutet zunächst schlichtweg, dass Gebäude nebeneinander platziert sind und Menschen nebeneinander wohnen. Konzeptuell bedeutet Nachbarschaft aber, dass sie ein definierter Raum ist, dessen Grenzen durch administrative Einteilungen in Quartiere oder Kirchspiele gesetzt sind. Sie ist physisch markiert durch Mauern, Straßen, Gassen, Kanäle, Flüsse. Das Entscheidende aber ist, dass sie vor allem in der Wahrnehmung der Menschen besteht. Als organisierte oder informelle soziale Gruppe kann sie sowohl zum eigenständigen Akteur im städtischen Leben als auch zu einem Instrument der Obrigkeit werden. Nachbarschaften sind somit gleichzeitig Konfliktherd und ein Ort der Konfliktregulierung der vormodernen Gesellschaft. In diesem Spannungsfeld lassen sich zahlreiche für die Frühe Neuzeit relevante Themen wie Ehre, Sozialkontrolle und Öffentlichkeit verdeutlichen. Berücksichtigt werden sowohl große europäische Zentren (Paris,

London, Neapel) als auch das Alltagsleben in kleinen und mittleren Städten des Alten Reiches. Beispiele dörflicher Gemeinschaften sollen zudem vergleichend herangezogen werden.

Einführende Literatur:

C. A. Hoffmann, Nachbarschaften als Akteure und Instrumente der sozialen Kontrolle in urbanen Gesellschaften des sechzehnten Jahrhunderts, in: H. Schilling (Hg.), Institutionen, Instrumente und Akteure sozialer Kontrolle und Disziplinierung im frühneuzeitlichen Europa, Frankfurt/M. 1999, S. 187-202; R. Jütte, Das Stadtviertel als Problem und Gegenstand der frühneuzeitlichen Stadtgeschichtsforschung, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 127 (1991), S. 235-269.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Masterstudienang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Vormoderne

HD Dr. Ulrich Rosseaux

Übung: Neues vom Alten Reich!?! Die aktuelle Diskussion um die Um- und Neubewertung des Heiligen Römischen Reichs

Ort: ABS/213/U

Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

In den letzten Jahren ist das Bild des Heiligen Römischen Reichs in der Geschichtsschreibung in Bewegung geraten. An die Stelle der lange dominierenden und aus der borussisch orientierten Nationalgeschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts stammenden negativen Einschätzung des Alten Reiches als eines machtlosen, zersplitterten und modernisierungsunfähigen Gebildes sind neue Interpretationsansätze getreten, die – bei allen Unterschieden – gemeinsam haben, ein sehr viel positiveres Bild des 1806 untergegangenen Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation zu zeichnen. In dieser Übung wird es darum gehen, sich anhand ausgewählter Schlüsseltexte mit diesen neuen Überlegungen über das Alte Reich auseinanderzusetzen. Von den Teilnehmern wird die Übernahme eines Referats erwartet.

Einführende Literatur:

J. Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763, Stuttgart 2006 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte. 11); A. Gotthardt, Das Alte Reich, Darmstadt 2003; G. Schmidt, Geschichte des Alten Reiches. Staat und Nation in der Frühen Neuzeit 1495-1806, München 1999.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Masterstudienang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Neuere und Neueste Geschichte / Frühe Neuzeit / Vormoderne / Moderne

Dr. Manfred Nebelin

Übung: J.-J. Rousseau. Der Gesellschaftsvertrag (Ein Lektürekurs)

Ort: BZW/B101

Zeit: Dienstag, 7. DS (18: 30 – 20:00 Uhr)

Im 20. Jahrhundert hat die Demokratie in allen Teilen der Welt einen unaufhaltsamen Siegeszug angetreten. Folgt man dem Urteil Thomas Manns, so ist der „Vater der Demokratie“ der Philosoph Jean-Jacques Rousseau. Die Lektüre und Interpretation von Rousseaus im Jahr

1762 erschienenem politischen Hauptwerk „Der Gesellschaftsvertrag“ steht im Mittelpunkt der Veranstaltung, die ein doppeltes Ziel verfolgt: Zum einen gilt es, Rousseaus Lehre vom Gesellschaftsvertrag gegenüber anderen Theorien zur Legitimierung politischer Herrschaft abzugrenzen, zum anderen soll der Frage nachgegangen werden, welchen Einfluss Rousseau auf das Staatsdenken des 19. und 20. Jahrhunderts ausgeübt hat.

Einführende Literatur:

J.-J. Rousseau, Der Gesellschaftsvertrag, Stuttgart 1994 (Reclam Nr. 1769); K. H. Fischer, Jean-Jacques Rousseau. Die soziologischen und rechtsphilosophischen Grundlagen seines Denkens, Karlsruhe 1991; F. Furet, Jean-Jacques Rousseau und die Französische Revolution, Wien 1994; A. Manfred, Rousseau, Mirabeau, Robespierre. Drei Lebensbilder, Berlin 1989.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2).

Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Susanne Schötz

Übung: Kindheit und Jugend in Quellentexten des 19. und 20. Jahrhunderts

Ort: ABS/310/P

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Die Übung befasst sich mit der Sozialgeschichte von Kindheit und Jugend im 19. und 20. Jh. in Deutschland. Beginnend mit dem Aufstieg von bürgerlicher Gesellschaft und Industriekapitalismus und endend zur Zeit der deutschen Zweistaatlichkeit werden auf der Grundlage von Quellentexten grundlegende politische, wirtschaftliche, soziale, ideologische und kulturelle Bedingungen für das Aufziehen von Kindern und deren Erziehung und Sozialisation analysiert. In den Blick geraten ebenso Normen, wie sie Obrigkeiten, Ärzte und Pädagogen setzten, wie konkrete Sozialisationspraxen und prägende Kindheitserlebnisse von Angehörigen unterschiedlicher Klassen und Schichten, von Männern und Frauen.

Einführende Literatur:

U. Herrmann (Hg.), „Mit uns zieht die neue Zeit ...“: der Wandervogel in der deutschen Jugendbewegung, Weinheim/München 2006; A. Klönne, Jugend im Dritten Reich: die Hitlerjugend und ihre Gegner, Köln 2003; K. Rutschky, Deutsche Kinder-Chronik: Wunsch- und Schreckensbilder aus vier Jahrhunderten, Köln 2003; J. Schlumbohm (Hg.), Kinderstuben. Wie Kinder zu Bauern, Bürgern, Aristokraten wurden 1700-1850, München 1983; I. Hardach-Pinke/G. Hardach (Hg.), Kinderalltag. Deutsche Kindheiten in Selbstzeugnissen 1700-1900, Reinbek 1981.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2).

Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Dr. Manfred Nebelin

Übung: Neue Quellen zu Kaiser Wilhelm II.

Ort: ZEU/148/Z

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14: 50 – 16:20 Uhr)

Die Erschließung neuer Quellen gehört zu den Sternstunden des Historikers. Wenngleich selten, kommt es doch gelegentlich vor, dass durch Zufall oder als Ergebnis systematischer Recherche unbekannt oder verloren geglaubte Schätze „gehoben“ werden. Aktuellste Beispiele in Bezug auf Kaiser Wilhelm II. sind die Nachlässe von zwei einflussreichen Beratern des Kaisers (Moriz von Lyncker und Hans Georg von Plessen) sowie der Briefwechsel des Chefs der Seekriegsleitung Admiral Reinhard Scheer mit seiner Frau. In der Übung wird der Versuch unternommen, die Dokumente auszuwerten und ihre Bedeutung für die Forschung über das Kaiserreich zu bestimmen. Zudem führt die Veranstaltung in die Methoden wissenschaftlicher Editionstechnik ein.

Einführende Literatur:

H. Afflerbach (Hg.), Kaiser Wilhelm II. als Oberster Kriegsherr im Ersten Weltkrieg. Quellen aus der militärischen Umgebung des Kaisers 1914-1918, München 2005; M. Epkenhans (Hg.), Mein lieber Schatz! Briefe von Admiral Reinhard Scheer an seine Ehefrau, Bochum 2006; H. Fenske (Hg.), Unter Wilhelm II. 1890-1918, Darmstadt 1982.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2).

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Dr. Mike Schmeitzner

Übung: Der Aufstieg der NSDAP und die „Machtergreifung“ Adolf Hitlers 1919 bis 1933

Ort: Seminarraum des Hannah-Arendt-Instituts (Helmholtzstr. 6)

Zeit: Donnerstag, 2. DS (9:20 – 10:50 Uhr)

Beginn der Veranstaltung: **24.04.2008**

Anmeldung unter Tel.-Nr. (0351) 463-32802 erforderlich! (max. 25 Teilnehmer)

In der Übung steht die Entwicklung der 1919 gegründeten NS-Partei von einer kleinen unbedeutenden Splittergruppierung in München zur neuen deutschen Staatspartei im Mittelpunkt der Analyse. Untersucht werden sollen vor allem die Faktoren ihres Aufstiegs, das Führungskorps der Partei, ihre organisatorischen Strukturen und ihre ideologisch-programmatischen Vorstellungen. Zudem soll der Stellenwert Hitlers für den Aufstieg seiner Partei genauer beleuchtet werden. Die Übung schließt mit der selbst verkündeten „Machtergreifung“ der NSDAP Anfang 1933 und der sich damit vollziehenden Errichtung einer Einpartei-Diktatur in Deutschland. Die erste Veranstaltung findet am 24.4.2008 statt.

Einführende Literatur:

M. Broszat, Die Machtergreifung. Der Aufstieg der NSDAP und die Zerstörung der Weimarer Republik, München 1990; I. Kershaw, Hitler, Bd. 1, Stuttgart 1998; I. Kershaw, Der Hitler-Mythos, Stuttgart 1987; E. Jäckel, Hitlers Weltanschauung. Entwurf einer Herrschaft, Stuttgart 1991; J. Falter, Hitlers Wähler, München 1991; J. Fest, Das Gesicht des Dritten Reiches. Profile einer totalitären Herrschaft, München 1993; D. C. Large, Hitlers München. Aufstieg und Fall der Hauptstadt der Bewegung, München 2001.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2).

Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Dr. Mirko Buschmann

Übung: Wissenschaft und Wissenschaftler im Nationalsozialismus

Ort: BZW/0152/U

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Wissenschaft und bewusste Wissenschaftsorientierung gelten als ein Signum moderner Gesellschaften. Die NSDAP verfügte bei ihrem Machtantritt über keinerlei eigene wissenschaftspolitische Konzepte, gleichwohl proklamierte sie auch gegenüber der Wissenschaft die Absicht, jenen Bereich tiefgreifend und durchgehend umgestalten zu wollen. Den im Kaiserreich und der Weimarer Republik bewährten Grundsätzen einer um Unabhängigkeit bemühten Wissenschaftskultur standen von Seiten der NSDAP Forderungen nach einer auf Ideologie basierenden Wissenschaft gegenüber, die überdies durch eine Absage an Internationalität gekennzeichnet waren. Welche Ziele wurden dabei im Einzelnen verfolgt? Inwieweit brach sich das Bild der bis dahin bestehenden Wissenschaftslandschaft in Deutschland während des Nationalsozialismus und welche Kontinuitäten währten aus Forschungstraditionen weiterhin fort? Welche Akteurskonstellationen und welche institutionellen Strukturen wirkten dabei? Wie ist der Anteil der Wissenschaften an Rüstung und Kriegsvorbereitung zu charakterisieren? Es gilt in der Übung, einen Überblick über die Wissenschaftslandschaft im Nationalsozialismus zu entwickeln sowie verschiedene Zugänge zu finden, um kennzeichnende Prozesse in verschiedenen Disziplinen zu fassen.

Einführende Literatur:

W. Benz/H. Graml/H. Weiß, Enzyklopädie des Nationalsozialismus, Stuttgart 1997; R. v. Bruch/B. Kaderas (Hg.), Wissenschaften und Wissenschaftspolitik. Bestandsaufnahmen zu Formationen, Brüchen und Kontinuitäten im Deutschland des 20. Jahrhunderts, Stuttgart 2002; H. Maier (Hg.), Rüstungsforschung im Nationalsozialismus. Organisation, Mobilisierung und Entgrenzung der Technikwissenschaften, Göttingen 2002; M. Szöllösi-Janze, Science in the Third Reich, Oxford/New York 2001.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2).

7. Praxisseminare

Praxisseminare sind Bestandteile des Moduls Allgemeine Qualifizierung (Hist AQUA) im Kernbereich des BA-Studiengangs. Sie erschließen einen bestimmten Praxisbereich mit Hilfe praxisnaher Unterrichtsformen.

Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Dr. Dipl.-Ing. Ralf Pulla

Praxisseminar: Ausstellungenkonzeption „Material für alle Fälle: Papier in Dresden“

Ort: BZW/B101/U

Zeit: Freitag, 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr)

Geschöpft, bedruckt, zerrissen: So kurz und knapp kann die Geschichte von Papier sein. Ein Material, das traditionell aus Zellstoff, Wasser und mineralischen Füllstoffen besteht, erweckt nicht den Eindruck eines Hochtechnologieprodukts. Dennoch ist die Dresdner Industriegeschichte im 19. und 20. Jahrhundert eng mit Papier verbunden: Die Süßwarenindustrie benötigte graphisch aufwendig gestaltete Kartonagen, um den Konsumenten zu verführen, und auch die Zigarettenfabriken griffen auf Spezialpapiere zur Ummantelung des Tabaks zurück. Die Kameraindustrie benötigt wiederum Photopapiere. War Leipzig zu Beginn des 20. Jahrhunderts deutsches Zentrum für den Buchdruck und damit Großverbraucher von graphischen Papieren, spielte Dresden eine wichtige Rolle im Werbedruck. Erweitert man die Problematik auf den Dresdner Wirtschaftsraum, rücken auch Innovationen wie das Holzschliffpapier für den Massenmarkt der Zeitungsherstellung und das Marktsegment der Hygienepapiere in den Blickpunkt.

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Gestaltung einer Ausstellung, die in der Sächsischen Staatsbibliothek, Landes- und Universitätsbibliothek (SLUB) gezeigt werden soll. Die Besucher sollen anhand der Thematik Papier mit der Bedeutung dieses Materials nicht nur als Informationsträger vertraut gemacht werden. Technik-, wirtschafts- und kulturgeschichtliche Fragestellungen eröffnen dazu eine breite Deutungsebene. Das Praxisseminar erschließt das Thema auf inhaltlicher und methodologischer Ebene, durch Kooperation mit der SLUB wird darüber hinaus das Handwerkszeug der Ausstellungspraxis vermittelt.

Einführende Literatur:

G. Bayerl/K. Pichol, Papier. Produkt aus Lumpen, Holz und Wasser, Reinbek bei Hamburg 1986; W. Sandermann, Papier. Eine Kulturgeschichte, Berlin 1997; D. Serries, Visionen in Vitrinen. Konzepte bundesdeutscher Technikmuseen der 1950er bis 1980er Jahre, Berlin 2007; W. Walenski, Das PapierBuch. Herstellung, Verwendung, Bedruckbarkeit, Itzehoe 1999.

Angeboten für: BA-Studiengang, dort verwendbar für das Modul Allgemeine Qualifizierung (Hist AQUA)

Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Swen Steinberg M.A.

Praxisseminar: „Staatliche Liberalität und unternehmerische Initiative.“ Quellen zur frühen Industrialisierung Sachsens

Ort: ABS/214/U

Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Die Industrialisierung setzte in Sachsen sehr früh und so umfassend wie in kaum einem anderen deutschen Territorialstaat ein. Eine Entwicklung, die in nahezu allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens – wirtschaftlich, sozial und kulturell – tiefgreifende Veränderungen zei-

tigte. Im Sinne des im Titel genannten Diktums von Hubert Kiesewetter sollen im Rahmen des Praxisseminars Sichtweisen und Wahrnehmungen auf die erste Phase der sächsischen Industrialisierung erschlossen werden. Dadurch soll vor allem der Blick auf die Akteure jenes Prozesses geschärft werden – etwa Unternehmer, Arbeiter und Angestellte oder staatliche Institutionen. Dies soll anhand von zeitgenössischen Analysen, etwa von Friedrich Georg Wieck oder Heinrich Bodemer, belletristischen Texten sowie durch Quellen der sächsischen Landes-Ökonomie-, Manufaktur- und Commerziendeputation geschehen. Das Seminar verfolgt dabei eine propädeutische und vor allem praxisorientierte, archivkundlich-hilfswissenschaftliche Absicht, da neben Interpretation und Kontextualisierung von Quellen auch die Einübung in die Transkription handschriftlicher Texte des frühen 19. Jahrhunderts geübt werden soll.

Einführende Literatur:

H. Berghoff, Moderne Unternehmensgeschichte. Eine themen- und theorieorientierte Einführung, Paderborn u.a. 2004; R. Boch, Staat und Wirtschaft im 19. Jahrhundert, München 2004; A. v. Brandt, Werkzeuge des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, Stuttgart 2003; H.-W. Hahn, Die industrielle Revolution in Deutschland, München 1998; M. Howell/W. Prevenier, Werkstatt des Historikers. Eine Einführung in die historischen Methoden, Köln u.a. 2004; R. Forberger, Die industrielle Revolution in Sachsen 1800-1861, 2 Bde., Berlin 1982/1999/2003; R. Karlsch/M. Schäfer, Wirtschaftsgeschichte Sachsens im Industriezeitalter, Leipzig 2006; H. Kiesewetter, Die Industrialisierung Sachsens. Ein regionalvergleichendes Erklärungsmodell (Regionale Industrialisierung 5), Stuttgart 2007; T. Pierenkemper, Gewerbe und Industrie im 19. und 20. Jahrhundert, München 2007; G. Schildt, Die Arbeiterschaft im 19. und 20. Jahrhundert, München 1996.

Angeboten für: BA-Studiengang, dort verwendbar für das Modul Allgemeine Qualifizierung (Hist AQUA)

Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

PD Dr. Josef Matzerath

Praxisseminar: Die Küche des Adels im 20. Jahrhundert

Ort: ABS/214/U

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Teilnahme nur möglich: nach Anmeldung in der Sprechstunde

„Kartoffeln mit Stippe“ hat Ilse Gräfin v. Bredow im Jahre 1975 ihre Kindheitserinnerungen genannt. Schon 150 Jahre zuvor hatte Karl Friedrich v. Rumohr in seinem „Geist der Kochkunst“ gegen die verfeinerte französische Küche und für eine deutsche Regionalküche plädiert. Bot die Küche des modernen Adels eher Hausmannskost als Delikatessen? Die Übung sichtet und taxiert Rezepte aus der Küche von adeligen Haushalten. Sie will ergründen, auf welchem Niveau und wie zeitgemäß bzw. traditionsbewusst Adelige im 19. und 20. Jahrhundert speisten und welchen Stellenwert Adelige der Ernährung zuwiesen.

Einführende Literatur:

K. F. v. Rumohr, Geist der Kochkunst, Stuttgart/Tübingen 1822 (ND Frankfurt/M./Leipzig 1998); I. Gräfin von Bredow, Gieß Wasser in die Suppe – heiß alle willkommen. Mit Rezepten von Dagmar von Cramm, Bern/München/Wien 2001; I. Gräfin von Bredow, Ich sitze hier und schneide Speck. Die Küche meiner Kindheit. Mit Rezepten von Dagmar von Cramm, Bern/München/Wien 2000; D. v. Below, Rezepte aus der Schlossküche. Geschichten und Gerichte vom Schloss Döbeln bei Grimma, Leipzig 2006.

Angeboten für: BA-Studiengang, verwendbar für das Modul Allgemeine Qualifizierung

(Hist AQUA)

8. Seminare / Hauptseminare

Hauptseminare (Magister/Lehramt) und Seminare (BA-Studiengänge) sind Veranstaltungen des Hauptstudiums. Ihr Besuch setzt die erfolgreiche Absolvierung der Zwischenprüfung für Magister/Lehramt bzw. die erfolgreiche Absolvierung des Einführungsmoduls und der beiden Grundmodule für BA-Studierende aus dem Kernbereich Geschichte, dem Ergänzungsbereich Geschichte (70 Credits) oder den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen) voraus. Die Hauptseminare und Seminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. Für Studierende in den alten Magister- und Lehramtsstudiengängen wird der erfolgreiche Abschluss eines Hauptseminars durch einen mit mindestens „ausreichend“ benoteten Leistungsnachweis bescheinigt, der in der Regel das Halten eines Referats und das Anfertigen einer schriftlichen Hausarbeit voraussetzt. In den BA-Studiengängen sind die Seminare je nach epochaler Zuordnung Bestandteil eines Aufbaumoduls. Die hierfür zu erbringenden Leistungen bestehen für BA-Studierende des Kernbereichs Geschichte, des Ergänzungsbereichs Geschichte (70 Credits) und des lehramtsbezogenen BA-Studiengangs für allgemeinbildende Schulen aus einem Referat und einer schriftlichen Seminararbeit. Von BA-Studierenden des lehramtsbezogenen BA-Studiengangs für berufsbildende Schulen wird die Anfertigung einer schriftlichen Seminararbeit verlangt.

Wichtig: Für einige Seminare / Hauptseminare ist eine Online-Einschreibung erforderlich. Diese findet vom 7.4. bis zum 11.4.2008 statt. Die entsprechenden Veranstaltungen sind im Folgenden mit einem Vermerk gekennzeichnet.

Alte Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Martin Jehne

Seminar / Hauptseminar: Die Zeit des frühen Hellenismus

Ort: HSZ/E05/U

Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Achtung: Beginn der Veranstaltung am **15.4.2008**

Nach dem Tode Alexanders fiel das große Reich recht schnell in Einzelteile auseinander, obwohl sich viele der erfolgreichen Prätendenten durchaus um den Zusammenhalt bemühten. In einer Kette von Kriegen bildete sich allmählich das System der hellenistischen Mächte heraus, das sich dann in all seiner Labilität bis zum Eingreifen der Römer hielt. Im Seminar wird es darum gehen, die Entwicklungen nach dem Tode Alexanders nachzuvollziehen. Die Akzente werden auf die zwischenstaatliche Politik und die Gründe für die ständigen militärischen Auseinandersetzungen gelegt, außerdem auf deren Verbindungen zur Struktur von Herrschaft in der hellenistischen Epoche, schließlich auf die sozialen Verhältnisse und ihre Konfliktpotentiale.

Einführende Literatur:

B. Meißner, Hellenismus, Darmstadt 2007; A. B. Bosworth, The legacy of Alexander. Politics, Warfare and Propaganda under the Successors, Oxford u.a. 2002; H.-J. Gehrke, Der siegreiche König. Überlegungen zur Hellenistischen Monarchie, in: Archiv für Kulturgeschichte 64 (1982), S. 247-277.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 /
Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Alte Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Martin Jehne

Seminar / Hauptseminar: Die Labilität der Nachfolger und die Stabilität der Monarchie. Die römische Kaiserherrschaft nach Augustus

Ort: HSZ/204/U

Zeit: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Beginn der Veranstaltung: **7.4.2008**

Als Augustus das römische Kaisertum auf – wie die folgende Geschichte zeigen sollte – feste Grundlagen stellte, konstruierte er ein ausgesprochen komplexes System, in dem er zum einen dem Kaiser als Prinzeps entscheidende Rechte und Kompetenzen sicherte, zum anderen aber sich an den Idealen der alten Republik orientierte und in vielen Fragen mit einer gewissen Berechtigung für sich in Anspruch nahm, die Tradition besser verwirklicht zu haben als viele Generationen vor ihm. Doch verlangte der augusteische Prinzipat dem Kaiser ab, sich in vielen Kommunikationssituationen mit den Angehörigen der senatorischen Führungsschicht jovial zu verhalten, d. h. das Machtgefälle hinter egalitären Umgangsweisen zurücktreten zu lassen. Diesen Anforderungen an die Selbstdisziplin und das Rollenspiel erwiesen sich alle Angehörigen der iulisch-claudischen Dynastie, die nach Augustus Kaiser wurden, als nicht gewachsen. Im Seminar soll untersucht werden, welche Fehler die Nachfolger des Augustus begingen, was die Gründe dafür waren und warum das System trotz einer Kette von in der Führungsschicht kritisch beurteilten Kaisern fest verwurzelt blieb.

Einführende Literatur:

K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin, München 2005; A. Winterling, ‚Staat‘, ‚Gesellschaft‘ und politische Integration in der römischen Kaiserzeit, in: Klio 83 (2001), S. 93-112; A. Winterling, Aula Caesaris. Studien zur Institutionalisierung des römischen Kaiserhofs in der Zeit von Augustus bis Commodus (31 v. Chr.-192 n.Chr.), München 1999.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 /
Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

PD Dr. Gisela Drossbach / Prof. Dr. Gottfried Kerscher

Seminar / Hauptseminar: Höfische Kultur in den Kronländern Mallorca und Aragón im späten Mittelalter

1. Blockseminar: 11.04.08, 13:00 – 18:00 Uhr; 12.04.08, 9:30 – 16:00 Uhr

2. Blockseminar: 11.07.08, 13:00 – 18:00 Uhr; 12.07.08, 9:30 – 16:00 Uhr,

Ort: HSZ/04

Anmeldung per E-Mail unter: Drossbach@jura.uni-muenchen.de

Gemeinsames Seminar der Fächer Mittelalterliche Geschichte der Universität Dresden (Gisela Drossbach) und der Kunstgeschichte der Universität Trier (Gottfried Kerscher).

Organisation: Zwei Blockseminare in den jeweiligen Heimatuniversitäten mit Konferenzschaltung und Teleteaching.

1. Blockseminar: (Kurzreferate, „Brainstorming“: jede(r) Teilnehmer(in) trägt in 5-10 Min. das Thema vor, das zum zweiten Termin ausgearbeitet wird)
2. Blockseminar: (Referate; evtl. werden in Gruppen Themen präsentiert)

Im Mittelpunkt unserer Überlegungen steht die Frage, welcher Formen sich die höfische Kultur in einem Land zu bedienen weiß, in dem eine Mischkultur mit alten Traditionen besteht. Nach dem momentanen Stand der Forschung bestand im Königreich Mallorca zu Beginn des mittleren Drittels des 14. Jh. ein reges Interesse an zeremonialen Strukturen, die sich in verschiedenen Bereichen entäußerte, im höfischen Leben, in der (Buch-) Malerei und in der Architektur. Möglicherweise ist das Zeremoniell dem gesteigerten Repräsentationsbedürfnis des Königs von Mallorca zu verdanken, der damit dem Machtvakuum und den Ansprüchen seines Veters Peter IV. entgegentreten wollte.

Von historischer Seite ist es daher legitim zu fragen, inwiefern mit den in dieser Zeit niedergelegten Texten „Staat gemacht“ werden sollte, welche Rolle diese Texte spielten und nicht zuletzt, welche spezifische Situation dort bestand. Unsere Ausgangspunkte sind die 1337 promulgierten *Leges Palatinae*, das nach 1334 entstandene „Buch der Privilegien“ sowie andere Rechtshandschriften dieser Zeit und Region, die nicht nur Rechtshandschriften waren und das Leben am Hof regelten, sondern im Rückblick für uns gute Möglichkeiten darstellen, die höfische Gesellschaft jener Zeit zu rekonstruieren.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Cristina Andenna

Seminar / Hauptseminar: Das „Regnum Siciliae“ in normannischer und staufischer Zeit

Ort: ABS/105/U

Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Online-Anmeldung erforderlich!

„All die Regierungen, Fremde im Waffen, gelandet von wer weiß wo, denen man sogleich diene, die man rasch verabscheute und nie begriff, die sich ausdrückten nur in Kunstwerken, die für uns rätselhaft blieben, und leibhaftig in den Eintreibern von Steuergeldern, die hernach anderswo ausgegeben wurden – all diese Dinge haben unseren Charakter gebildet“ (G. Tomasi di Lampedusa, *Il Gattopardo*, Milano 1958). Sizilien und Süditalien wurden von der Antike bis in die Moderne von verschiedenen Mächten beherrscht. Im Mittelpunkt des Interesses steht das Hochmittelalter, die Zeit, in der sich das „Regnum Siciliae“ herausbildete. Zuerst werden die Eroberung Süditaliens durch die Normannen und die Schaffung eines Königtums untersucht. Im Anschluss daran wird es um den Erwerb der Herrschaft und die folgende Konsolidierung der Herrschaft durch die Stauer gehen. Die Kontrolle und Stabilisierung der Macht in den aufeinanderfolgenden Reichen wurde mit Strategien der Legitimation garantiert, die auf der Auseinandersetzung von Tradition und Innovation basierte. Untersucht werden soll in welchem Maß die kontinuierliche Wandlung der Herrschaftsformen, die den Entwicklungsprozess des „*Regnum*“ charakterisierten, zu neuen Formen von gesellschaftlicher, politischer, rechtlicher und sozialer Ordnung führte.

Einführende Literatur:

V. von Falkenhausen, Untersuchungen über die byzantinische Herrschaft in Süditalien vom 9. bis ins 11. Jahrhundert (Schriften zur Geistesgeschichte des östlichen Europa 1), Wiesbaden 1967; H. Houben, Roger II. von Sizilien. Herrscher zwischen Orient und Okzident, Darmstadt 1997; K. Görich, Die Staufer, München 2006; W. Stürner, Friedrich II., 2 Bde., Darmstadt 1994 und 2000.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Oliver Auge

Hauptseminar: Fakt oder Fiktion? Das Lehnswesen im Mittelalter

Das Hauptseminar gliedert sich in zwei Vorbesprechungssitzungen und zwei Kompaktphasen mit Tagungscharakter auf. Termine sind:

Donnerstag, 17. April und 8.5.2008, 5. DS (14.50-16.20 Uhr) Ort: BZW/A255

Samstag, 14. Juni (9.20 Uhr-20 Uhr) und 21. Juni 2008 (9.20 Uhr-18.20 Uhr) Ort: GER/07

Online-Anmeldung erforderlich!

Galt Historikern das Lehnswesen jahrzehntelang als das entscheidende Movers der verfassungsgeschichtlichen Entwicklung im Früh- und Hochmittelalter und fehlt es bis heute als vermeintlich zentraler Bestandteil mittelalterlicher Geschichte in keinem Schulbuch, ist in der Forschung bei der Bewertung seiner politischen wie verfassungsgeschichtlichen Relevanz mittlerweile eine erhebliche Verunsicherung spürbar. Der Blick auf andere Ordnungskonfigurationen der mittelalterlichen Gesellschaft erscheint geeigneter, die Funktionsweisen von damaliger Verfassung und Politik zu beschreiben. Auch läßt sich die gängige Vorstellung eines klar geregelten Beziehungssystems zwischen Lehnsherrn und Lehnsman nicht aufrechterhalten. Als Hochzeit des Lehnswesens erscheint nicht mehr das Hoch-, sondern das Spätmittelalter, in dem das Lehnswesen älteren Vorstellungen zufolge doch schon wieder „entartet“ gewesen sein soll. Die Oxforder Historikerin Susan Reynolds bestritt 1994 gar die Existenz des Lehnswesens im Früh- und Hochmittelalter überhaupt.

Vor dem Hintergrund der momentan laufenden Diskussionen wollen wir uns in dem Hauptseminar quellennah dem historischen Phänomen „Lehnswesen“ annähern und zu einem vielleicht angemesseneren Bild von seinen Funktionsweisen und seiner Bedeutung gelangen.

Einführende Literatur:

K.-H. Spieß, Das Lehnswesen in Deutschland im hohen und späten Mittelalter (Historisches Seminar, N.F. Bd. 13), Idstein 2002; S. Reynolds, Fiefs and Vasalls. The Medieval Evidence Reinterpreted, Oxford 1996 (Paperback).

Sächsische Landesgeschichte / Mittelalterliche Geschichte / Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Winfried Müller

Seminar / Hauptseminar: Auf der Straße. Die Geschichte der Via regia im mitteldeutschen Raum im späten Mittelalter und in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/105/U

Zeit: Montag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Frankfurt am Main – Hanau – Fulda – Eisenach – Erfurt – Naumburg – Weißenfels – Leipzig – Kamenz – Bautzen – Görlitz – Breslau: das waren einige der wesentlichen Stationen der im

13. Jahrhundert als Königsstraße (Via regia) bezeichneten Strecke, die für den überregionalen Handel und Warenaustausch zwischen West und Ost über Jahrhunderte, bis zu der mit dem Eisenbahnbau einsetzenden Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene, von Bedeutung war. Namentlich die Verbindung zwischen den Messestädten Frankfurt am Main und Leipzig ist hier hervorzuheben. Zugleich wurde die Via regia aber von Pilgern und fahrendem Volk ebenso benutzt wie von kriegführenden Armeen. Neben der Erörterung der wirtschaftlichen und strategischen Bedeutung der Via regia sollen auch allgemeine Aspekte des Reisens in Spätmittelalter und Früher Neuzeit (Herbergswesen, Sicherheit und Kriminalität, Fortbewegungsmittel und Reisegeschwindigkeit) thematisiert werden.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Geschichte der Frühen Neuzeit / Vormoderne

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff / Dr. des. Ulrike Ludwig

Seminar / Hauptseminar: Das Duell in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/213/U

Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Seit dem ausgehenden 15. Jahrhundert entstand im vormodernen Europa das Duell als eine komplexe kulturelle Praktik gesellschaftlicher Eliten. Von den Streitenden wurde es als adäquates Mittel zum Konfliktaustrag bei Ehrkränkungen angesehen. Zugleich erfüllte das Duell eine wichtige Funktion als Medium sozialer Distinktion der Oberschichten, obwohl es auch bei Bürgern und Bauern duellähnliche Formen des Zweikampfes gab. Dabei unterliefen die Akteure mit ihrem Handeln das Gewaltmonopol des werdenden frühmodernen Staates, der die Zweikämpfe zunehmend sanktionierte. Im Seminar sollen zentrale kultur- und sozialgeschichtliche Aspekte des Duells betrachtet werden. Neben dem Konzept der Ehre wird dabei über Formen ritualisierter Gewalt zu sprechen sein. Weiterhin werden wir der Frage nachgehen, in welchem Verhältnis das Duell zu anderen Konfliktformen und Konfliktlösungsstrategien stand. Zugleich werden mit Adel, Offizieren und Studenten drei zentrale gesellschaftliche Gruppierungen näher betrachtet, die in der Frühen Neuzeit ihren satisfaktionsfähigen Status als erfolgreich behaupten konnten. Zeitlich wird der Bogen vom mittelalterlichen Zweikampf und Turnier hin zum hochartifizialen Duell des ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhunderts gespannt, dabei ist den Entwicklungslinien von Traditionsbildung und Transformation anhand ausgewählter Beispiele nachzugehen. Von den Teilnehmenden wird die Arbeit mit gedrucktem und ungedrucktem Quellenmaterial erwartet, das z. T. bereits im Verlauf der Veranstaltung bearbeitet wird und darüber hinaus auch bei der Erstellung der Hausarbeit berücksichtigt werden soll.

Einführende Literatur:

R. G. Asch, Zwischen defensiver Legitimation und kultureller Hegemonie: Strategien adliger Selbstbehauptung in der Frühen Neuzeit, in: *Zeitenblicke* 4 (2005), Nr. 2 [2005-06-28], URL: http://www.zeitenblicke.de/2005/2/Asch/index_html, URN: urn:nbn:de:0009-9-1219; U. Frevert, *Ehrenmänner. Das Duell in der bürgerlichen Gesellschaft*, München 1991; F. Guttandin, *Das paradoxe Schicksal der Ehre. Zum Wandel der adligen Ehre und zur Bedeutung von Duell und Ehre für den monarchischen Zentralstaat*, Berlin 1993; V. Kiernan, *The Duel in European History*, Oxford 1988; M. Peltonen, *The Duel in Early Modern England. Civility, Politeness and Honour*, Cambridge 2003.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

HD Dr. Ulrich Rosseaux

Seminar / Hauptseminar: Zahl und Zeit in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/213/U

Zeit: Mittwoch, 2. DS (9:20 – 10:50 Uhr)

Zu den epochentypischen Erscheinungen in der Frühen Neuzeit gehört ein veränderter Umgang mit der Zeit. Die wachsende Zahl erst öffentlicher, später dann auch privater Uhren, veränderte die Zeitmessung, das Zeitempfinden und die zeitliche Gestaltung des Tages, und durch die Einführung von Straßenbeleuchtungen seit dem späten 17. Jahrhundert erschlossen sich die Bewohner der Städte allmählich die Abend- und Nachtstunden. Hinzu kam die wachsende Verbreitung von Kalendern, die längere Zeiträume planbar machten, die ‚Erfindung‘ der modernen Jahrhundertrechnung in der Geschichtsschreibung oder die Entwicklung von neuen Festformen, die wie das historische Jubiläum an exakt messbare Zeitrhythmen gebunden waren, um nur einige Beispiele zu nennen. Ziel des Seminars ist es, diesen spezifisch frühneuzeitlichen Veränderungen in der Nutzung und Messung der Zeit, dem Zeitempfinden und der Bedeutung der Zeit für die Strukturierung des Alltags nachzugehen.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Einführende Literatur:

A. Brendecke, Die Jahrhundertwenden. Eine Geschichte ihrer Wahrnehmung und Wirkung, Frankfurt/M./New York 2000; A. Borst, Computus. Zeit und Zahl in der Geschichte Europas, Berlin 1991; J. Burkhardt, Die Entstehung der modernen Jahrhundertrechnung. Ursprung und Ausbildung einer historiographischen Technik von Flacius bis Ranke, Göttingen 1971; M. Herzog, Der Streit um die Zeit. Zeitmessung – Kalenderreform – Gegenzeit – Endzeit, Stuttgart 2002; I. A. Jenzen (Hg.), Uhrzeiten. Die Geschichte der Uhr und ihres Gebrauches, Frankfurt/M. 1989; T. Vogtherr, Zeitrechnung. Von den Sumerern bis zur Swatch, München 2001; A.-D. von den Brincken, Historische Chronologie des Abendlandes. Kalenderreformen und Jahrtausendrechnungen, Stuttgart 2000; W. Müller (Hg.), Das historische Jubiläum. Genese, Ordnungsleistung und Inszenierungsgeschichte eines institutionellen Mechanismus, Münster 2004; R. Wendorff, Zeit und Kultur. Geschichte des Zeitbewußtseins in Europa, Opladen 1985; Ders., Tag und Woche, Monat und Jahr. Eine Kulturgeschichte des Kalenders, Opladen 1993.

Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

PD Dr. Martina Schattkowsky

Seminar / Hauptseminar: Zur Rolle des Adels im frühmodernen Staatswesen

Ort: BZW/0153/U

Zeit: Freitag, 2. DS (09:20 – 10:50)

Online-Anmeldung erforderlich!

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit den vielschichtigen Wechselbeziehungen zwischen kursächsischem Adel und Landesherrn vor dem Hintergrund des entstehenden frühmodernen Territorialstaates in der Umbruchszeit vom Spätmittelalter zur Frühen Neuzeit. Es werden Zusammenhänge verdeutlicht, die sowohl beim Eindringen des frühneuzeitlichen Fürstenstaates in den lokalen adligen Herrschaftsbereich (Grund- und Gerichtsherrschaft) hervortreten als auch bei der Partizipation des kursächsischen Adels in der landesherrlichen Verwaltung, am

Fürstenhof sowie in den ständischen Gremien. Inwiefern sich beim sächsischen Adel auf der Suche nach Sicherung von Herrschaftsfunktionen (etwa durch Amtsträgerschaft, Verrechtlichung, höfische Orientierung, Kreditbeziehungen) ein im Vergleich zu anderen Territorien besonders enger Konnex zum Fürsten herausbildete, wird ebenso thematisiert wie die Auswirkungen der Reformation oder die Konsequenzen im Hinblick auf eine „Verhöflichung“ adliger Verhaltensnormen und sich wandelnde Bildungsideale.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Winfried Müller

Seminar / Hauptseminar: König Johann von Sachsen (1801-1873). Zu Funktionen und Symbolen der Monarchie im 19. Jahrhundert

Ort: ABS/105/U

Zeit: Montag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die monarchische Regierungsform – ausgangs des 18. Jahrhunderts vielfach als Auslaufmodell gehandelt und mit der Französischen Revolution zur Disposition gestellt – erlebte im 19. Jahrhundert eine erstaunliche Renaissance. Die Entwicklung neuer Herrschaftsprogramme und politischer Leitideen wurde dabei durch ritualisierte und symbolische Formen der Repräsentation und Kommunikation (z.B. historische Feiern) forciert, um ein konservativ gestimmtes monarchisches Bewusstsein zu schaffen. Wie die Monarchie vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Umwälzungen und technischen Innovationen funktionierte und sich präsentierte, das soll am Beispiel König Johanns von Sachsen, dem wohl bedeutendsten sächsischen Monarchen des 19. Jahrhunderts, nachvollzogen werden.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2).

Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

PD Dr. Josef Matzerath

Seminar / Hauptseminar: Widerstand und Repression in der DDR

Ort: ABS/213/U

Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Online-Anmeldung erforderlich!

Die Geschichte der DDR-Staatssicherheit kann nicht allein aus den Akten dieser Behörde rekonstruiert werden, da die Opfer nicht nur aus der Sicht der Täter gesehen werden. Neben „staatlicher Repression“ sind Widerstand, Anpassung, Ideologie, Parteiherrschaft und Alltag in der Diktatur wichtige Teilbereiche, die das DDR-Geschichtsbild erst angemessen darstellen. Im Hauptseminar soll gefragt werden, wie es zur zweiten Diktatur in Deutschland kam, wie sie wirkte, wie das DDR-Regime so viele Menschen vereinnahmen konnte. Es wird aber auch untersucht, welche Möglichkeiten bestanden, sich dem System zu verweigern.

Einführende Literatur:

K. Schroeder, Der SED Staat, Geschichte und Strukturen der DDR, München 1998; S. Wolle, Die heile Welt der Diktatur – Alltag und Herrschaft in der DDR 1971-1989, Bonn 1999; K.-

Einführende Literatur:

W. Kraushaar, 1968. Das Jahr, das alles verändert hat, München/Zürich 1998; M. Kurlansky, 1968. Das Jahr, das die Welt veränderte, Köln 2005; R. Sievers, 1968. Eine Enzyklopädie. Frankfurt/M. 2008; N. Frei, 1968. Jugendprotest und globale Revolte, München 2008.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2).

Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Susanne Schötz

Seminar / Hauptseminar: Weibliche Erwerbsarbeit im 20. Jahrhundert. Das Beispiel Dresden

Ort: BZW/0154/U

Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Frauen waren die gesamte Neuzeit über in großer Zahl in vielen Wirtschaftsbereichen tätig, doch besaßen sie selten die gleichen Erwerbschancen wie ihre männlichen Kollegen. Das gilt auch für das 20. Jahrhundert und zieht sich wie eine lange Linie durch alle politischen Systeme hindurch. Dieses Hauptseminar beschäftigt sich exemplarisch mit der Entwicklung weiblicher Erwerbsarbeit in Dresden, einem Thema, zu dem bislang einschlägige Forschungen fehlen. Auf der Grundlage von Archivalien des Stadtarchivs und des Stadtmuseums Dresden werden die Studierenden selbst eigene kleine Beiträge zur Geschichte weiblicher Erwerbstätigkeit vom Kaiserreich bis zum Ende der DDR erarbeiten.

Einführende Literatur:

U. Gerhard (Hg.), Erwerbstätige Mütter: ein europäischer Vergleich, München 2003; G. F. Budde, Frauen arbeiten. Weibliche Erwerbsarbeit in Ost- und Westdeutschland nach 1945, Göttingen 1997; K. Hausen (Hg.), Geschlechterhierarchie und Arbeitsteilung. Zur Geschichte ungleicher Erwerbschancen von Männern und Frauen, Göttingen 1993.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2).

Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Seminar / Hauptseminar: Überholen wollen und aufholen müssen: High-Tech-Programme und Medium- bzw. Low-Tech-Stiefkinder in der Technik-, Wissenschafts- und Wirtschaftsgeschichte der DDR

Ort: BZW/0154/U

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Obwohl die DDR in der Tradition einer der leistungsstärksten Innovationskulturen des Industriezeitalters stand und unter den Staaten des real existierenden Sozialismus der entwickeltste mit dem höchsten Lebensstandard war, bleibt zu konstatieren, dass die Zwangslagen der DDR nicht durch auf technischer und wissenschaftlicher Kreativität gegründete Innovationen aufzulösen waren. Der im Spagat zwischen Abhängigkeit von der Sowjetunion und Integration in den RGW einerseits sowie Maßnahmen am Weltmarkt andererseits gefangene

Versuch, den „Westen“ im Systemwettbewerb technisch und wirtschaftlich zu überholen, endete im ökonomischen Desaster. Dies lenkt den Blick auf Rahmenbedingungen technischer Entwicklung und Innovationsblockaden in der DDR. Im Kontext sowohl durch Schwerpunktprogramme forcierter High-Tech-Bereiche als auch vernachlässigter Medium- bzw. Low-Tech-Bereiche sollen diese analysiert werden.

Wie also stand es um die Chancen von Innovationen und wie funktionierten Technik, Wissenschaft und Experten in der DDR? Wo war der Ort von Technik und Wissenschaft in den Ideologien und Selbstinszenierungen der DDR? Welche Einsichten, Handlungsspielräume, Zwangslagen und Mobilisierungsstrategien prägten die Technikpolitik? Diese und weitere Fragen sollen unter der Prämisse erörtert werden, dass die DDR nicht primär unter dem Aspekt ihres Scheiterns vom Ende her betrachtet, sondern gleichsam ihr Balancieren am Abgrund verfolgt wird. Damit öffnet sich auch der Blick für die Entwicklung systemspezifischer Rationalitäten und deren Grenzen. Letzteres wird auch einen vergleichenden Blick auf die BRD implizieren, ohne gleichwohl durch das Anlegen der westdeutschen Elle an die ostdeutsche Entwicklung nochmals das ausmessen zu wollen, was längst schon als für zu kurz geraten befunden wurde.

Einführende Literatur:

J. Abele u.a. (Hg.), Innovationskulturen und Fortschrittserwartungen im geteilten Deutschland, Köln u.a. 2001; L. Baar/D. Petzina (Hg.), Deutsch-Deutsche Wirtschaft. 1945-1990. Strukturveränderungen, Innovationen und regionaler Wandel. Ein Vergleich, St. Katharinen 1999; R. Eppelmann (Hg.), Bilanz und Perspektiven der DDR-Forschung, Paderborn 2003; Th. Hänseroth (Hg.), Geschichte der TU Dresden. Bd. 2: Studien, Köln u.a. 2003; D. Hoffmann/K. Macrakis (Hg.), Naturwissenschaft und Technik in der DDR, Berlin 1997; J. Roesler, Momente deutsch-deutscher Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1945-1990, Leipzig 2006; A. Steiner, Von Plan zu Plan. Eine Wirtschaftsgeschichte der DDR, Stuttgart 2004; R. G. Stokes, Constructing Socialism. Technology and Change in East Germany, 1945-1990, Baltimore/London 2000.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Masterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2).

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Dr. Clemens Vollnhals

Seminar / Hauptseminar: „Sozialismus in einem halben Land“. Die Deutsche Demokratische Republik 1945/49-1989

Ort: Seminarraum des Hannah-Arendt-Instituts, Helmholtzstr. 6

Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Anmeldung unter Tel.-Nr. (0351) 463-32802 erforderlich! (max. 25 Teilnehmer)

Das Seminar gibt einen Überblick über die Geschichte der DDR, die als zweiter deutscher Staat im Gefolge der militärischen Niederlage des Nationalsozialismus und der sowjetischen Besatzungsherrschaft entstand. Im Mittelpunkt steht die politische Entwicklung der SED-Diktatur von den sozialrevolutionären Umwälzungen der ersten Jahre über die Konsolidierung des Systems nach dem Mauerbau 1961 bis zur endgültigen Erosion in der „friedlichen Revolution“ von 1989. Politik, Wirtschaft und Kultur folgten einerseits den Vorgaben des sowjetischen Herrschaftsmodells, zum anderen stand der Realsozialismus in der DDR immer in einer besonderen Systemkonkurrenz zur Bundesrepublik.

Einführende Literatur:

D. Staritz, Geschichte der DDR 1949-1990, Frankfurt/M. 1996; S. Meuschel, Legitimation und Parteiherrschaft in der DDR, Frankfurt/M. 1992; E. Neubert, Geschichte der Opposition in der DDR 1949-1989, Berlin 1997; H. Weber, Geschichte der DDR, München 1999; M. Judt (Hg.), DDR-Geschichte in Dokumenten, Berlin 1998.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2).

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Seminar / Hauptseminar: Revolution und Vereinigung 1989/90: Der Untergang der DDR und die Entstehung der neuen Bundesrepublik (Vertiefung der Vorlesung)

Ort: ABS/105/U

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Das Seminar versucht eine vieldimensionale Gesamtansicht des Umbruchs in Deutschland und Europa 1989/90 zu vermitteln.

Einführende Literatur:

C. S. Maier, Das Verschwinden der DDR und der Untergang des Kommunismus, Frankfurt/M. 2000; D. Pollack, Bedingungsfaktoren der friedlichen Revolution 1989/90, in: R. Eppelmann (Hg.), Bilanz und Perspektiven der DDR-Forschung, Paderborn 2003, S. 188 sowie die dort angegebene Literatur; P. Zelikow/C. Rice, Sternstunde der Diplomatie. Die deutsche Einheit und das Ende der Spaltung Europas, Berlin 1999.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2).

Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Dr. Besier / Dr. Katarzyna Stokłosa

Seminar / Hauptseminar: Deutsch-polnische Beziehungen im 20. Jahrhundert

Die Veranstaltung wird als Blockseminar angeboten

Ort und Zeit nach Vereinbarung, Anmeldung erwünscht (s.u.)

Polen und Deutschland – das ist die Geschichte einer äußerst wechselvollen Beziehung. Auch im 20. Jahrhundert gestalteten sich die deutsch-polnischen Beziehungen nicht unproblematisch. Das gilt besonders für die Zeiten, in denen autoritäre, faschistische und kommunistische Regimes an der Macht waren. Allerdings gab es nicht nur Feindschaft, wie lange Zeit von deutschen und polnischen Wissenschaftlern behauptet wurde. Neuere Forschungen sprechen auch für die Zwischenkriegszeit von Nachbarschaftsbeziehungen zwischen Deutschen und Polen, und zwar in beiden Staaten. Erst Hitlers Überfall im September 1939 und die Politik des Genozids gegenüber Polen führten zu einem tiefgreifenden Bruch in den nachbarschaftlichen Beziehungen beider Völker – ein Gegeneinander, das sich mit der Vertreibung der deutschen Bevölkerung nach 1945 fortsetzte. Neuansätze nachbarschaftlicher Beziehungen zwischen Polen und der DDR gestalteten sich vor diesem historischen Hintergrund einerseits

schwierig, andererseits gab es das gemeinsame Eingebundensein in den Ostblock. Für Beziehungen zur Bundesrepublik, die in den Westen integriert war, gab es zunächst kaum Ansatzpunkte. Das änderte sich erst mit dem Beginn der „Neuen Ostpolitik“ unter der Regierung Brandt/Scheel seit Ende der 60er Jahre. Mit der DDR dagegen kam es schon seit den 1950er Jahren zu einem nachbarschaftlichen Austausch, und auch zum Wiederaufbau von zwischenstaatlichen Beziehungen wieder. Nach dem Zusammenbruch des Ostblocks und der Wiedervereinigung Deutschlands begann eine neue Etappe in der deutsch-polnischen Nachbarschaft, während der ebenfalls Höhen und Tiefen zu verzeichnen sind.

Das Blockseminar wird im Juni (der genaue Termin wird rechtzeitig angekündigt) in Krakau stattfinden. Gemeinsam mit den Studierenden aus der TU Dresden werden am Seminar polnische Studenten aus Krakau teilnehmen.

Interessierte können sich bei Dr. Katarzyna Stokłosa melden: [Katarzyna.Stoklosa@
mailbox.tu-dresden.de](mailto:Katarzyna.Stoklosa@mailbox.tu-dresden.de)

Einführende Literatur:

W. Borodziej/K. Ziemer (Hg.), Deutsch-polnische Beziehungen 1939 – 1945 – 1949. Eine Einführung, Osnabrück 2000; D. Jajeśniak-Quast/K. Stokłosa, Geteilte Städte an Oder und Neiße. Frankfurt(Oder)-Słubice, Guben-Gubin und Görlitz-Zgorzelec (1945-1995), Berlin 2000; T. Lorenz, Von Birnbaum nach Międzychód. Bürgergesellschaft und Nationalitätenkampf in Großpolen bis zum Zweiten Weltkrieg, Berlin 2005; K. Ruchniewicz, Zögernde Annäherung. Studien zur Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen im 20. Jahrhundert, Dresden 2005; G. Thum, Die fremde Stadt. Breslau 1945, Berlin 2004; M. Tomala, Deutschland – von Polen aus gesehen. Zu den deutsch-polnischen Beziehungen 1945-1990, Marburg 2000; W. Powęska/D. Bingen (Hg.), Nachbarn auf Distanz. Polen und Deutsche 1998-2004, Wiesbaden 2005.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Masterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2).

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Reiner Pommerin

Seminar / Hauptseminar: Gefahren für den Frieden im 21. Jahrhundert

Ort: ABS/310

Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Beginn der Veranstaltung: **24.4.2008**

Einschreibung im Sekretariat (Raum 302) ab 3.3.2008 **erforderlich!** s. u.

Von Proliferation über Wasserknappheit, Rohstoffmangel Armut, Migration, Terror, Religion und Kultur bis hin zu Krankheiten reichen einige der Faktoren, denen ein besonderes Friedensrisiko im 21. Jahrhundert zugemessen wird. Das Hauptseminar will Faktoren dieser Art auf ihr tatsächliches Bedrohungspotential hin untersuchen.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl sind eine rechtzeitige Anmeldung und die Übernahme eines Referatthemas erforderlich. Die Einschreibung erfolgt ab dem 3. März 2008 im Sekretariat des Lehrstuhls bei Frau Spretz (Zi. 302).

Einführende Literatur:

H. Birk, Die Weltbevölkerung. Dynamik und Gefahren, München 1996; L. Freedman, Terrorism and International Order, London 1986; S. Postel, Der Kampf ums Wasser. Die Chance einer bedarfsorientierten Verteilungspolitik, Schwalbach 1999.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist
Erg AM 2 / Hist BS AM 2).

Didaktik der Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Hartmut Voit

Seminar / Hauptseminar: Geschichtslegenden

Ort: ABS/213/U

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

„Legenden sind oft attraktiver als die Wirklichkeit, Vorurteile bequemer als rationale Welt-sicht, und historische Lüge dienen als Waffen in der politischen Auseinandersetzung, wenn Argumente fehlen“ (Wolfgang Benz). Im Hauptseminar werden Vorurteile, Stereotypen, Le-genden und Feindbilder aus dem Bereich der Neuere und Neuesten Geschichte vorgestellt und diskutiert. Es geht darum, die Entstehung dieser Geschichtsbilder zu rekonstruieren, ihre Funktion zu bestimmen und ihre scheinbare Plausibilität kritisch zu hinterfragen. Was kann der Geschichtsunterricht in diesem Zusammenhang leisten?

Einführende Literatur:

A. Assmann/U. Frevert, Geschichtsvergessenheit – Geschichtsversessenheit. Vom Umgang mit deutschen Vergangenheiten nach 1945, Stuttgart 1999; W. Benz (Hg.), Legenden, Lügen, Vorurteile. Ein Wörterbuch zur Zeitgeschichte, München ¹¹2000; M. Flacke (Hg.), Mythen der Nationalen. Ein europäisches Panorama, München u.a. 1998; H. Voit (Hg.), Geschichte ohne Feindbild? Perspektiven für das historische Lernen in Deutschland nach dem 9. Novem-ber 1989, Erlangen 1992.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist
Erg AM 2 / Hist BS AM 2).

Didaktik der Geschichte

Dr. Sonja Koch

Seminar / Hauptseminar: Fachübergreifende und fächerverbindende Unterrichtsplanung
(Experimentelle Versuche)

Ort: ABS/310

Zeit: Montag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

„Schule muss [...] solide Grundlagen für ein lebenslanges Lernen legen, damit die Lernenden in der Lage sind, ihr Wissen zu erweitern und flexibel auf Neuerungen und Veränderungen zu reagieren“ (Comenius-Institut 2004, S. 2). Mit diesen Ansprüchen nach Überschaubarkeit und Strukturierungsfähigkeit ist die Schule spätestens mit der zunehmenden Komplexität der ge-sellschaftlichen Strukturen in der heutigen, modernen und vor allem sich ständig verändern-den Welt konfrontiert. Zeitgemäße Bildung hat die Aufgabe, junge Menschen auf diese Mo-dernisierung vorzubereiten.

Einführende Literatur:

Comenius-Institut (Hg.), Fächerübergreifender und fächerverbindender Unterricht, 2004. (http://www.sn.schule.de/~ci/download/bg_lp_fachuebergreifender_und_faecherverbindender_unterricht.pdf); L. Duncker, Vom Sinn des Ordners. Zur Rekonstruktion der Wirklichkeit in und zwischen den Schulfächern, in: L. Duncker/W. Popp (Hg.), Über Fächergrenzen hinaus.

Chancen und Schwierigkeiten des fächerübergreifenden Lehrens und Lernens, Bd. 1 Grundlagen und Begründungen, Heinsberg 1997, S. 119-134; K. Moegeling, Fächerübergreifender Unterricht – Wege ganzheitlichen Lernens in der Schule, Bad Heilbrunn/Obb. 1998; W. H. Peterßen, Fächerverbindender Unterricht. Begriff – Konzept – Planung – Beispiele. Ein Lehrbuch, München 2000; W. Popp, Die Spezialisierung auf Zusammenhänge als regulatives Prinzip der Didaktik, in: L. Duncker/W. Popp (Hg.), Über Fächergrenzen hinaus. Chancen und Schwierigkeiten des fächerübergreifenden Lehrens und Lernens, Bd. 1 Grundlagen und Begründungen, Heinsberg 1997, S. 135-154; H. Rommel, Fächerverbindender Unterricht und Wissenschaftliche Reflexion. Didaktische Konsequenzen für eine moderne Allgemeinbildung, in: Bildung und Erziehung 52 (2) (1999), S. 217-235.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge (alt)

Didaktik der Geschichte

PD Dr. Sylvia Mebus

Seminar / Hauptseminar: Geschichte im fächerverbindenden Unterricht: Historisches Denken in Zusammenhängen

Blockseminar: 30. Juni 2008 bis 4. Juli 2008 Näheres: siehe Aushang

In diesem Blockseminar wird Fachdidaktik Geschichte in Verbindung mit aktuellen schulpädagogischen Anforderungen betrachtet. Ziel ist es, geschichtsdidaktische Theorie und Schulpraxis an ausgewählten Beispielen so aufeinander zu beziehen, dass die Studierenden unter Beachtung der sächsischen Lehrplananforderungen in die Lage versetzt werden, Fächer verbindenden Unterricht theoriebewusst zu planen, in dem die Notwendigkeit der Kompetenz zu historischem Denken unter Beweis gestellt wird. Es werden im Seminar praxisrelevante Unterrichtsprojekte entwickelt, die es mithilfe des Theorieansatzes des reflektierten und (selbst-) reflexiven Umgangs mit Geschichte (FUER Geschichtsbewusstsein) auf ihre Anwendbarkeit hin zu prüfen gilt.

Einführende Literatur:

K. Bergmann, Multiperspektivität. Geschichte selber denken. Methoden historischen Lernens, Wochenschau Verlag 2000; K. Bergmann u.a. (Hg.), Handbuch Geschichtsdidaktik, Seelze-Velber⁵ 1997; Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Jahreshefte 2002-2006; Praxisbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003; Lernkompetenz: Geschichte, Geographie, Politik, Religion. Bausteine für das 5. bis 10. Schuljahr. Berlin 2003; W. Schreiber (Hg.), Erste Begegnungen mit Geschichte. Grundlagen historischen Lernens, Bd. 1 und 2, Neuried 2004; Lehrplan Geschichte Gymnasium und Mittelschule 2004; W. Schreiber/S. Mebus (Hg.), Durchblicken. Dekonstruktion von Schulbüchern, Eichstätt 2005; Geschichte denken statt pauken, zusammen gestellt und bearbeitet von S. Mebus/W. Schreiber, Sächsische Akademie für Lehrerfortbildung, Meißen 2005; W. Schreiber u.a. (Hg.), Historisches Denken. Ein Kompetenzstrukturmodell (Kompetenzen: Grundlagen – Entwicklung – Förderung, Bd. 1), Neuried 2006; A. Körber/W. Schreiber (Hg.), Kompetenzen historischen Denkens. Ein Strukturmodell und Beiträge zur Entwicklung von Bildungsstandards, Neuried 2006 (im Druck); A. Körber/W. Schreiber/A. Schöner (Hg.), Kompetenzen historischen Denkens. Ein Strukturmodell als Beitrag zur Kompetenzorientierung in der Geschichtsdidaktik, Neuried 2007; www.sachsen-macht-schule.de (Lehrpläne Geschichte Mittelschule, Gymnasium, Fächer verbindender Unterricht).

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge (alt)

9. Forschungskolloquien

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidaten und die Mitarbeiter/-innen des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studierenden offen und auch interessant!

Sächsische Landesgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Frühe Neuzeit / Vormoderne / Moderne

Prof. Dr. Winfried Müller / Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Forschungskolloquium: Vormoderne und Moderne im Forschungsdiskurs. Kolloquium zu Problemen der sächsischen Landesgeschichte, der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Ort: ABS/310

Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30 – 20:00 Uhr), Beginn: nach Vereinbarung

Die Professuren für Sächsische Landesgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und für die Geschichte der Frühen Neuzeit diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-Mail versendet. Das Kolloquium steht für alle interessierten Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei Frau Claudia Müller in den E-mail-Verteiler eintragen lassen.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg. AM 2 / Hist BS AM 2).

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Cristina Andenna

Forschungs- und Examenskolloquium zur Institutionalität religiöser Orden im Mittelalter

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Das Kolloquium wird sich mit institutionellen Formen des Ordenswesens (insbesondere der Dominikaner, Franziskaner und Augustiner-Eremiten) befassen und versuchen, in Forschungsgesprächen neue Akzente auszuloten. Persönliche Anmeldung in einer der Sprechstunden ist erforderlich. Beginn und Termine der Veranstaltungen werden per Aushang bekannt gegeben.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1).

Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Reiner Pommerin

Forschungskolloquium

Ort: Büro Prof. Pommerin

Zeit: Dienstag 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Im Forschungsseminar wird über aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse und Diskussionen gesprochen. Außerdem erhalten die an einer Zulassungs- oder Magisterarbeit bzw. an einer Promotion oder Habilitation Schreibenden Gelegenheit, den neuesten Stand ihrer Forschungen vorzutragen und mit den Teilnehmern des Forschungsseminars zu besprechen. Die Einladung erfolgt schriftlich und persönlich.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg. AM 2 / Hist BS AM 2)

Technikgeschichte / Vormoderne / Moderne

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Forschungskolloquium: Technikgeschichte

Ort: BZW/0154/U

Zeit: Dienstag 6. und 7. DS (16:40 – 20:00 Uhr)

Das Forschungskolloquium dient der wissenschaftlichen Qualifizierung von Examenkandidaten, Assistenten, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Promovenden und Stipendiaten, die Gelegenheit erhalten, den neuesten Stand ihrer Forschungsarbeiten vorzutragen. Zudem werden aktuelle Forschungsergebnisse und Probleme der Technikgeschichte diskutiert. Studenten höherer Semester werden expressis verbis zur Teilnahme aufgefordert und können nach Anmeldung teilnehmen.

Die Teilnahme erfolgt auf persönliche Einladung.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 / Hist BS AM 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg. AM 2 / Hist BS AM 2).

Didaktik der Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Hartmut Voit

Forschungskolloquium

Ort und Zeit: nach Vereinbarung

Die Teilnehmer des Kolloquiums beschäftigen sich mit ausgewählten Problemen der Neueren und Neuesten Geschichte und der Geschichtsdidaktik. Besondere Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit: Vorstellung neuerer Forschungsergebnisse, Besprechung neuerer wissenschaftlicher Literatur und Diskussion der laufenden Forschungsvorhaben (Staatsexamens- und Magisterarbeiten, Dissertations- und Habilitationsprojekte).

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg. AM 2 / Hist BS AM 2.)

Didaktik der Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Dr. Sonja Koch

Forschungskolloquium

Ort und Zeit: nach Vereinbarung

Die Staatsexamens- und Magisterkandidat/Innen stellen ihre Konzepte vor und diskutieren daran Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Gleichzeitig werden praktische Hinweise zur Qualifizierung der Staatsexamens- und Magisterarbeiten vermittelt.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg. AM 2 / Hist BS AM 2).

10. Lehrveranstaltungen des Zentrums für Internationale Studien (ZIS) an der TU Dresden

Aufgrund einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Philosophischen Fakultät und dem ZIS besteht für Studierende des Faches Geschichte (alle Studiengänge) die Möglichkeit, bestimmte Lehrveranstaltungen des ZIS zu besuchen. Dies gilt im Sommersemester 2008 für die nachfolgend aufgeführten Veranstaltungen.

Weitere Informationen – insbesondere die hier noch fehlenden Orts- und Zeitangaben sowie die Kommentierungen der Lehrveranstaltungen – werden im Laufe der vorlesungsfreien Zeit auf der Homepage des ZIS veröffentlicht. Diese ist unter folgender Adresse erreichbar:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/zis

Für die Lehrveranstaltungen des ZIS sind gesonderte Einschreibungen erforderlich, über deren Modalität zu gegebener Zeit auf der Homepage des ZIS und/oder durch Aushang im Institut für Geschichte informiert wird.

a) Vorlesungen

ZIS / Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Michael Bothe (Professor em. der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt/M.)

Vorlesung: Völkerrechtliche Grenzen des Einsatzes militärischer Gewalt

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung am 30/31.05.2008 statt.

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben (Homepage ZIS)

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodule Moderne (Hist GM 1 / Hist BS GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2).

ZIS / Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer

Ringvorlesung: Menschenrechte im 21. Jahrhundert

Ort: POT/081 Zeit: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodule Moderne (Hist GM 1 / Hist BS GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2).

b) Seminare/Hauptseminare

ZIS / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Paul S. Rundquist (Fulbright-Professor am ZIS)

Seminar/Hauptseminar: Presidential Elections: Historical Development and Current Issues

Ort: SCH/A117

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2).

ZIS / Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Paul S. Rundquist (Fulbright-Professor am ZIS)

Seminar/Hauptseminar: Democratization and Democracy Assistance

Ort: SCH/A117

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2).

ZIS / Zeitgeschichte / Moderne

Gunnar Berkemeier, B.A. IR, MA (Ständige Vertretung Deutschlands bei der UNO, Genf)

Seminar/Hauptseminar: Der Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung statt

Termine: 11.04.2008 (Vorbesprechung) sowie 06./07.06.2008

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben (Homepage ZIS)

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2).

ZIS / Zeitgeschichte / Moderne

Jan Löprick, B.A. IR, MA/Erik von Uexkuell, B.A. IR, MA (Weltbank, Washington, D.C.)

Seminar/Hauptseminar: Probleme und Herausforderungen von wirtschaftlicher und politischer Entwicklung

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung statt

Termin: 11./12.07.2008

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben (Homepage ZIS)

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge (alt), Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2 / Hist BS AM 2).

11. Adressen und Abkürzungen

Institut für Geschichte
der Technischen Universität Dresden
August-Bebel-Straße 30/30a
Haus 116, 3. Etage

Sekretariat des Instituts für Geschichte
der Technischen Universität Dresden
August-Bebel-Str. 30/30a
Haus 116, Raum 327
Tel.: 0351 463 35825

Gemeinsames Akademisches Prüfungsamt
der Philosophischen Fakultät und
der Fakultät Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften
der Technischen Universität Dresden
Zellescher Weg 17
Bürogebäude / Glasanbau, Sockelgeschoss, Zimmer 11
Tel.: 0351 463 35807

Dekanat der Philosophischen Fakultät
der Technischen Universität Dresden
Zellescher Weg 17
Bürogebäude, Zimmer A 304
Tel.: 0351 463 34022

Einige Abkürzungen:

ABS	August-Bebel-Straße 20, Hörsaalgebäude
oder	August-Bebel-Str. 30/30a (3. Etage), Sitz des Instituts für Geschichte
ASB	Andreas-Schubert-Bau, Zellescher Weg 19
BAR	Barkhausen-Bau, Helmholtzstr. 18
BEY	Beyer-Bau, George-Bähr-Str. 1
BZW	Bürogebäude Zellescher Weg 17
FAL	Falkenbrunnen, Chemnitzer Straße / Würzburger Straße
GER	Von-Gerber-Bau, Bergstr. 53
GÖR	Görges-Bau, Helmholtzstraße 9
HSZ	Hörsaalzentrum, Bergstr. 64
MER	Merkelbau, Helmholtzstraße 14
SCH	Georg-Schuhmann-Bau, Münchner Platz 3
SE2	Seminargebäude 2, Zellescher Weg 22
PAU	Walther-Pauer-Bau, George-Bähr-Str. 3b
POT	Potthoff-Bau, Hettnerstraße 1/3, Fritz-Förster-Platz 4
WEB	Weberplatz, Teplitzer Straße 16
WIL	Willers-Bau, Zellescher Weg 12–14
ZEU	Zeunerbau, George-Bähr-Straße 3c